

wirtschaft

MAGAZIN DER IHK ARNSBERG

Hereinspaziert!

So gelingt Nachfolge

im Gastgewerbe



Ausgezeichnet
Nachfolgepreis.NRW für
Ruth Petermeier

Auf Tour
NRW-Wirtschaftsministerin
besucht Unternehmen



Lassen Sie
die Profis für
sich arbeiten!

VOSS
Die Blechprofis

www.voss-blechprofis.de 02991 / 96120 Brilon-Madfeld

**Wir fertigen
Verlässlichkeit**
seit 1911



**An der Präzision zu sparen,
können wir uns nicht leisten.**

- Stanzen, ziehen, verformen
- 2 D - 3 D Laserschneiden
- 2 D - 3 D Wasserstrahlschneiden
- Laserschweißen
- CNC Abkanten
- 3 D Druck
- Individualität und Serienfertigung

0 23 91 / 90 91 0

**Lüsebrink & Teubner
GmbH & Co. KG**

Ziegelstraße 46
D-58840 Plettenberg
Telefon + 49 (0) 23 91 / 90 91 0
Telefax + 49 (0) 23 91 / 10 70 8
mail@luesebrinkundteubner.de
www.luesebrinkundteubner.de

 **SPIEKERMANN**
WIR BRINGEN METALL IN FORM

SPIEKERMANN METALLVERARBEITUNG GMBH
SPECKSLOH 10 A | 59757 ARNSBERG
(02932) 9780-0 | INFO@SPIEKERMANN-METALL.DE
WWW.SPIEKERMANN-METALL.DE

Bringen Sie
Ihr **Leasing**
einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens
bei jedem Schritt für Sie da.



Better with every move.

 **ayvens**
SOCIETE GENERALE GROUP

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.



Andreas Knapstein
IHK-Präsident

**„Nachfolge
im Gast-
gewerbe ist keine
Nebensache,
sondern eine
zentrale Zukunfts-
aufgabe.“**

Gastgeber gesucht

Das Gastgewerbe am Hellweg und im Sauerland ist ein unverzichtbarer Teil unserer regionalen Wirtschaft. Es schafft Arbeitsplätze, prägt das gesellschaftliche Leben und trägt entscheidend zum Bild einer Region bei, die zu den beliebtesten Tourismuszielen in Nordrhein-Westfalen gehört. Zugleich ist klar: Unsere wirtschaftliche Stärke gründet vor allem auf einer leistungsfähigen Industrie. Doch gerade in dieser Mischung – starker Mittelstand, industrielle Basis, vielfältige Dienstleistungs- und Gastgewerbestrukturen – liegt die besondere Qualität des Standorts Hellweg-Sauerland.

Umso wichtiger ist es, dass wir die Herausforderungen im Gastgewerbe ernst nehmen. Viele Betriebe stehen vor der Nachfolgefrage, und allzu oft fehlen geeignete Übernehmerinnen und Übernehmer. Steigende Kosten, Fachkräftemangel, Bürokratie und veränderte Vorstellungen von Arbeit und Familie verstärken diese Entwicklung. Damit droht nicht nur der Verlust einzelner Unternehmen, sondern auch ein Stück Lebensqualität in unseren Städten und Dörfern. Denn Gasthöfe, Hotels und Restaurants sind nicht nur Orte des Konsums, sondern auch Orte der Begegnung, der Gemeinschaft und der Identität.

Gerade deshalb ist die Nachfolge im

Gastgewerbe keine Nebensache, sondern eine zentrale Zukunftsaufgabe. Sie verlangt Mut und Unternehmergeist von jenen, die sich dieser Aufgabe stellen. Und sie braucht verlässliche Unterstützung – durch Beratung, durch passgenaue Förderungen, durch Netzwerke und durch ein politisches Umfeld, das Chancen eröffnet, statt Hürden aufzubauen.

Die gute Nachricht ist: Es gibt bereits erfolgreiche Beispiele. Junge Gastgeberinnen und Gastgeber, die Betriebe übernehmen, modernisieren und mit innovativen Konzepten fortführen. Sie beweisen, dass Tradition und Erneuerung kein Widerspruch sind, sondern eine große Chance für die gesamte Region Hellweg-Sauerland.

Unser Ziel als IHK Arnsberg ist es, diese Entwicklungen zu fördern. Wir wollen Mut machen, die Nachfolge als Weg in die Selbstständigkeit zu begreifen. Und wir wollen deutlich machen: Wer sich für eine Zukunft im Gastgewerbe entscheidet, leistet nicht nur einen Beitrag zur Wirtschaft, sondern auch zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Attraktivität unserer Heimat.

Ihr
Andreas Knapstein



Foto: Martina Berg - stock.adobe.com

6

Viele Unternehmen aus dem Gastgewerbe suchen Nachfolger. Wie die Übergabe und ein Neustart gelingen können, zeigen die Beispiele im Titelthema.

kurz notiert

- 4 Nachgezählt: 2049
- 4 Helena Melnikov fordert „Herbst des Aufbruchs“
- 5 DIHK fordert tragfähige Zollreform
- 5 Neuauflage von „Was wir tun“: IHK-Leistungen auf einen Blick
- 5 DIHK-Ideenpapier „Global Gateway“: Von der Vision zur Investition

titel

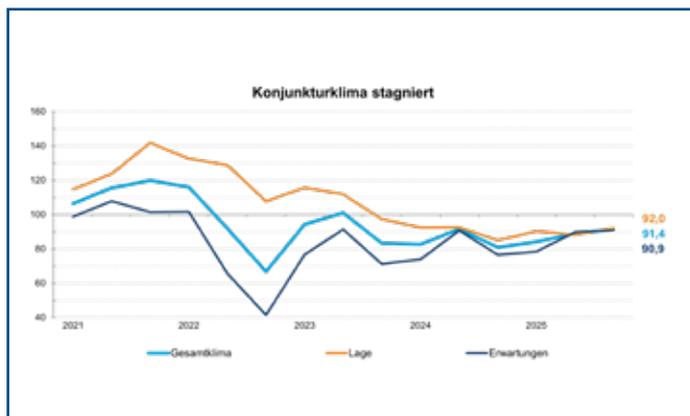
- 6 Den Neustart wagen
- 8 Nachfolge im Gastgewerbe: Herausforderung und Chance
- 10 Dr. Marcel Kaiser: „Ich würde es jederzeit wieder machen“
- 12 Neuanfang in siebter Generation
- 14 Rischa Maria Claus: „Man muss auch mutig sein“
- 16 Mehr Anerkennung, bitte!

aus der region

- 18 Stagnation statt Aufbruch: Unternehmen treten auf der Stelle
- 20 Ruth Petermeier mit Nachfolgepreis. NRW ausgezeichnet
- 22 Gemeinsam gesellschaftliche Verantwortung übernehmen
- 26 Regionalmarketing-Summit 2025 begeistert rund 300 Gäste in Iserlohn
- 28 Kommunale Wärmeplanung: Was Unternehmen wissen müssen
- 32 DO IT Südwestfalen auf Erfolgskurs
- 33 50 Jahre Elisabeth-Apotheke in Ramsbeck
- 34 50 Jahre Lütkemüller GmbH
- 34 100 Jahre Middel Büroeinrichtungen GmbH
- 35 125 Jahre Bau- und Wohnungsgenossenschaft Lippstadt eG

18

Die Wirtschaft in der Region Hellweg-Sauerland tritt auf der Stelle. Der Klimaindikator ist zwar leicht von 89 auf 91 Punkte gestiegen – doch von einer echten Trendwende kann keine Rede sein.



20 Ruth Petermeier ist mit dem Nachfolgepreis NRW ausgezeichnet worden.



36 Mona Neubaur, NRW-Wirtschaftsministerin, hat auf Einladung der IHK Arnsberg drei Unternehmen in der Region besucht.

politik

- 36 Baggerschaufeln, Dichtungen und Holzspäne als Gradmesser für die politische Arbeit
- 42 Wärmeprozesse in der Energiewende
- 44 Krisen- und Verteidigungsfall: „Ohne die Wirtschaft geht es nicht!“
- 46 Reform der Stromnetzentgelte: Mögliche Szenarien
- 48 Im Kreislauf wirtschaften: Den Einstieg finden

ihk aktuell

- 50 IHK Arnsberg zeichnet 103 „Super-Azubis“ und 24 Weiterbildungsabsolventen für Bestleistungen aus
- 53 Die besten Azubis aus dem HSK
- 53 Die besten Weiterbildungsabsolventen aus dem HSK
- 54 Die besten Azubis aus dem Kreis Soest
- 54 Die besten Weiterbildungsabsolventen aus dem Kreis Soest
- 55 Ausbildungsbotschafter erleben abwechslungsreichen „Dankeschön“-Nachmittag
- 56 Schuldnerhilfe Köln: „Nicht erst anrufen, wenn es schon zu spät ist!“
- 58 Voldigitales Ursprungszeugnis für den Außenhandel
- 59 Neue Auflage des „Notfall-Handbuchs für Unternehmen“

- 59 Anmelde- und Prüfungstermine 2025/2026
- 61 IHK-Preis für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“ geht an ARD-Serie „Herrhausen“
- 62 Arbeitsjubilare
- 60 Sachverständigenwesen
- 65 IHK-Börsen

außerdem

- 1 Editorial
- 70 Blick zurück
- 71 Zahlen, bitte!
- 72 Im nächsten Heft/Impressum

Nachgezählt

2049

Bis zu diesem Jahr drohen Energiesystemkosten von bis zu 5,4 Billionen Euro. Das geht aus der Studie „Neue Wege für die Energiewende“, die die Wirtschaftsberatungsgesellschaft Frontier Economics im Auftrag der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) erstellt hat. Die privaten Investitionen müssten dafür bis 2035 auf bis zu 316 Milliarden Euro jährlich steigen – oft ohne direkten wirtschaftlichen Nutzen, warnt DIHK-Präsident Peter Adrian: „Mit der aktuellen Politik ist die Energiewende nicht zu stemmen.“ Die aktuelle Energiepolitik könnte Unternehmen und Haushalte stark belasten und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts gefährden.

Die Studie schlägt ein alternatives Modell vor, das auf einen umfassenden CO₂-Zertifikatehandel setzt. Dieser würde alle Sektoren einbeziehen und kleinteilige Regelungen ablösen.



Foto: studio v-zwoelf - stock.Adobe.com

Ziel ist eine effizientere, international abgestimmte Klimapolitik mit weniger Bürokratie, mehr Technologiewettbewerb und besserer Nutzung bestehender Infrastruktur. Laut den Berechnungen könnten so bis 2050 Einsparungen von 530 bis 910 Milliarden Euro erzielt

werden – das entspricht elf bis 17 Prozent der Gesamtkosten. Weitere 80 bis 220 Milliarden Euro könnten durch eine moderate Verschiebung des Klimaziels hinzukommen. Insgesamt wären so Einsparungen von über einer Billion Euro möglich.

Helena Melnikov fordert „Herbst des Aufbruchs“

Im August musste das Statistische Bundesamt seine Zahlen zur deutschen Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal auf minus 0,3 Prozent herabkorrigieren. Umso dringlicher mahnte Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), einen „Herbst des Aufbruchs“ an. „Reformen statt Stillstand – das muss nun die Devise sein“, sagte Melnikov. „Die deutsche Wirtschaft steckt tiefer in der Krise, als viele wahrhaben wollen.“

Als „erste positive Schritte“ der neuen Bundesregierung bewertete die DIHK-Hauptgeschäftsführerin Investitions-

pakete und Impulse für Infrastruktur und Sicherheit. „Doch das reicht nicht“, stellte sie klar. „Jetzt braucht es einen klaren Kurs: Die Abgabenlast muss sinken, der Beschleunigungspakt endlich in die Umsetzung, die Verwaltung modernisiert und der Fachkräftemangel entschlossen angegangen werden.“ Entscheidend sei, „dass Produktivität und Wirtschaftskraft schneller wachsen als die Sozialausgaben“, so Melnikov. „Das gelingt nicht mit Steuererhöhungen, sondern nur mit Strukturreformen.“ Für die Energiepolitik forderte sie Entlastungen bei den Preisen, ein Rahmen für den Bau neuer Gaskraftwerke so-



Foto: DIHK/ Werner Schuering

wie das Gebäudeenergiegesetz. Ihr Resümee: „Deutschland kann mehr, aber nur, wenn die Politik jetzt die Weichen richtig stellt.“

DIHK fordert tragfähige Zollreform

Mit ihrer Strategie „Zoll 2030“ will das Bundesfinanzministerium die Zollverwaltung modernisieren. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) lobt Ansätze wie stärkere Führungsstrukturen, mehr nationale und internationale Zusammenarbeit sowie verstärkte Digitalisierung, warnt jedoch vor neuen Hürden – nicht zuletzt wegen mangelnder Einbindung der Wirtschaft. Besonders kritisch sieht die DIHK die Schließung kleiner Zollämter, was für Unternehmen längere Wege und Wartezeiten bedeuten würde, so-

wie zusätzliche Gebühren für zollseitige Dienstleistungen. Uneinheitliche Abläufe und regionale Unterschiede bei der Bearbeitung von Anträgen erschweren die Praxis zusätzlich. Die DIHK fordert verlässliche Standards, transparente, schlankere Prozesse und ein digitales Zollportal – mit einem einzigen Zugang, klaren Fristen und Schnittstellen zu europäischen Systemen. Nur, wenn sie sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientiere und diese frühzeitig einbinde, könne die Reform in der Praxis tragfähige Lö-



sungen bieten. Andernfalls drohe die Strategie ein „Papiertiger“ zu bleiben.

Neuaufgabe von „Was wir tun“: IHK-Leistungen auf einen Blick

Die vollständig überarbeitete Publikation „Was wir tun“ bietet Unternehmerinnen und Unternehmern einen kompakten Überblick über das breite Leistungsspektrum der Industrie- und Handelskammern. Neun Jahre nach der letzten Ausgabe erscheint das Nachschlagewerk im handlichen DIN-A5-Format und zeigt auf, wie vielseitig und praxisnah die IHKs heute unterstützen

– von Gründung und Weiterbildung bis zu Digitalisierung und Außenwirtschaft. Rund 30 neue Stichworte wurden ergänzt, darunter Themen wie außergerichtliche Streitbeilegung, Validierung von Berufserfahrung und Unterstützung bei Schlüsseltechnologien wie künstlicher Intelligenz. „Diese Zusammenstellung macht deutlich: Die IHKs

bieten strukturierte, praxisnahe Hilfe für nahezu jede unternehmerische Herausforderung – kompakt, verständlich und direkt nutzbar“, sagt Thilo Kunze, verantwortlicher Redakteur bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Erhältlich ist das Werk ab sofort über den Onlineshop des DIHK-Verlags: www.dihk-verlag.de

DIHK-Ideenpapier „Global Gateway“: Von der Vision zur Investition

Wie kann die „Global Gateway“-Initiative der EU den Privatsektor besser einbinden? In einem neuen Ideenpapier unterbreitet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) Vorschläge für die dringend nötige Mobilisierung privater Investitionen. Seit Ende 2021 soll „Global Gateway“ globale Infrastrukturmaßnahmen insbesondere in Entwicklungsländern vorantreiben und gleichzeitig europäische Interessen weltweit vertreten. Anders als etwa in der chinesischen Initiative „Neue Seidenstraße“ spielt dabei Nachhaltigkeit eine

entscheidende Rolle. Bis 2027 sollen für entsprechende Projekte insgesamt 300 Milliarden Euro an öffentlichen und privaten Investitionen mobilisiert werden, doch bisher bleiben die Ergebnisse hinter den Erwartungen zurück. Laut DIHK liegt dies vor allem an komplexen Förderbedingungen, mangelnder Unterstützung bei der Konsortialbildung und fehlender Risikoabsicherung – Hürden, die vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) abschrecken. In ihrem neuen Ideenpapier zeigt die DIHK auf, wie sich der Privatsektor mobilisieren

ließe. Zu den Vorschlägen zählen gezielte Förderinstrumente und einfachere Bewerbungsverfahren insbesondere für KMU – durch niedrigschwellige Zugänge, digitale Tools und eine zentrale Anlaufstelle (One-Stop-Shop). Außerdem plädiert die DIHK unter anderem für mittelstandsfreundliche Ausschreibungsverfahren und transparente Kommunikation, eine strategische Verknüpfung von Entwicklungsfinanzierung und Außenwirtschaftsförderung sowie eine bessere Abstimmung der einzelnen Projekte aufeinander.

Den Neustart wagen

Restaurants müssen schließen, Dorfkerneipen verschwinden, auch bekannte Namen geben auf: In vielen Orten der Tourismusregion verändert sich das gastronomische Bild. Nicht, weil es an Gästen fehlt – sondern an Menschen, die eine Nachfolge antreten wollen. Die Gründe sind vielfältig: hohe Anforderungen, wirtschaftliche Risiken, fehlende Planbarkeit. Hinzu kommt, dass das Gastgewerbe – gesellschaftlich wie politisch – noch immer nicht die Anerkennung erfährt, die ihm zusteht, wie Dr. Jürgen Fischbach vom Sauerland-Tourismus e.V. betont. Dabei ist die Branche ein zentraler Standortfaktor. Doch es gibt Hoffnung: Immer wieder übernehmen engagierte Menschen in der Region gastgewerbliche Betriebe und zeigen, warum es sich lohnt, diesen Schritt zu wagen.

Bistro
"fret"
geöffnet

ditto
warme Küche

Milch



Nachfolge im Gastgewerbe: Herausforderung und Chance

In vielen Hotels, Restaurants und Gaststätten in der Region Hellweg-Sauerland steht ein Generationenwechsel an. Doch immer häufiger fehlt es an Menschen, die bereit sind, einen Betrieb zu übernehmen – sei es im klassischen Sinne als **familieninterne Nachfolge oder durch externe Übernahmen**. Die Herausforderungen sind groß: hohe wirtschaftliche Risiken, ein erheblicher Investitionsbedarf, der anhaltende Fachkräftemangel, wachsende Bürokratie – und nicht zuletzt die Frage, wie sich ein Leben in der Gastronomie heute mit den persönlichen Vorstellungen von Arbeitszeit, Familie und Selbstverwirklichung vereinbaren lässt.

Steigende Gästepzahlen im Sauerland

Die Tourismusregion Sauerland hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer der führenden Mittelgebirgsdestinationen Deutschlands entwickelt. Mit gezielten Investitionen in Infrastruktur und touristische Qualität, durchdachten Vermarktungsstrategien und einer klaren Positionierung als Ganzjahresziel und „Deutschlands inspirierende Outdoorregion“ kann sie kontinuierlich steigende Gästezahlen

verzeichnen. Mehr als 2,5 Millionen Gästekünfte und rund 7,7 Millionen Übernachtungen (in Betrieben mit zehn oder mehr Betten) zählte die Region im Jahr 2024 – ein Zeichen dafür, dass sie sich trotz globaler Krisen behaupten konnte. Und auch die rund 50 Millionen Tagesausflugsgäste belegen die hohe touristische Bedeutung des Sauerlandes.

Und dennoch: Die glänzende Bilanz auf dem

Papier steht in scharfem Kontrast zur betrieblichen Realität vieler Gastgeberinnen und Gastgeber. Denn während die touristische Nachfrage solide bleibt, fehlt es zunehmend an Menschen, die die gastgewerblichen Betriebe weiterführen möchten – sei es im klassischen Sinne als familieninterne Nachfolge oder durch externe Übernahmen. Die Herausforderung der Betriebsnachfolge ist damit eine der zentralen Zukunftsfragen für das Gastgewerbe im Sauerland – und auch in ganz NRW.

Strukturwandel in einer Branche unter Druck

Die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Betriebsübergabe haben sich in den vergangenen Jahren spürbar verschärft. Die COVID-19-Pandemie wirkte wie ein Brennglas auf bestehende strukturelle Probleme: Der Fachkräftemangel wurde zur Dauerkrise, viele junge Menschen zögerten, in die vermeintlich krisenanfällige Branche einzusteigen, und bestehende Betriebe mussten mit gestiegenen Energie-, Lebensmittel- und Personalkosten bei gleichzeitig schrumpfenden Margen umgehen.

Auch die Konjunkturumfrage der IHK Arnsberg aus dem Herbst 2025 bestätigt: Der wirtschaftliche Druck auf gastgewerbliche Betriebe bleibt hoch. Der Lagesaldo hat sich zuletzt zwar minimal verbessert (+ 5,8 Punkte zum Frühjahr), doch die Erwartungen (-25,9 Punkte) und die Investitionsabsichten (-23 Punkte) liegen deutlich im negativen Bereich. Hinzu kommt die Konsumzurückhaltung der Gäste – insbesondere bei Tagesausflügen und Kurzurlaube, dem Kerngeschäft vieler Betriebe im Sauerland.

Dabei ist gerade das Sauerland mit seiner naturnahen Lage, seinen Outdoor-Angeboten und seinem Status als „Naherholungsregion“ für NRW, Hessen und die BeNeLux-Länder eine der stabileren Destinationen in Deutschland. Umso alarmierender ist die Entwicklung, dass selbst wirtschaftlich gut aufgestellte Betriebe in attraktiven Lagen Schwierigkeiten haben, Nachfolger zu finden. Die Ursachen sind vielfältig: mangelnde Planbarkeit, fehlende finanzielle und personelle Ressourcen, ein Imageproblem der Branche sowie sich wandelnde berufliche

und familiäre Vorstellungen junger Menschen.

Es braucht neue Wege – aber auch die Pflege des Bewährten

Eine zukunftsfähige Nachfolgestrategie für das Gastgewerbe im Sauerland muss zweigleisig fahren. Auf der einen Seite braucht es kreative und visionäre Gründungskonzepte, die neue Zielgruppen erschließen, auf digitale Vertriebskanäle setzen und Nachhaltigkeit nicht nur als Marketinginstrument begreifen. Auf der anderen Seite dürfen traditionelle Betriebe wie die Dorfkneipe oder das familiengeführte Hotel in zweiter oder dritter Generation nicht aus dem Blick geraten.

Beide Ansätze tragen zur Lebensqualität und Identität der Region bei. Sie sind wichtige Anker für dörfliche Gemeinschaften, schaffen Arbeitsplätze vor Ort und sichern das touristische Angebot, das für die Gesamtregion wirtschaftlich von enormer Bedeutung ist. Umso wichtiger ist es, Nachfolgeprozesse frühzeitig und professionell zu begleiten: durch Qualifizierung, Mentoring, Finanzierungsberatung und nicht zuletzt durch eine ehrliche Auseinandersetzung mit den sich wandelnden Ansprüchen an Arbeits- und Lebensmodelle.

Mut zur Nachfolge: Das Sauerland zeigt, wie es geht

Und trotz aller Herausforderungen gibt es sie: die Betriebe, denen der Übergang gelungen ist. Junge Gastgeberinnen und Gastgeber, die familiäre Strukturen übernehmen und mit frischem Wind weiterentwickeln. Menschen, die sich bewusst für eine berufliche Existenz im Sauerland entscheiden und mit einem klaren Konzept einen Traditionsbetrieb wiederbeleben.

Drei Beispiele aus der Region zeigen, wie klug geplante Nachfolge gelingen kann – und warum es sich lohnt, diesen Schritt zu gehen.

Nachfolgeprozesse frühzeitig und professionell begleiten



Stephan Britten

☎ 02931 878-271

@ britten@arnsberg.ihk.de

„Ich würde es jederzeit wieder machen“

Wie kommt es dazu, dass ein Unternehmer ohne gastronomische Erfahrung einen Traditionsbetrieb wie das Torhaus am Möhnesee übernimmt? Dr. Marcel Kaiser hat genau das getan – und zeigt, warum Nachfolge im Gastgewerbe manchmal neue Wege braucht, **viel Verantwortung** bedeutet und kein Erfolg ohne Kritik bleibt.

„ Wir
sprechen

gerne vom
Torhaus 2.0.

Dr. Marcel Kaiser

Dr. Marcel Kaiser ist ein erfahrener Unternehmer, doch die Gastronomie war auch für ihn Neuland. Gegründet im Jahr 1911, wurde das Torhaus schließlich im Jahr 1999 vom langjährigen Betreiber Rüdiger Heising übernommen. Dieser machte es, so Kaiser, „zu dem, was es heute ist“ – mit Café, Restaurant und dem Skulpturengarten. Als Heising den Betrieb altersbedingt abgeben wollte, kam Kaiser ins Spiel: „Ich habe gehört, dass das Torhaus verkauft werden soll“, erzählt er. „Und mich hat es ehrlich gesagt gewundert, dass sich anscheinend niemand findet. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass das nicht läuft – wenn man daran vorbeifährt, ist der Parkplatz doch immer voll.“

Neben dem Glauben an den wirtschaftlichen Erfolg gab es für Kaiser zwei weitere Gründe, die für die Übernahme sprachen. Das Torhaus ist nicht seine erste unternehmerische Station. 2017 übernahm er den Rettungsdienst Hagelstein, 2022 folgte das Institut für Notfallmedizin. Mit dieser Struktur im Hintergrund gab es ein praktisches Motiv: „Unsere Unternehmen haben jeden Tag Gäste und wir brauchten einen Ort, an dem man diese empfangen kann – auch Montagmittags“, so Kaiser. Dieses eigene Bedürfnis war der zweite Beweggrund für den Einstieg in die Gastronomie. Schließlich spielte auch die persönliche Verbindung eine Rolle: „Ich war bereits als Kind mit meinen Großeltern oft im Torhaus. Es ist einfach ein besonderer Ort.“

Herausforderungen und Investitionen

Doch so vielversprechend der Einstieg auch

klang – die Realität der Gastronomiebranche brachte eigene Herausforderungen mit sich. „Gastronomie ist schon speziell. Natürlich haben viele erstmal gefragt, ob ich verrückt geworden bin“, erinnert sich Kaiser lachend. Anders als bei seinen bisherigen Unternehmen steht er im Torhaus stärker im öffentlichen Fokus: „Man kann jetzt einfach zu mir hinkommen. Das ist bei meinen anderen Unternehmen so nicht der Fall.“ Gleichzeitig sei der Druck enorm: An Spitzentagen verlassen 1200 Teller die Küche – hinzu kommen Kuchenverkauf, ein kleiner Hotelbetrieb und Veranstaltungen. „Die Kunden haben hohe Ansprüche und erwarten Qualität. Wir spüren aber auch, dass wir in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten leben. Daran müssen wir unser Angebot anpassen.“

Trotz der erfolgreichen Übernahme zeigt die Geschichte des Torhauses die Herausforderungen bei der Nachfolge in der Gastronomie: Investitionsrisiken, Finanzierungshürden, Erwartungsdruck und die Notwendigkeit, sich weiterzuentwickeln. „Als wir das Torhaus übernommen haben, war klar, dass es eine Weiterentwicklung geben muss“, so Kaiser. „Wir sprechen gerne vom Torhaus 2.0.“ Elektrik, Kühltechnik und Brandmeldeanlagen mussten erneuert werden, außerdem entstand ein Wintergarten mit 180 zusätzlichen Plätzen. „Früher gab es oft das Problem, dass bei einem Schauer plötzlich alle Gäste vom Außenbereich nach drinnen wollten – dafür war aber kein Platz. Jetzt können wir das auffangen.“ Insgesamt fünf Millionen Euro hat Marcel Kaiser in das Torhaus investiert.

Für Banken sei die Gastronomie kein interessantes Geschäft, sagt Kaiser. Dennoch gelang



Foto: Petri/IHK

Dr. Marcel Kaiser hat 2024 das Torhaus am Möhnesee übernommen.

es ihm, einen verlässlichen Finanzierungspartner zu finden – dank seines klaren Konzeptes für den Betrieb und der Rückendeckung durch die Unternehmensgruppe. Partner seien im gesamten Prozess unerlässlich gewesen, insbesondere bei der Fachkompetenz. Unterstützung erhielt er von einem erfahrenen Gastronomieexperten. „Man muss wissen, wo die eigenen Stärken liegen und auch wo man sich Hilfe holen muss. Und man muss Verantwortung übernehmen – gerade hier in der Region.“

Verantwortung ist für Marcel Kaiser kein bloßes Schlagwort. „Die Region tickt einfach noch anders. Ehrenämter sind enorm wichtig. Mei-

ner Meinung nach sollten sich Unternehmer nicht rausziehen – sondern sich einbringen.“ Gleichzeitig sei die Gastronomie keine einfache Branche. Die Arbeitszeiten seien in der Regel familienunfreundlich, der Druck hoch und auch Kritikfähigkeit müsse man sich erarbeiten. „Wenn man etwas verändert, wird es immer Leute geben, die es nicht gut finden. Damit muss man lernen umzugehen.“ Negative Stimmen und Kritik habe es auf jeden Fall gegeben. Doch für Kaiser überwiegt die Bilanz: „Am Ende sprechen die Zahlen. Und ich würde es jederzeit wieder machen.“

von Franziska Petri

„ Man muss wissen, wo die eigenen Stärken liegen.“

Dr. Marcel Kaiser

Neuanfang in siebter Generation

Wer früher ins „Hotel und Restaurant Menge“ kam, merkt heute sofort: Hier hat sich etwas verändert. Das Haus trägt jetzt den Namen „weila“ – eine Kombination aus dem altdeutschen „Weiler“ für Dorfgemeinschaft und „Weil Arnsberg“, als klares Bekenntnis zur Heimat. Dahinter steht Friederike Menge, die das Hotel in siebter Generation übernommen und **neu ausgerichtet** hat.

„**Man sollte sich nicht von seinem eigenen Ehrgeiz überrollen lassen und den Weg der Vorgängergeneration wertschätzen.**“

Friederike Menge

Als Friederike Menge nach zehn Jahren in ihre Heimat zurückkehrte, war keineswegs klar, dass sie den Familienbetrieb übernehmen würde. Nach Stationen in Hamburg, London, Kopenhagen und einem Studium im Hotelmanagement kam sie zunächst für eine „Testphase“ zurück. „Ich wollte herausfinden: Komme ich mit dem Leben hier in Arnsberg klar? Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit meinen Eltern?“ Ein halbes Jahr probierte sie sich aus, ohne feste Aufgaben zu übernehmen. „Das war schon eine Herausforderung. Ich wollte mich einbringen, aber auch nicht zu viel übernehmen, denn was, wenn ich am Ende doch wieder gehe?“

Doch dazu kam es nicht, denn Anfang 2020 stand fest: Friederike Menge möchte das Hotel übernehmen. Kurz darauf kam jedoch die Corona-Pandemie. „Ich wollte eigentlich gerade im sechsten Gang durchstarten und musste dann erstmal den Rückwärtsgang einlegen“, erinnert sie sich. Statt Aufbruch herrschte plötzlich Stillstand und Unsicherheit. „Es war gut, dass wir diese Zeit zusammen durchgestanden haben“, erinnert sie sich.

Nachfolge mit Fingerspitzengefühl

Bevor die Übergabe erfolgen konnte, gab es vieles zu besprechen. „Man sollte sich erst einmal klar machen, wie man sich die nächsten fünf, zehn oder zwanzig Jahre vorstellt – sowohl privat als auch beruflich. Das sollte jeder für sich tun und dann spricht man ge-

meinsam darüber.“ Zum Glück hatten sie und ihre Familie ähnliche Vorstellungen.

Dennoch war viel Fingerspitzengefühl gefragt: „Man sollte sich nicht von seinem eigenen Ehrgeiz überrollen lassen und den Weg der Vorgängergeneration wertschätzen.“ Sie sei dankbar, dass ihre Eltern die neue Rollenverteilung von Anfang an mitgetragen haben. „Meine Eltern sind weiterhin da und wir besprechen vieles gemeinsam. Aber am Ende habe ich jetzt das letzte Wort.“

Auch rechtliche Fragen gehörten dazu: Verträge, Erbanteile, klare Regelungen. „Wir hatten einen sehr guten Notar, mit dem wir alles durchgesprochen und verschiedene Was-wäre-wenn-Szenarien durchgespielt haben.“

Neues Konzept, mehr Flexibilität

Nicht nur innerhalb der Familie musste Friederike Menge Klarheit schaffen, sondern auch für sich selbst. „Man hat kein Backup und ist für jede Entscheidung verantwortlich“, sagt sie. Ihre Arbeit in Luxushotels im Ausland habe ihr zwar gezeigt, dass sie Verantwortung tragen kann, doch trotzdem blieben Zweifel. „Ich führe das Hotel in siebter Generation und möchte natürlich nicht die sein, die es verbockt.“ Ein Coaching habe ihr geholfen, auf ihr Bauchgefühl zu hören und Entscheidungen zu treffen. „Ich habe gelernt, dass es gesund ist zu zweifeln.“

Diese Klarheit half ihr auch bei einer der schwersten Entscheidungen: die Schließung des Restaurants. „Zuerst konnte ich mir das



Friederike Menge führt den Familienbetrieb in Arnsberg unter neuem Namen weiter.

gar nicht vorstellen“, erzählt sie. „Aber wir haben schon länger nach einer Möglichkeit gesucht, meine Eltern aus dem Restaurantgeschäft herauszunehmen. Dafür hätten wir einen neuen Koch einstellen und praktisch rund um die Uhr arbeiten müssen. Das wollten wir nicht.“

Heute setzt das Hotel auf ein Abendbrot-Konzept: weniger Personalbedarf, mehr Flexibilität. „Viele Menschen haben immer noch die Vorstellung, dass man in einem Hotel rund um die Uhr präsent sein muss. Das macht aber heute keiner mehr mit“, sagt Menge. Um mehr Flexibilität zu ermöglichen, würden auch Kleinigkeiten helfen: Sonntags ist Ruhetag, Gäste können selbst einchecken und sich über eine Honesty Bar mit Getränken versor-

gen. „Man darf kein schlechtes Gewissen haben, wenn man mal nicht vor Ort ist.“

Die Geschichte der Familie Menge zeigt: Nachfolge in der Gastronomie kann gelingen – ist aber kein Selbstläufer. Es geht um Verantwortung für ein Erbe und gleichzeitig um den Mut, neue Wege zu gehen. Für Friederike Menge steht fest: „Der Weg, den ich jetzt gehe, ist der richtige.“

Für die Zukunft hat sie auch schon Vorstellungen: ein paar zusätzliche Zimmer, ein bis zwei Saunen, ein Naturteich. Das habe aber keine Eile: „Jetzt müssen wir erst einmal Ruhe in die Neuerungen bringen und Schritt für Schritt weitermachen. Es geht nicht alles sofort.“

von Franziska Petri

**„ Der Weg,
den ich
jetzt gehe, ist
der richtige.“**

Friederike Menge

„Man muss auch mutig sein“

Seit Anfang 2024 trifft in Brilon Wein auf Wild, Schnitzel auf Kimchi – und gastronomische Erfahrung auf mutigen Unternehmergeist. Rischa Maria Claus und Jan Niklas Hillebrand sind zwei junge Gastro-nomen, die mit dem „Jägerhof“ einen Traditionsbetrieb in bester Briloner Lage übernommen haben. Ihre Geschichte zeigt, dass Nachfolge funktionieren kann, wenn **Konzept, Leidenschaft und Realität** zusammenpassen.

„**Jetzt bot sich eben einfach die Gelegenheit.**

Rischa Maria Claus

Ursprünglich kommen Rischa Maria Claus und Jan Niklas Hillebrand nicht aus dem Sauerland. Claus stammt aus Baden-Baden, Hillebrand lebte zuletzt in Hamburg. Brilon lag gewissermaßen „in der Mitte“ und bot für die gelernte Hotelfachfrau und den gelernten Koch zugleich eine berufliche Perspektive. Beide arbeiteten zunächst in einem Hotelbetrieb in der Region, bevor sie sich 2023 neu orientierten – und schließlich im Januar 2024 den Jägerhof übernahmen.

Die Selbstständigkeit sei nicht von Anfang an geplant gewesen. „Wir haben vor Jahren schon mal mit der Idee geliebäugelt. Jetzt bot sich eben einfach die Gelegenheit“, erzählt Claus. Der vorherige Betreiber des Jägerhofs, Andreas Piorek, kannte das Paar über Dritte und kam mit dem Angebot auf sie zu. „Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden und auch die Vorstellungen des Hausbesitzers passten zu unseren“, berichtet Hillebrand.

Tradition trifft auf Neues

Von Beginn an war klar: Bewährtes sollte erhalten bleiben, aber es musste Raum für Neues geben. Auf der Karte finden sich heute Klassiker wie Schnitzel und Wild, aber auch asiatisch inspirierte Gerichte oder selbstgemachtes Kimchi. „Es sollte schon etwas experimenteller sein und nicht das Gleiche wie überall“, sagt Hillebrand. Bei den Getränken setzen die beiden ebenfalls neue Akzente: „Das Thema Wein war in Brilon bisher nicht so stark vertreten. Deshalb war von Anfang an klar, dass wir darauf einen Fokus setzen wol-

len.“ In Zusammenarbeit mit dem Weinhandel „El Campo“ aus Bad Wünnenberg entstanden drei eigene Weine, die es exklusiv nur dort und im Jägerhof gibt.

Die Umstellung war für einige Stammgäste zunächst ungewohnt. „Die häufigste Frage am Anfang war: Ich habe das hier immer gegessen – warum bekomme ich das jetzt nicht mehr?“, erinnert sich Claus lachend. Doch das neue Konzept sprach sich schnell herum. Heute kommen nicht nur alte Gäste wieder, sondern auch viele neue – darunter ein jüngeres Publikum, das die moderne Küche und die Weinberatung schätzt.

Herausforderungen hinter den Kulissen

Auch wenn der Jägerhof von Anfang an gut angenommen wurde, steckte hinter dem sichtbaren Erfolg viel harte Arbeit. „Es ist immer leichter, sich alles vorzustellen – die Umsetzung ist dann deutlich schwieriger“, sagt Hillebrand rückblickend. Die beiden arbeiteten anfangs sieben Tage die Woche, von früh morgens bis spät in die Nacht. Umbauten, die Anpassung der Speisekarte und der Aufbau eines Teams standen gleichzeitig auf dem Programm. Heute beschäftigen sie 17 bis 18 Mitarbeitende, darunter zwei Auszubildende. Die schnell gestiegenen Personalkosten seien daher eine Herausforderung für den Betrieb. „Natürlich ist eine gute und angemessene Bezahlung wichtig, aber man sieht es eben mittlerweile von beiden Seiten“, so Claus.

Neben den Personalkosten spüren sie auch



Foto: Petri/IHK

Jan Niklas Hillebrand (li.) und Rischa Maria Claus vor dem Jägerhof am Briloner Markt.

die gestiegenen Einkaufspreise. „Da ist eine gute Mischkalkulation entscheidend“, sagt Hillebrand, der sich zunächst in die betriebswirtschaftlichen Themen einarbeiten musste. Die Unterstützung durch einen guten Steuerberater sei dabei unverzichtbar. Auch die Stadt Brilon stand ihnen bei der Übernahme zur Seite: Brandschutzanforderungen seien „sehr human“ gewesen, und im Rahmen der Nachfolgeförderung habe man sie aktiv unterstützt.

Geduld, Leidenschaft und Qualität

Langfristig möchten die beiden Platz für größere Gruppen und Veranstaltungen schaffen, Anfragen für kleinere Hochzeitsgruppen gibt es schon jetzt. Auch das Obergeschoss des

Gebäudes könnte in Zukunft genutzt werden, Gespräche mit dem Denkmalamt laufen bereits. Gleichzeitig wollen sie ihre Speisekarte und das Angebot weiterentwickeln. „Wir probieren immer wieder kleine neue Dinge aus, aber sie müssen zu uns und zum Haus passen“, betont Hillebrand.

Ihr Rat an alle, die selbst eine gastronomische Nachfolge planen: „Man muss auch mutig sein und darf sich nicht zu viel reinreden lassen. Es sollte ein Umfeld im Betrieb geschaffen werden, in dem man sich selbst auch als Gast wohlfühlen würde“, sagt Claus. Und Hillebrand ergänzt: „Man braucht Geduld, Leidenschaft und Qualität. Es funktioniert nie alles von Anfang an – aber mit beständig guten Produkten kommt auch der Erfolg.“

von Franziska Petri

„ Wir probieren immer wieder kleine neue Dinge aus, aber sie müssen zu uns und zum Haus passen.“

Jan Niklas Hillebrand

Mehr Anerkennung, bitte!

Das Gastgewerbe ist ein **zentraler Wirtschaftsfaktor** für die Region, doch vielerorts ist die Nachfolge ungeklärt. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an Inhaberinnen und Inhaber: kurzfristige Buchungen, steigende Kosten, bürokratische Hürden. Was fehlt, ist nicht nur der Nachwuchs, sondern auch die gesellschaftliche und politische Anerkennung. Dr. Jürgen Fischbach, Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V., ordnet die Lage ein und spricht im Interview mit der *wirtschaft* über Chancen, Innovationen und die Bedeutung einer starken jungen Gastgebergeneration.

„ **Viele Betriebe haben in den vergangenen Jahren massiv investiert und stehen heute sehr gut da.**“

wirtschaft: **Wo sehen Sie aktuell das größte Hemmnis dafür, dass Menschen einen gastgewerblichen Betrieb übernehmen – und wie könnte man dieser Hürde begegnen?**

Dr. Jürgen Fischbach: Ein großes Problem ist die mangelnde Planbarkeit. Reiseentscheidungen fallen immer kurzfristiger, häufig erst am Samstagmorgen für dasselbe Wochenende. Für Gastgeber macht das eine Personal- und Einkaufsplanung sehr schwierig. Hinzu kommt ein verändertes Ausgabeverhalten: Finanzielle Mittel sind gerade noch vorhanden, werden aber deutlich vorsichtiger eingesetzt. Kürzere Aufenthalte und höhere Preissensibilität reduzieren die Wertschöpfung – ein Punkt, der potenzielle Nachfolger zögern lässt. Trotzdem zeigen viele Betriebe in unserer Region, dass man mit flexiblem Personalmanagement und digitalen Tools gut gegensteuern kann. Beispiele wie die „Schlechtwettergarantie“ im Fort Fun Abenteuerland oder technische Hilfen wie Webcams machen deutlich, wie man Sicherheit und Vertrauen schafft.

Welche Chancen sehen Sie in der touristischen Stabilität des Sauerlands für (potenzielle) Nachfolgerinnen und Nachfolger?

Das Sauerland profitiert von einem Nachfra-

gemix aus Tages-, Freizeit-, Geschäfts- und Gesundheitsreisen – in Kombination mit einem Markt von mehr als 25 Millionen Menschen im Zwei- bis Drei-Stunden-Radius. Diese Vielfalt sorgt für eine vergleichsweise stabile Auslastung über die ganze Woche und auch das ganze Jahr hinweg. Viele Betriebe haben gerade in den vergangenen Jahren massiv investiert und stehen heute sehr gut da. Worauf wir etwas sorgenvoll blicken, ist die passende Gastronomie für Geschäftsreisende. Gleichzeitig bietet sich hier eine Chance für Betriebe, sich strategisch entsprechend aufzustellen, beispielsweise mit eigenen gastronomischen Konzepten.

Gibt es regionale Förderprogramme, Initiativen oder Plattformen, die gezielt auf die Unterstützung von Nachfolgeprozessen im Gastgewerbe ausgerichtet sind?

Spezielle Programme gibt es aktuell nicht, aber die regionale Vernetzung funktioniert gut, etwa über die großen Brauereien oder Vertriebspartner. Auch Anfragen von Interessierten, die sich über Nachfragepotenziale oder Standortbedingungen informieren wollen, erreichen uns regelmäßig. Außerdem setzen wir uns auf Bundesebene für Verbesserungen ein. In der Gastronomie müssen inzwischen mehr als 80 Prozesse

dokumentiert werden. Das bindet enorme Ressourcen, gerade in kleinen Betrieben. Ein weiterer möglicher Hebel wäre, bestehende Arbeitszeitregelungen flexibler zu gestalten. In der Landwirtschaft beispielsweise ist es möglich, dass zu bestimmten Zeiten deutlich länger gearbeitet werden darf – dieses Modell könnte man auf die Gastronomie übertragen.

Was wünschen Sie sich noch seitens der Politik, um die Branche und den Generationswechsel besser zu unterstützen?

Vor allem mehr Anerkennung für die Bedeutung des Gastgewerbes. Urlaub und Freizeit haben für die Menschen einen hohen Stellenwert, gelten aber noch immer als „freiwillige Leistung“. Dabei sind Gastronomie und Tourismus zentrale Standortfaktoren. Die aktuelle Mehrwertsteuer-Diskussion zeigt immerhin, dass die Branche an Aufmerksamkeit gewinnt. Entscheidend wäre aber, den Wert der Dienstleistung klarer herauszustellen – für die Betriebe selbst und für die Menschen, die dort arbeiten und Verantwortung übernehmen.

Welche Rolle spielen Innovation und neue Konzepte für die Zukunftsfähigkeit touristischer Betriebe im Sauerland?

Um Betriebe zukunftsfähig zu machen, braucht es neue Konzepte. Kleinere Karten, zentral produzierte Gerichte oder Convenience-Lösungen können helfen, feste Arbeitszeiten zu ermöglichen und den Personaleinsatz zu optimieren – besser ein angepasstes Angebot als gar keines. Ebenso wichtig ist die Digitalisierung: Service-Roboter, digitale Bestell- und Kassensysteme oder die Anbindung an die Warenwirtschaft erleichtern Prozesse, sparen Wege und entlasten das Personal. Nachhaltigkeit rückt bei den Gästen zwar etwas in den Hintergrund, bleibt für die Betriebe aber sinnvoll – sei es durch effizienteren Wareneinsatz oder durch soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden.

Was wünschen Sie sich für die Entwicklung der Region?



Foto: Sauerland-Tourismus e.V./sabrinity

Dr. Jürgen Fischbach, Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V.

Wir arbeiten intensiv daran, jüngere Menschen für die Region zu begeistern. Genau so wichtig ist es, dass junge Gastgeberinnen und Gastgeber auf der Angebotsseite nachrücken und Betriebe übernehmen. Wir sehen in vielen Betrieben, wie gut ein Generationenwechsel funktionieren kann – wenn die Älteren loslassen und die Jüngeren gestalten dürfen. Dann entstehen innovative Konzepte und eine neue Begeisterung für die Branche. So bleibt die Region langfristig stabil und attraktiv.

Mit Dr. Jürgen Fischbach sprach Franziska Petri.

„ Entscheidend wäre aber, den Wert der Dienstleistung klarer herauszustellen.“

Stagnation statt Aufbruch: Unternehmen treten auf der Stelle

Die Wirtschaft in der Region Hellweg-Sauerland tritt auf der Stelle. Der Klimaindikator, der die aktuelle Lage und die Erwartungen der Unternehmen zusammenfasst, ist zwar leicht von 89 auf 91 Punkte gestiegen – doch von einer echten Trendwende kann keine Rede sein. Sowohl die Lage- als auch die Erwartungssalden haben sich nur minimal verbessert. Damit bleibt die Konjunktur auf einem niedrigen Niveau – weiterhin mit einem negativen Vorzeichen.

Grundlage der Ergebnisse ist die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK Arnsberg, an der sich im Herbst 2025 381 Unternehmen beteiligten. 19 Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 27 Prozent als schlecht. Der daraus resultierende Saldo von -8 Punkten bedeutet eine leichte Verbesserung gegenüber dem Frühjahr (+3,8 Punkte). Ähnlich verhalten fällt die Prognose aus: 14 Prozent rechnen mit besseren, 23 Prozent mit schlechteren Geschäften – ein Saldo von -9 Punkten, ein Plus von lediglich 1,1 Punkten. „Wir sehen eine Stabilisierung, aber keine Erholung“, fasst IHK-Volkswirt Stefan Severin die Ergebnisse zusammen. „Die Wirtschaft konsolidiert sich auf schwachem Niveau. Viele Betriebe haben sich an die

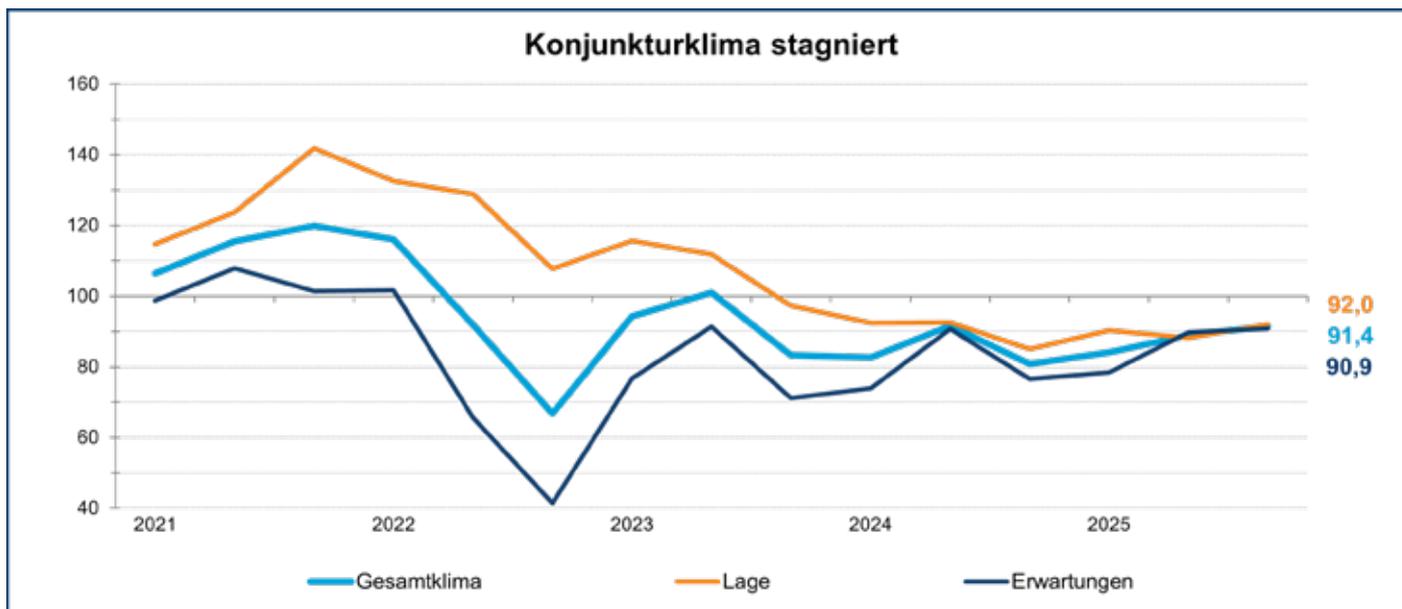
anhaltenden Belastungen gewöhnt, von Dynamik kann keine Rede sein.“

Mehr als die Hälfte der Betriebe sieht in der schwachen Inlandsnachfrage (61 %), steigenden Arbeitskosten (59 %) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (53 %) weiterhin die größten Risiken für ihre Geschäftstätigkeit. Auffällig ist allerdings, dass diese Risiken im Vergleich zum Frühjahr etwas seltener genannt werden – vor allem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (-7,1 Punkte). Der Fach- und Arbeitskräftemangel bleibt auf hohem Niveau und legt sogar leicht zu.

Verhaltene Investitionen, Beschäftigung rückläufig

18 Prozent der Betriebe planen stei-

gende Investitionen, 24 Prozent geringere – ein Saldo von -6 Punkten, der sich gegenüber dem Frühjahr etwas verbessert hat (+8 Punkte). Die Beschäftigungsabsichten hingegen haben sich eingetrübt: Nur 7 Prozent planen einen Personalaufbau, 28 Prozent einen Abbau (Saldo: -21 Punkte). Diese Entwicklung steht im Widerspruch zum weiterhin hohen Fachkräftebedarf: Unternehmen müssen Personal reduzieren, obwohl qualifizierte Arbeitskräfte vielerorts fehlen. „Der Fachkräftemangel ist und bleibt eine wesentliche Wachstumsbremse – quer durch die Branchen. Wir brauchen echte Perspektiven für den Arbeitsmarkt: Qualifizierung, bessere Erwerbsanreize, moderne Zuwanderung und digitale Verfahren, die Ankommen und Arbeiten



In den Konjunkturklimaindikator gehen Bewertungen der aktuellen Lage und der Zukunftserwartungen der Unternehmen ein. Die Marke von 100 Punkten markiert das Nullwachstum.

beschleunigen“, betont IHK-Präsident Andreas Knapstein.

Entwicklungen der Branchen

Mit großer Sorge fällt weiter der Blick auf die **Industrie** aus: 14 Prozent der Betriebe berichten von einer guten Lage, 40 Prozent von einer schlechten. Mit einem Saldo von -26 Punkten ist die Stimmung dort schlechter als im Frühjahr (-9 Punkte). Bemerkenswert ist jedoch der leichte Optimismus bei den Erwartungen (+1 Punkt) – die Unternehmen hoffen offenbar auf eine Erholung in den kommenden Monaten. Auch die Investitionsabsichten der Industrie haben sich deutlich verbessert (+19 Punkte), bleiben aber im negativen Bereich. Dagegen verschlechtern sich die Beschäftigungsabsichten auf -27 Punkte.

In der **Bauwirtschaft** zeigt sich ein gemischtes Bild: Der Lagesaldo liegt bei 0, die Erwartungen bei -21 Punkten. Positiv sticht die Investitionsneigung hervor – mit einem Saldo von +16 Punkten ist der Bau die einzige Branche im positiven Bereich.

Der **Dienstleistungssektor** präsentiert sich als Stütze der regionalen Konjunktur. Mit einem Lagesaldo von +29 Punkten liegt er deutlich im Plus, auch wenn die Erwartungen leicht rückläufig sind (Saldo von -8 Punkten). Die Beschäftigungsabsichten haben sich etwas verbessert, bleiben aber ebenfalls im negativen Bereich (Saldo von -9 Punkten).

Im **Groß-** (-22) und **Einzelhandel** (-13) bleibt die Stimmung angespannt. Zwar zeigt der Einzelhandel eine deutliche Erholung im Vergleich zum Frühjahr (+23 Punkte), doch die Beschäftigungsabsichten sind dort besonders schwach. Im **Verkehrsgewerbe** ist die Lage aktuell positiv (+7), doch die Erwartungen sind eingetrübt. Das **Gastgewerbe** meldet eine leicht bessere Lage, aber deutlich schlechtere Erwartungen (-26).

Kaum Impulse vom Ausland

Auch vom Exportgeschäft sind derzeit keine Wachstumsimpulse zu erwarten. Die Exporterwartungen verschlechtern sich leicht von -2 auf -6 Punkte.

10 Prozent der Unternehmen berichten aktuell von einer guten Exportlage, 23 Prozent von einer schlechten – ein Saldo von -13 Punkten. Besonders die Industrie leidet unter der schwachen Auslandsnachfrage, während der Großhandel etwas stabilere Werte zeigt.

Region braucht ein Aufbruchsignal

Die regionale Wirtschaft stagniert. Die meisten Unternehmen arrangieren sich mit den bestehenden Belastungen, von Zuversicht ist aber wenig zu spüren. Die Region benötigt jetzt ein klares Aufbruchsignal aus der Politik: eine schnelle Umsetzung der versprochenen Entlastungen bei Steuern und Abgaben, ein entschiedener Bürokratieabbau, planbare Energiepreise und eine Fachkräftestrategie, die tatsächlich wirkt. „Die neue Bundesregierung hat es in der Hand, Vertrauen zurückzugewinnen. Südwestfalen ist bereit, zu investieren und zu wachsen – wenn die Rahmenbedingungen endlich stimmen“, so IHK-Präsident Andreas Knapstein.

von Franziska Petri



Foto: Sascha Menge

Ruth Petermeier, hier zusammen mit Michael Rammrath von der IHK Arnsberg und Stephan Kopmann von der Bürgschaftsbank NRW (li.), erhielt den Nachfolgepreis in der Kategorie „Positiver Wandel“.

Ruth Petermeier mit Nachfolgepreis.NRW ausgezeichnet

Mit dem zum vierten Mal vergebenen Nachfolgepreis.NRW von IHK NRW und Bürgschaftsbank NRW werden Unternehmensnachfolgen gewürdigt, die beispielhaft zeigen, wie Zukunft durch Mut, Planung und Innovationskraft gestaltet werden kann. In der Kategorie **„Positiver Wandel“** wurde im Oktober Ruth Petermeier vom Restaurant TwentyOne in Lippstadt ausgezeichnet. Nach einem Brandschaden schaffte sie mit einer Neuaufstellung an einem neuen Standort die Grundlage für ihre eigene Unternehmerinnengeschichte.

Die 29-jährige absolvierte ihre Ausbildung zur Köchin im Pilsgrimmhaus Soest. Sie war nicht nur Jahrgangsbeste, sondern gewann auch den regionalen Jugendkochwettbewerb. Nach Stationen in der System- und Individualgastronomie übernahm sie 2023 mit nur 27 Jahren das Restaurant TwentyOne. Sie führt das Haus seitdem mit einer klaren Haltung, unternehmerischer Sorgfalt und einem hohen Anspruch an Teamführung und Qualität.

Ihr Restaurant steht für frische, gesunde Küche mit hoher Qualität und ein besonderes Gasterlebnis. Das Konzept verbindet ein Baukastensystem für individuell kombinierbare Bowls mit einem überdurchschnittlich breiten vegan-vegetarischen Angebot. Diese Kombination hat das TwentyOne schnell zu einem kulinarischen Fixpunkt in der Lippstädter Gastroszene gemacht. Durch die Überdachung der Terrasse, den Ausbau des Lieferservice und ein To-Go Konzept im Tagesgeschäft wurden neue Umsatzquellen erschlossen.

„Durch das genaue Erarbeiten des Business- und Finanzplans wurde meine berufliche Zukunft als Selbständige immer greifbarer und realer für mich. Wenn ich heute zurückblicke, würde ich sofort wieder genauso viel Zeit und Arbeit investieren. In dieser Zeit habe ich sehr viel dazu gelernt“, so die Preisträgerin in ihren Dankesworten.

Mit Ruth Petermeier freuten sich Stephan Kopmann von der Bürgschafts-

bank NRW und Michael Rammrath von der IHK Arnsberg, die sie auf ihrem Weg in die Selbständigkeit begleitet haben.

Die Preisverleihung war eingebettet in das Programm der Nachfolge-Konferenz Ruhr in Bochum, an der rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft teilgenommen haben. Die Podiumsdiskussion im Vorfeld der Preisverleihung verdeutlichte, dass der Generationenwechsel nicht nur eine betriebswirtschaftliche, sondern auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die entscheidend für Arbeitsplätze, Innovationskraft und die Zukunftsfähigkeit der Regionen ist.

Die Preisträger 2025

- **Kategorie „Beste Vorbereitung“:**

Thomas Heinemann, HeiKuTec GmbH (Halver)

- **Kategorie „Mut zum Unternehmertum“:**

Yasemin und Caner Bilir, DZT Dämmstoffe und Zuschnitte GmbH (Wesel)

- **Kategorie „Positiver Wandel“:**

Ruth Petermeier, Restaurant TwentyOne (Lippstadt)

- **Sonderpreis Kreativwirtschaft:**

Marvin Boettcher, Mondpalast von Wanne-Eickel GmbH & Co. KG (Herne)

IHK NRW-Hauptgeschäftsführer Dr. Ralf Mittelstädt betonte in seiner Rede die Dringlichkeit des Themas Nachfolge: „Allein in Nordrhein-Westfalen stehen in den kommenden Jahren zehntausende Familienunternehmen vor einem

Generationenwechsel. Jede gelungene Übergabe ist deshalb ein Signal der Zukunftssicherung – für Arbeitsplätze, für die Regionen und für die Innovationskraft unserer Wirtschaft.“

Auch die Bürgschaftsbank NRW machte deutlich, dass Finanzierung und Unterstützung eine entscheidende Rolle spielen: „Eine gute Idee sollte niemals an fehlenden Sicherheiten scheitern. Genau dafür sind wir da – als Partner an der Seite von Unternehmerinnen und Unternehmern, die den Schritt in die Nachfolge wagen“, erklärte Geschäftsführer Manfred Thivessen.

Die Industrie- und Handelskammern in NRW bieten Übernehmern landesweite Angebote in Form von individuellen Beratungen, regelmäßigen Nachfolgereports mit regionalen Auswertungen, Seminaren, Zertifikatslehrgängen, Nachfolgepools, Unternehmenswerkstatt, Netzwerkmöglichkeiten und vielem mehr an, um bei der Nachfolgeplanung zu unterstützen. Interessierte können sich an die IHK Arnsberg wenden. Finanzielle Unterstützung bei Nachfolgen und Existenzgründungen bietet die Bürgschaftsbank NRW, die mit ihren Bürgschaften und Garantien als zuverlässiger Partner bei der Absicherung von Krediten fungiert.



Michael Rammrath

☎ 02931 878-172

@ rammrath@arnsberg.ihk.de



Helle Köpfe nehmen Dunkel
Ihre Arbeitsbühnenvermietung
Aus Herscheid & Meschede

DUNKEL
ARBEITSBÜHNEN



www.dunkel.co

Gemeinsam gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Die duale Berufsausbildung ist eine Erfolgsgeschichte, die nur durch die Kombination aus betrieblicher und schulischer Ausbildung möglich ist. Deshalb kommen in der *wirtschaft* Leiterinnen und Leiter der Berufskollegs zu Wort und blicken auf Erfolge und Herausforderungen in den dualen Bildungsgängen und der Ausbildungsvorbereitung – so wie Berthold Hohmann, Leiter des **Berufskollegs Berliner Platz** in Arnsberg-Hüsten.

wirtschaft: **Welche Schwerpunkte setzt Ihr Berufskolleg?**

Berthold Hohmann: Am Berufskolleg Berliner Platz erfolgt die Ausbildung im kaufmännischen sowie im technisch-gewerblichen Bereich und in der Gestaltungstechnik. Unser Schwerpunkt liegt in allen Bereichen im dualen System der Ausbildung. Mehr als zwei Drittel unserer Schülerinnen und Schüler sind Auszubildende. Wir inte-

grieren digitale Anwendungen in allen Ausbildungsbereichen, um die Kompetenzen unserer Auszubildenden optimal zu fördern und individuelle Lernwege zu ermöglichen. Darüber hinaus bieten wir Praktika im Ausland an und sind im Rahmen von ERASMUS+ zertifiziert. In Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben nehmen wir am Programm „Ausbildung weltweit“ teil und pflegen zahlreiche Kontakte zu Schu-

len in Ländern wie Irland, Frankreich, Italien und Spanien. Zudem unterstützen wir eine Berufsschule in Uganda. Unsere Schule ist seit einigen Jahren Fair Trade Schule sowie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, was die gesellschaftliche Verantwortung unterstreicht, die wir gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern sowie der Schulgemeinde wahrnehmen.



OBERFLÄCHENTECHNIK. LEISTUNG, DIE MAN SPÜRT.

Mit der speziellen HERNEE Härtings- und Beschichtungstechnologie machen wir aus Aluminium einen Hochleistungs-Werkstoff, der die ökonomische Effizienz Ihrer Produkte maßgeblich erhöht. Hart, haltbar, nachhaltig – das ist Leistung, die man spürt.

Welche Unterrichtsformate gibt es?

In den vergangenen Jahren hat das Berufskolleg Berliner Platz gemeinsam mit den anderen Berufskollegs im Hochsauerlandkreis am Schulversuch zum Thema Blended Learning teilgenommen. Dadurch haben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Präsenzunterricht und dem inzwischen möglichen Onlineunterricht etabliert. Diese Kombination ermöglicht es uns, den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Ein zentraler Anspruch an unseren Unterricht ist die Verbindung zwischen Theorie und Praxis, denn genau das macht die Ausbildung am Berufskolleg und insbesondere in den Fachklassen des dualen Systems aus.

Wie funktioniert die Kooperation zwischen Unternehmen und Berufskolleg?

Das Berufskolleg Berliner Platz ist Partner im Verbund der Arnsberger Ausbildungsbetriebe „Round Table“ sowie in der Initiative EINS U, die Unternehmen aus Sundern zusammenführt. Regelmäßige Betriebsbesichtigungen, Exkursionen und der Austausch mit den Zubringerschulen sind das Merkmal der Kooperation. Vertreterinnen und Vertreter von Ausbildungsbetrieben kommen zudem regelmäßig im Rahmen von Bildungsgangkonferenzen und Sprechtagen an unsere Schule. Das Berufskolleg Berliner Platz nimmt regelmäßig an Ausbildungsmessen teil, um den Austausch zu fördern. Ein besonderer Höhepunkt im Jahresablauf ist der Tag der Fachschule, an dem unsere Studierenden ihre Projekte präsentieren, die sie in örtlichen Industrie- und Handwerksbetrieben durchgeführt haben. An diesem Tag haben auch Ausbildungs- und Partnerbetriebe die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Mehrfach haben die Lehrkräfte auch Praktika in den Ausbildungsbetrieben absolviert, um die berufliche Praxis kennenzulernen.

Wie haben sich die Anforderungen verändert, die Schülerinnen und Schüler an den Unterricht stellen?

Die Schülerinnen und Schüler erwarten eine modern ausgestattete Schule und einen zeitgemäßen Unterricht, der durch digitale Anwendungen unterstützt wird. Diese Erwartungen spiegeln den Wandel in der Gesellschaft und der Arbeitswelt wider, den wir aktiv in unserem Unterricht berücksichtigen. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsvorbereitung erwarten, dass sie die Möglichkeit haben, sich beruflich zu orientieren. Auszubildende hingegen wünschen sich, dass die berufliche Praxis im Unterricht wiederzufinden ist. Die Studierenden der Fachschule haben hohe Erwartungen an eine fundierte Vorbereitung auf Führungsaufgaben im mittleren Management.

Wie wird die Digitalisierung im Unterricht umgesetzt?

Seit dem Einzug in unser neues Schulgebäude verfügen alle Klassen über interaktive Smart-Boards, wodurch Tafel und Kreide der Vergangenheit angehören. Alle Lehrkräfte sind mit digitalen Endgeräten ausgestattet, und ab dem aktuellen Schuljahr müssen alle Auszubildenden des 1. Ausbildungsjahres ein digitales Endgerät im Unterricht nutzen können. Zudem bieten wir leistungsfähiges WLAN und nutzen moderne Kommunikationsplattformen wie Microsoft Teams, sowohl für den Unterricht als auch für die Klassenorganisation und die Kommunikation der Lehrkräfte untereinander. Der Einsatz von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz nimmt im Unterricht einen immer größeren Raum ein, wobei wir auch die Grenzen dieser Anwendungen vermitteln. Für ambitionierte Schülerinnen und Schüler der technischen Ausbildungsberufe bieten wir die Möglichkeit zur Vorbereitung auf die IHK-Zusatzqualifikation „Digitale Fertigungspro-



Foto: BK Berliner Platz

Berthold Hohmann, Leiter Berufskolleg Berliner Platz

zesse“, die wir in Kooperation mit den Berufskollegs in Meschede und Olsberg durchführen.

Wie gelingt die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund?

Das Berufskolleg Berliner Platz hat erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine durchgängige Sprachbildung in allen Bildungsgängen zu gewährleisten. Schon seit einiger Zeit entwickeln wir sprachensible Unterrichtskonzepte, von denen insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund profitieren. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund werden zudem durch unsere Schulsozialarbeit intensiv unterstützt, wobei wir eng mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Hochsauerlandkreises zusammenarbeiten. Junge Menschen mit Migrationshintergrund benötigen intensive Beratung, da ihnen das Ausbildungssystem in Deutschland oft unbekannt ist. Ziel der Beratung ist – bei Vorliegen

der Voraussetzungen – immer die Vermittlung in eine Berufsausbildung.

Vor welchen Herausforderungen stehen Berufskollegs heute?

Die Berufskollegs in ländlichen Regionen kämpfen seit vielen Jahren mit zurückgehenden Schülerzahlen. In dem Zusammenhang ist es erforderlich, die Bildungsangebote der Berufskollegs in einer Region abzustimmen. Die fünf Berufskollegs in Trägerschaft des Hochsauerlandkreises arbeiten im Rahmen des Bildungsnetzwerkes eng zusammen. Uns ist es dabei wichtig, dass die Berufskollegs im Hochsauerlandkreis als Marke wahrgenommen werden. Zudem stellt der Bereich der

Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus müssen wir die Schülerinnen und Schüler immer stärker anleiten, da das Berufskolleg oftmals Basisqualifikationen vermitteln muss. Wir bemühen uns stetig, die Ausstattung unserer Schule zu optimieren, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Die Zusammenarbeit der Berufskollegs untereinander ist dabei eine große Hilfe.

Gibt es konkrete Pläne für die Zukunft?

Wir planen, unsere Berufsfachschule durch neue Bildungsangebote neu zu

strukturieren, da die Vorbereitung auf eine Berufsausbildung einen immer wichtigeren Stellenwert einnimmt. Darüber hinaus wollen wir das Thema der „Industrie 4.0“ stärker in den Unterricht integrieren. Das Vorhaben gilt sowohl für den technische-gewerblichen Bereich als auch für die kaufmännische Ausbildung, um den steigenden Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden. In den handwerklichen Ausbildungsberufen spielt das Thema Energie eine große Rolle. Das gilt sowohl für die Ausbildung der Kraftfahrzeugmechatiker/-innen im Bereich der E-Mobilität als auch für die Haustechnik, zum Beispiel bei den Anlagenmechaniker/-innen.

Das Berufskolleg Berliner Platz

Das Berufskolleg Berliner Platz hat seine Wurzeln in der Neheimer Handwerkerfortbildungsschule, die im Jahr 1869 gegründet wurde. Im Jahr 1900 entstand eine kaufmännische Fortbildungsschule. Das Technisch-Gewerbliche Berufskolleg und das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung

wurden im Jahr 2010 zum Berufskolleg Berliner Platz zusammengelegt. Im Jahr 2023 bezog die Schule den Neubau am Berliner Platz. 80 Lehrkräfte unterrichten mehr als 1800 Schülerinnen und Schüler. Neben den Fachklassen der kaufmännischen, technischen und gestaltungstech-

nischen Ausbildungsberufe umfasst das Angebot der Schule die Berufsfachschule, die Höhere Berufsfachschule, die Fachoberschule sowie das Berufliche Gymnasium für Wirtschaft und Verwaltung und die Fachschule. Berthold Hohmann leitet das Berufskolleg seit Mai 2017.

www.eudur.de

Wir schaffen Platz für jeden Einsatz
WENN'S BRENNT, FAST SO SCHNELL WIE DIE FEUERWEHR

EUDUR-BAU
UNTERNEHMEN

EUDUR-Bau GmbH & Co. KG | Alte Ziegelei 1 | 33442 Herzebrock-Clarholz | Telefon 0 52 45 / 84 19 - 0 | www.eudur.de | info@eudur.de

Wissen teilen – Perspektiven gewinnen

Die Tandem Talks der Arbeiterschmiede Südwestfalen

Interview von Robin Schröder mit Cilia Müller, Projektmanagerin „Experimentierlabor Next Gen“ in der Arbeiterschmiede Südwestfalen:

Frau Müller, was genau sind die „Tandem Talks“ – und wie funktioniert dieses Format?

Die Tandem Talks sind ein innovatives Austauschformat der Arbeiterschmiede Südwestfalen, das gezielt junge Talente und erfahrene Fach- oder Führungskräfte zusammenbringt. In generationenübergreifenden Tandems begegnen sich Nachwuchskräfte und erfahrene Führungspersönlichkeiten auf Augenhöhe. Moderierte Workshops, persönliche Gespräche und überbetrieblicher Austausch ermöglichen Perspektivwechsel, fördern Future Skills und liefern frische Impulse für die Weiterentwicklung im Unternehmen. Dabei geht es nicht um klassisches Mentoring, sondern um echten Perspektivwechsel: Die erfahrene Generation gibt Wissen, Erfahrung und Orientierung weiter, während die junge Generation frische Ideen, digitale Knowhow und neue Sichtweisen einbringt. So entsteht ein Dialog, der beide Seiten stärkt.

Welche Vorteile sehen Sie für die Teilnehmenden und für die Unternehmen in Südwestfalen?

Für junge Mitarbeitende ist es eine wertvolle Gelegenheit, in Kontakt mit erfahrenen Kolleg:innen zu treten, Fragen zu Karriere, Führung und Arbeitskultur offen zu besprechen und die eigene Rolle im Unternehmen zu reflektieren. Die erfahrenen Tandempartner:innen wiederum profitieren von neuen Impulsen, authentischen Einblicken in die Perspektive der Generation Z und einem frischen Blick auf die eigene Arbeit. Unternehmen gewinnen durch diese Begegnungen: Sie fördern das Verständ-

nis zwischen den Generationen, stärken Wissenstransfer und Mitarbeiterbindung und zeigen gleichzeitig, dass sie Offenheit und Entwicklungskultur aktiv leben.

Wie läuft der Start der Tandem Talks und wie ist die Resonanz bisher?

Die Tandem Talks sind mit einem gelungenen Auftakt gestartet. Die ersten Teilnehmenden berichten von bereichernden Gesprächen, überraschenden Einsichten und einem echten Miteinander. Themen wie Vertrauen, Kommunikation oder Zukunft der Arbeit werden offen und konstruktiv diskutiert. Das ist genau das, was die Arbeiterschmiede mit dem Format erreichen wollte. Das Motto „Wissen teilen, Perspektiven gewinnen.“ ist damit gelebte Realität. In Südwestfalen setzen wir so ein starkes Signal für den generationenübergreifenden Dialog und dafür, dass gegenseitiges Lernen die Arbeitswelt von Morgen prägt.

Angesichts der positiven Resonanz steht fest: Die Tandem Talks gehen in die zweite Runde. Interessierte Unternehmen und Mitarbeitende können sich noch bis zum 12. Dezember für die Teilnahme anmelden. Mehr Infos und anmelden unter: www.arbeiterschmiede-swf.com/praxisangebote/tandem-talks



**ARBEITGEBER
SCHMIEDE**
SÜDWESTFALEN

Südwestfalen Agentur GmbH

Martinstraße 15 - 57462 Olpe

E-Mail: c.mueller@suedwestfalen.com

Telefon: +49 (0)2761 835 11-292

Mobil: +4915127728013

www.arbeiterschmiede-swf.com



Tandem Talks

Jetzt zum generationsübergreifenden Austausch anmelden:
arbeiterschmiede-swf.com/praxisangebote/tandem-talks



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Gefördert durch:
Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen





Foto: Doreen Wilmlink / Curls en Vogue Fotografie

300 Teilnehmende aus der gesamten Region waren beim Regionalmarketing-Summit der Südwestfalen Agentur in der Schauburg in Iserlohn mit dabei.

Regionalmarketing-Summit 2025 begeistert rund 300 Gäste in Iserlohn

Volles Haus in der Schauburg Iserlohn: Rund 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Verbänden und Vereinen nahmen am Regionalmarketing-Summit 2025 teil. Eingeladen hatte die Südwestfalen Agentur GmbH, um gemeinsam mit den 430 Mitgliedsunternehmen im Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ und zahlreichen weiteren Partnern einen Blick in die Zukunft der Region zu werfen.

Die Region Südwestfalen sei zusammengewachsen und gemeinsam habe man in den vergangenen Jahren viel erreicht, zum Beispiel mit zwei erfolgreichen Regionalen. Nun müsse man weiter zusammenstehen – auch und

gerade in unruhigeren Zeiten. Mit diesem Appell stimmten Dr. Karl Schneider, Landrat des Hochsauerlandkreises und derzeit Aufsichtsratsvorsitzender der Südwestfalen Agentur GmbH, und Johannes Huxol, CFO von TRILUX und Vorsitzender des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“, die Gäste auf den Regionalmarketing-Summit ein. Im Mittelpunkt standen dazu passend die Fragen, wie Südwestfalen auch in den kommenden zehn Jahren kommunikativ stark positioniert werden kann und welche Rolle jeder Einzelne dabei spielt.

In einem mehrmonatigen Prozess hatte sich die Südwestfalen Agentur mit verschiedensten Akteuren aus der Region mit genau dieser Frage be-

schäftigt. Begleitet wurde sie dabei von Jörg Hesse von der triljen GmbH aus Attendorn, der die Ergebnisse und Überlegungen im Rahmen des Summits vorstellte. „Das ist gut rausgearbeitet worden und wir sollten genau an dieser Stelle weitermachen. Wir müssen locken und wir müssen neugierig machen auf die Region“, lobte Arndt G. Kirchhoff, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kirchhoff Gruppe in Attendorn und Arbeitgeberpräsident NRW. Gemeinsam mit Alrun Ohrmann, Unternehmerin aus Möhnesee, und Mike Warnecke, Schornsteinfegergeselle aus Kirchhundem, diskutierte er über Vorschläge, wie die Region auch künftig stark und positiv auftreten und wirken kann.

Austausch, Infos und Live-Voting zum Kracher des Jahres

Das Programm bot darüber hinaus Impulse, Austausch und Inspiration – von einer „Entdeckertour & Schatzsuche“ durch aktuelle Projekte wie die „Arbeitgeberschmiede Südwestfalen“ über ein Live-Voting zum „Kracher des Jahres 2025“ und „Speed-Datings“ für alle Netzwerk-Interessierten bis hin zu Gesprächen über starke Botschaften in herausfordernden Zeiten.

Der Summit machte zudem deutlich, wie viel in den vergangenen Jahren seit Start des Regionalmarketings bereits erreicht wurde. Mit der Marke und Kampagne „Südwestfalen – Alles echt“ hat die Region ein starkes Profil entwickelt, das vielfach erfolgreich eingesetzt wurde und sich fest

etabliert hat – im politischen Raum, im Bewusstsein der Bevölkerung und zunehmend auch in der bundesweiten Öffentlichkeit. Die starken Projekte der REGIONALE 2025 wirken dabei als Katalysator – schließlich stehen sie für Innovation, Mut und Zusammenhalt. Auch das wachsende Interesse anderer Regionen zeigt: Südwestfalen ist zu einem Vorbild geworden, von dem man lernen möchte.

Bereits am Nachmittag fand die offene Mitgliederversammlung des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“ statt, die zahlreichen Gästen die Möglichkeit bot, aktuelle Entwicklungen und Projekte des Regionalmarketings hautnah zu verfolgen.

Der Summit zeigte nachdrücklich: Südwestfalen – bestehend aus fünf Kreisen und 59 Kommunen – ist eine

starke Gemeinschaft, die gemeinsam anpackt und Zukunft gestaltet. Mit diesem Signal blickt die Region zuversichtlich auf die kommenden Jahre.

Die „Arbeitgeberschmiede Südwestfalen“ hat zum Ziel, Südwestfalen als Top-Arbeitgeber-Region zu stärken und zu positionieren. Das Projekt steht als agiles Open-Innovation-Projekt allen Interessierten offen und wird federführend durch die Südwestfalen Agentur GmbH und die sechs Verbundpartner die Fachhochschule Südwestfalen, die Universität Siegen, die Hochschule Hamm-Lippstadt, die agentur mark GmbH, die Wirtschaftsförderung Kreis Soest und die Wirtschaftsförderung des Kreises Siegen-Wittgenstein umgesetzt. Finanziert wird das Projekt durch Mittel der Europäischen Union und des Landes NRW.

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Gesunde
Menschen,
starke
Wirtschaft**

Frank Ziegenbein, Geschäftsführer der LIPPE REHA: „Die Menschen brauchen die Wirtschaft, die Wirtschaft braucht die Menschen – optimistisch, gesund und voller Tatendrang!“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



Kommunale Wärmeplanung: Was Unternehmen wissen müssen

Die kommunale Wärmeplanung ist ein zentrales Instrument der Energiewende. Sie soll Städte und Gemeinden dabei unterstützen, die Wärmeversorgung klimaneutral zu gestalten. Ziel ist es, den Wärmebedarf langfristig mit erneuerbaren Energien und unvermeidbarer Abwärme zu decken – auf wirtschaftlich tragfähige Weise. Grundlage ist das Wärmeplanungsgesetz des Bundes.

Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohnern müssen bis Mitte 2026 eine Wärmeplanung vorlegen, kleine-

re Städte und Gemeinden haben Zeit bis Mitte 2028. Auch im IHK-Bezirk Arnberg setzen sich viele Kommunen bereits aktiv mit der Thematik auseinander – sei es durch eigene Planungen oder in Zusammenarbeit mit Planungsbüros und Netzbetreibern.

Die Wärmeplanung betrifft nicht nur Haushalte und kommunale Einrichtungen – auch Unternehmen sind in mehrfacher Hinsicht direkt betroffen:

1. Zukünftige Energieversorgung im Betrieb

Die Wärmeplanung legt fest, welche Energieinfrastruktur in bestimmten Gebieten langfristig ausgebaut oder zurückgebaut werden soll, um die nationalen Klimaziele zu erreichen. Für Unternehmen kann das bedeuten:

- Der Anschluss an ein Nah- oder Fernwärmenetz wird empfohlen oder vorgesehen. Im ersten Schritt wird hier nur geprüft, ob sich ein Gebiet mit Industriedichte potenziell als Abnehmer oder Anbieter von Wärme anbieten würde.
- Die Nutzung bestehender Erdgasleitungen wird perspektivisch eingeschränkt oder ersetzt.
- Der Umstieg auf alternative Wärmequellen wie Wasserstoff, Biomasse oder Wärmepumpen wird notwendig.

Unternehmen benötigen jedoch verlässliche Rahmenbedingungen, um Investitionen in neue Heiztechnik oder Produktionsprozesse planen zu können. Unklarheiten über zukünftige Versorgungsoptionen können die Wettbewerbsfähigkeit gefährden.

2. Industrielle Abwärme als Teil der Planung



STAHLHALLENBAU MIT KOMPETENZ.

STOCK Hallenbau

Günther Stock GmbH | Südstraße 33 – 35 | 59757 Arnberg-Voßwinkel
02932 4902-3 | mail@stock-hallenbau.de | www.stock-hallenbau.de



LAGERHALLEN | GEWERBEHALLEN | INDUSTRIEHALLEN | AUSSTELLUNGSHALLEN



Foto: ThomBal - stock.Adobe.com

Viele Unternehmen – insbesondere in Industrie und produzierendem Gewerbe – verfügen über Abwärmepotenziale, die theoretisch in ein Wärmenetz eingespeist werden könnten. Die kommunale Wärmeplanung erhebt solche Potenziale systematisch. Dabei ist jedoch zu beachten:

- Abwärmemengen sind häufig nicht konstant, sondern unterliegen saisonalen und betrieblichen Schwankungen.
- Die Nutzung industrieller Abwärme muss technisch möglich, wirtschaftlich sinnvoll und freiwillig bleiben.
- Die gesetzliche Verpflichtung zur Abwärmevermeidung und Eigenutzung (§ 16 EnEFG) bedeutet, dass viele Unternehmen ihr Potenzial bereits intern verwerten – eine Weitergabe an Dritte ist oft nicht praktikabel.
- Die Wirtschaftlichkeit von Nah- und Fernwärmenetzen ist oft schwierig zu gewährleisten. Oft ist eine erforderliche Mindestabnahmemenge pro Meter Netz erforderlich. Je weniger Anschlüsse bestehen, desto ineffizienter und

teurer wird der Betrieb. Aufgrund der Struktur von Wärmenetzen ist die Preisstruktur in der Regel intransparent und es besteht keine Möglichkeit auf die Preisgestaltung Einfluss zu nehmen.

- Zur Abgabe und Annahme von Abwärme benötigt es zusätzliche technische Infrastruktur. Damit erhöht sich nicht nur der finanzielle Aufwand, sondern auch der logistische. Oft wird zudem auch zusätzlicher Platz zum Bau der Infrastruktur benötigt.

3. Verfügbarkeit und Umbau von Netzinfrastruktur

Die Frage, ob und wann bestehende Gasnetze zurückgebaut oder stillgelegt werden, hat unmittelbare Auswirkungen auf Unternehmen, die heute noch auf leitungsgebundenes Erdgas angewiesen sind – z. B. für Prozesswärme mit hohen Temperaturen. Für diese Unternehmen gilt:

- Eine Stilllegung darf nur erfolgen, wenn eine gleichwertige Alternative zur Verfügung steht – technisch wie wirtschaftlich.
- Eine öffentliche Förderung von Umbaumaßnahmen ist erforderlich, um Kostenbelastungen zu vermeiden.
- Bestandsleitungen könnten in Zukunft alternativ genutzt werden, etwa für Wasserstoff oder als Glasfasertrasse. Eine voreilige Demontage ist daher kritisch zu sehen.

Die IHK Arnsberg setzt sich dafür ein, dass die Perspektive der Wirtschaft in der kommunalen Wärmeplanung angemessen berücksichtigt wird. Wir bringen die Anforderungen und Anliegen unserer Mitgliedsunternehmen in die Planungsprozesse ein und stehen im Dialog mit Kommunen, Planungsbüros und Netzbetreibern.

Unsere Ziele sind:

- Planungssicherheit für Unterneh-

men schaffen, z. B. durch frühzeitige Information über geplante Versorgungsgebiete und mögliche Konsequenzen.

- Technologische Offenheit bewahren: Es darf keine einseitige Festlegung auf bestimmte Systeme oder Energieträger geben – jedes Unternehmen braucht individuelle Lösungen.
- Bürokratie und Kostenbelastungen begrenzen: Die Wärmewende muss für Unternehmen umsetzbar bleiben.
- Freiwilligkeit statt Zwang: Ob Einspeisung von Abwärme oder Anschluss an ein Wärmenetz – die Entscheidungsfreiheit der Unternehmen muss gewahrt bleiben.

Wie Unternehmen sich einbringen können

Unternehmen, die in einem Planungsgebiet ansässig sind, sollten die kommunalen Wärmeplanungsprozesse aufmerksam verfolgen und sich aktiv einbringen. Die IHK Arnsberg unterstützt dabei mit:

- Individuellen Beratungen zur Wärmeplanung
- Stellungnahmen zu Entwürfen kommunaler Wärmepläne
- Vermittlung von Kontakten zu kommunalen Ansprechpartnern oder Planungsbüros

Bei Fragen zur kommunalen Wärmeplanung in Städten oder Gemeinden können Unternehmen sich an die IHK wenden.



Niko Krause

☎ 02931 878-263

@krause@arnsberg.ihk.de



Sina Sossna

☎ 02931 878-161

@sossna@arnsberg.ihk.de

Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

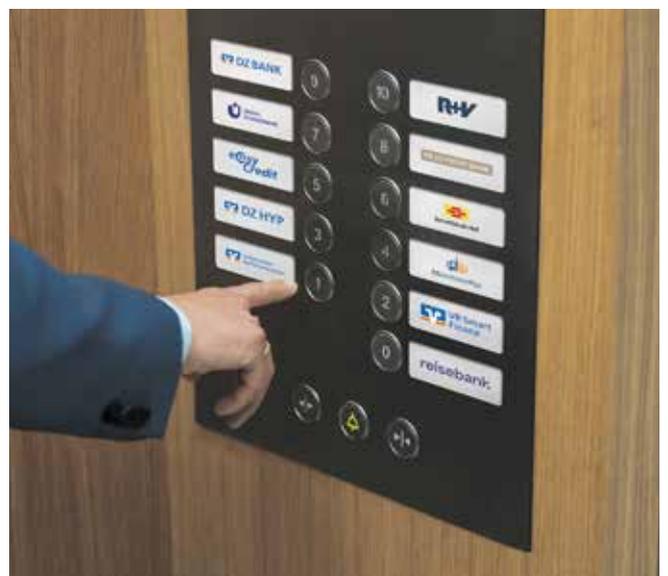
Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

**Wenn Sie eh
schon hingucken ...**

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



DO IT Südwestfalen auf Erfolgskurs

Mit dem Spitzencluster DO IT Südwestfalen werden wichtige Schritte für die Stärkung der Innovations- und Transformationsfähigkeit der Region umgesetzt. Geschäftsführer Christoph Neumann berichtet, was im ersten Jahr gemeinsam erreicht werden konnte.

Herr Neumann, vor einem Jahr ist der Spitzencluster DO IT Südwestfalen offiziell gestartet. Wie blicken Sie auf die ersten zwölf Monate zurück?

Christoph Neumann: Als wir vor einem Jahr mit der Förderung durch das MWIKE (Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie) in NRW gestartet sind, war vieles noch eine Vision. Heute können wir sagen: Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Partnern, wie insbesondere auch den IHKs in Südwestfalen, haben wir bereits wichtige Schritte für die weitere Stärkung der Innovations- und Transformationsfähigkeit der Region umgesetzt.

Ein Beispiel dafür ist das sogenannte Innovationradar, das Sie im Frühjahr vorgestellt haben. Was steckt dahinter?

Das Innovationradar ist im Februar an den Start gegangen und hat sich bereits zu einer vielgenutzten Plattform entwickelt. Es bietet Unternehmen, Kompetenzzentren, Forschungseinrichtungen und weiteren Partnern die Möglichkeit, virtuell enger zusammenzurücken. Manchmal sind in Südwestfalen die Entfernungen schon trennend. Potenzielle Kooperationen werden sichtbar und auch kommende Projekte werden wir über diese Plattform abwickeln. Für uns ist das ein wichtiger Baustein, um Südwestfalen als Innovationsregion noch stärker zu positionieren und es war auch ein klarer Auftrag dies umzusetzen.

Innovation lebt von klaren Strategien. Wie sieht es mit der Transformationsstrategie für die Industrie in der Region aus?

Genau, und daran haben wir in den vergangenen Monaten intensiv gearbeitet. Gemeinsam mit Unternehmen und zentralen Stakeholdern aus Südwestfalen haben wir eine umfassende Transformationsstrategie für die Industrie entwickelt. Diese wird in den kommenden Tagen veröffentlicht. Damit schaffen wir einen wichtigen Orientierungsrahmen für die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Wichtig ist mir dabei zu sagen, dass wir die Strategie natürlich intensiv abgestimmt und auch bereits bestehende Strategien und Initiativen mit einbezogen haben.

Welche konkreten Projekte stehen als nächstes an?

Zwei Vorhaben haben bereits eine Förderzusage aus der Politik erhalten und stehen in den Startlöchern: die KI-Sandbox für Südwestfalen sowie die Methodenwerkstatt für (digitale) Geschäftsmodelle. Beide Projekte bieten Unternehmen die Chance, ganz praktisch an zukunftsweisenden Themen zu arbeiten. Und: Unternehmen können sich sehr gerne noch für die Konsortien und eine Teilnahme bewerben. In der KI-Sandbox können Unternehmen physisch und virtuell KI-Anwendungsfälle testen und damit wertvolle Erkenntnisse außerhalb der eigenen Infrastruktur, aber im sehr geschützten Rahmen, sammeln. Die Methodenwerkstatt (digitale) Geschäftsmodelle bereitet



Foto: Jan Paschen

Christoph Neumann

Unternehmen optimal darauf vor, sich konstruktiv mit den eigenen Geschäftsmodellen auseinanderzusetzen und diese auch digital weiter zu denken. Die beiden Projekte haben insgesamt ein Fördervolumen von 30 Millionen Euro für drei Jahre ab Anfang 2026. Nähere Informationen zu den Projekten gibt es jederzeit gerne bei mir oder meinem Kollegen Dr. Nicolas Mues.

Der Cluster lebt von seinen Mitgliedern. Wie sieht die Entwicklung hier aus?

Wir konnten mittlerweile 79 Mitglieder im Cluster begrüßen – und wir freuen uns über jedes weitere Unternehmen, das Teil dieser starken Gemeinschaft werden möchte. Denn nur im Schulterschluss können wir die großen Herausforderungen meistern und die Chancen der Transformation nutzen. Unser Ziel ist es ganz klar zum Ende des Förder-

zeitraums 2027 nicht mehr auf Förderung angewiesen zu sein, sondern uns rein aus Mitgliedsbeiträgen zu finanzieren und da sind wir auf einem guten Weg. Wir freuen uns auch sehr über die bunte Mischung an Unternehmen und Institutionen bei uns im Cluster, da die Vielfalt es schafft, sich gegenseitig zu bereichern.

Ihr Fazit nach einem Jahr?

Wir haben bisher schon einiges für die

Region gemeinsam erreichen können. An der Stelle möchte ich das Wort gemeinsam wirklich betonen, denn wir sind als neuer Akteur ja nicht im luftleeren Raum unterwegs und freuen uns sehr, wie alle Akteure in Südwestfalen an einem Strang ziehen. Gleichzeitig ist das erst der Anfang. Es geht darum, mit vielen spannenden Projekten Südwestfalen gemeinsam voranzubringen. Ein weiteres wichtiges Datum dafür wird

die Industriekonferenz Südwestfalen sein, die wir gemeinsam mit ATLAS ausrichten und die am 19. November 2025 im Saalbau in Letmathe stattfinden wird. Unter anderem wird es Keynotes von Karl Josef Laumann und Christiane Benner geben, aber auch einen Markt der Möglichkeiten zu den aktuellen Projekten. Anmelden kann man sich unter <https://atlas-swf.de/events/industriekonferenz-suedwestfalen/>

50 Jahre Elisabeth-Apotheke in Ramsbeck

1974 fand in Ramsbeck einer der größten Strukturbrüche der Ortsgeschichte statt: Mit der Schließung des Erzbergwerkes, dem damals wichtigsten Arbeitgeber im Valmetal, endete eine Jahrhunderte alte Tradition. Allen damit verbundenen Widrigkeiten zum Trotz schlug der Apotheker Engelbert Prein nur ein Jahr später ein neues Kapitel auf. Mitten im Ortszentrum gründete er die Elisabeth-Apotheke und sicherte so die Nahversorgung der Ramsbecker und der benachbarten Ortsteile mit Medikamenten und medizinischen Produkten. „Damals gab es hier im Ort noch eine funktionierende Rundumversorgung mit allen Angeboten des täglichen Bedarfs“, erinnert sich heute sein Sohn Jan-Wilhelm Prein. Wie über-

all in Orten dieser Größenordnung hat später der Strukturwandel im Einzelhandel auch in Ramsbeck das Angebot deutlich ausgedünnt. Seither ist die Elisabeth-Apotheke nicht nur die Dienstleistungsstätte für Medikamente und Gesundheit, sondern auch ein zentraler Kommunikationspunkt im Dorfleben. „Wir füllen die Versorgungslücke zwischen der Falken-Apotheke in Bestwig, der St. Valentin-Apotheke in Bad Fredeburg und der Löwen-Apotheke in Schmallenberg“, weiß Jan-Wilhelm Prein zu berichten, der im Jahr 2006 seinem Vater nachfolgte. Auch die anderen Betriebe hat der Apotheker in den vergangenen Jahren von deren Inhabern übernommen und führt sie nun als Versorgungsverbund mit ihrer Lage mitten im Sauerland.



Apotheker Jan-Wilhelm Prein (li.) erhielt die IHK-Urkunde zum 50-jährigen Jubiläum der Elisabeth-Apotheke aus den Händen von IHK-Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye.



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig



Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de

50 Jahre Lütkemüller GmbH



IHK-Referent Niko Krause überreichte die Urkunde zum 50-jährigen Firmenjubiläum an Geschäftsführer Karsten Lütkemüller (li.) und Prokurist Peter Kothenschulte (re.).

Zum 1. Januar 1975 hat Günther Lütkemüller sein Metallbaugewerbe beim Amtsgericht Arnberg angemeldet und damit den Grundstein für das, was heute zu einem erfolgreichen Unternehmen herangewachsen ist, gelegt. Immer an seiner Seite seine Frau Erika, die unter anderem durch eine weitere Firmengründung zum Erfolg beigetragen hat. Seit 1985 wird der Unternehmer von seinem Sohn Karsten in der Geschäftsleitung unterstützt.

Die Lütkemüller GmbH ist mittlerweile auf Rohrleitungs- und Anlagenbau spezialisiert und hat zahlreiche Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen, wie der Holz-, Stahl-, Lebensmittel- und Papierindustrie. Was damals mit nur einem Mitarbeiter begann, ist bis heute zu einem über 30-köpfigen Team gewachsen. Das Unternehmen entwickelte sich konti-

nuerlich weiter. So wurden die Zertifizierungen seit 1985 durchgeführt, unter anderem nach dem Wasserhaushaltsgesetz und in der Schweißtechnik. „Das Wir für Sie.“ ist der Leitsatz des Unternehmens und mehr als nur ein Slogan. Er bringt auf den Punkt, was die Lütkemüller GmbH seit 50 Jahren ausmacht: „Ein Team, das zusammenhält. Menschen, die Verantwortung übernehmen. Kolleginnen und Kollegen, die Tag für Tag ihr Bestes geben – verlässlich, engagiert, nah am Kunden. Was dieser Satz verspricht, wird vom gesamten Team gelebt. Jeden Tag aufs Neue“, wie Günther Lütkemüller betont. 50 Jahre hat die Firma Lütkemüller Herausforderungen gemeistert, zahlreiche Projekte abgewickelt und unzählige wertvolle Partnerschaften aufgebaut. Das Team der Lütkemüller GmbH ist bereit für die nächsten 50 Jahre!

100 Jahre Middel Büroeinrichtungen GmbH

Die Wurzeln der Middel Büroeinrichtungen GmbH, die ihr 100-jähriges Firmenjubiläum gefeiert hat, reichen bis in die 1920er-Jahre zurück. Der Firmengründer Josef Middel war zunächst als Schreiner in Düsseldorf und Krefeld tätig, bevor er während der Wirtschaftskrise nach Tegelen in die Niederlande übersiedelte. Dort gründete er 1925 gemeinsam mit seiner Frau Theresia eine eigene Schreinerei, die zunächst Küchen-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen fertigte. 1944 kam der gebürtige Sauerländer zurück in die Heimat und ließ sich in Bestwig nieder.

Nach seiner Rückkehr baute Josef Middel seine Schreinerei wieder auf und begann ab 1947 mit der Produktion

von Schreibtischen für den Bergbau. „Das markiert den Beginn einer erfolgreichen Spezialisierung auf Büromöbel“, sagt Jörg Middel, der seit 1997 in dritter Generation das Familienunternehmen führt.

1957 ersetzte eine massive Produktionshalle die bisherigen Baracken, doch bereits zwei Jahre später verstarb Josef Middel unerwartet. Seine Söhne Josef, Herbert und Kurt Middel übernahmen 1959 die Geschäftsführung. „Sie führten das Unternehmen mit großem Innova-

Jörg Middel (re.) erhielt von Michael Rammrath (IHK) die Urkunde zum 100-jährigen Firmenjubiläum.



tionsgeist weiter“, erzählt Jörg Middel. In den 1960er Jahren hielten Spanplatten und Stahlgestelle Einzug in die Fertigung – ein entscheidender Schritt hin zur modernen Büromöbelproduktion. Große Aufträge für Post- und Finanzämter prägten diese erfolgreiche Zeit. In den 1970er Jahren verlagerte sich der Vertrieb zunehmend auf Fachhändler. Neue Fertigungstechniken wie das Vierkant-Stahlgestell und Stahlführungen lösten traditionelle Vollholz-

konstruktionen ab. „Trotz steigender Nachfrage blieb die Lieferzeit bei kundenfreundlichen drei bis vier Wochen – ein Qualitätsanspruch, den wir bis heute leben“, so Middel. Ein wichtiger Meilenstein sei 1980 die Einführung der Modulbauweise, die flexible Kombinationen und individuelle Kundenlösungen ermöglichte, wie der Geschäftsführer berichtet. Es folgten weitere Investitionen und Modernisierungen, so zuletzt 2025 umfassende Erweiterungen und

Rationalisierungen.

„So sind wir in der Lage, heute nicht nur klassische Büromöbel, sondern auch Manufakturmöbel, Bankeinrichtungen, Health-&-Care-Möbel, Thekenanlagen sowie maßgeschneiderte Objekteinrichtungen zu fertigen“, sagt Jörg Middel, der sich freut, dass seit 2021 mit Adrian Middel die vierte Generation in das Familienunternehmen eingetreten ist. „Gemeinsam mit unserem Team sind wir für die Zukunft gerüstet.“

125 Jahre Bau- und Wohnungsgenossenschaft Lippstadt eG

Seit 125 Jahren ist es das zentrale Anliegen der Bau- und Wohnungsgenossenschaft Lippstadt eG (BWG), gute Wohnverhältnisse auch den Beziehern kleiner Einkommen zu ermöglichen. Alles begann mit einem Mehrfamilienhaus an der Rixbecker Straße mit 18 Wohnungen und 818 qm Wohnfläche, das der zunächst von 77 Genossen getragene damalige „Spar- und Bauverein Lippstadt“ im Jahr 1905 in Betrieb nahm. Zwei Weltkriege und die dazwischen liegende Welt-Wirtschaftskrise setzten der Investitionsfähigkeit gleich zu Beginn enge Grenzen. In der Nachkriegszeit nach 1945 musste für Ost-Vertriebene und später zur Zeit des Wirtschaftswunders der 1960er Jahre für die damaligen Gastarbeiter dringend Wohnraum geschaffen werden. Die Bau- und Wohnungsgenossenschaft stellte sich diesen Herausforderungen

mit Erfolg und baute ihr Wohnungsangebot kontinuierlich aus. Heute gehören insgesamt 1.340 Wohnungen in 267 Häusern zum Gebäude-Bestand. Sie befinden sich nicht nur in Lippstadt, sondern auch in den anderen fünf Kommunen des früheren Kreises.

„Seit dem Jahrtausendwechsel konzentriert sich unsere Gesellschaft auf die kontinuierliche Sanierung, Instandhaltung und Modernisierung des Wohnungsbestandes“, skizziert BWG-Vorstand Alexander Loyal die Entwicklung im ersten Viertel dieses Jahrhunderts. Schwerpunkt dabei war zuletzt die energetische Sanierung sowie an einigen Standorten die Verbesserung des gesamten Wohnumfeldes. Loyal: „Es bleibt unser Antrieb, unseren Mieterinnen und Mietern zeitgemäßen und attraktiven Wohnraum zu bezahlbaren Mieten zu bieten.“ Das gilt übrigens auch für das Objekt der ersten



BWG-Vorstand Alexander Loyal (l.) erhielt die Glückwünsche und die Urkunde zum 125-jährigen Jubiläum aus den Händen von IHK-Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye.

Stunde, das sich dank Renovierung und guter Lage weiterhin großer Beliebtheit erfreut.

WIR RECYCLEN IHRE NE-METALLE

**Rohstoffe professionell recyceln,
um die Ressourcen der Erde zu schonen!**



Günter Allermann · Schwelm

Allermann GmbH

Tel.: +49 2336 2911

Fax: +49 2336 2033

www.stanzabfaelle.de

info@allermann-gmbh.de



Foto: Wolfgang Detemple

Im Gespräch: Mona Neubaur zu Gast bei der Schlüter Baumaschinen GmbH in Erwitte.

Baggerschaufeln, Dichtungen und Holzspäne als Gradmesser für die politische Arbeit

Sommerzeit – Reisezeit: Bereits zum dritten Mal besuchte die NRW-Wirtschaftsministerin auf Einladung der IHK Arnsberg die heimische Wirtschaft im Rahmen einer **Sommertour**. Einen ganzen Tag nahm sich Mona Neubaur Zeit, in die Besonderheiten von gleich drei Unternehmen einzutauchen und Impulse für die politische Arbeit mitzunehmen.

Auftakt war an der Soester Straße in Erwitte. Petra und Thomas Schlüter stellten der Ministerin den größten Komatsu- und Sennebogenhändler Deutschlands vor. Die Schlüter Baumaschinen GmbH deckt mit 33 Standorten ca. 75 Prozent des Vertriebsgebiets in Deutschland ab. Deren Kunden erstrecken sich vom Garten- und Landschaftsbau über die Bauunternehmungen, Abfallwirtschaft, Recycling, Holzwirtschaft bis hin zur Steine-Erden-Industrie. „Wartung und Service ist der Schlüssel zum Erfolg, deshalb nimmt die duale Berufsausbildung in technischen Berufen bei uns einen zentralen Stellenwert ein“, betonte Geschäftsführer Thomas Schlüter. In der Ausbildungswerkstatt kam Mona Neubaur auch mit Auszubildenden aus dem ersten Lehrjahr der Land- und Baumaschinenmechatroniker ins Gespräch.

Die Präzision der Baggerschaufel

Weil Baumaschinen immer anspruchsvoller und leistungsfähiger



Foto: Wolfgang Detemple

Von links: Thomas Frye (IHK), Thomas Reimann (Grünen-OV Erwitte), Heinrich Frieling (Mdl), Jörg Nolte (IHK-Hauptgeschäftsführer), Thomas Schlüter, Mona Neubaur, Petra Schlüter, Bürgermeister Hendrik Henneböhl.

werden, reagiert Schlüter ganz individuell. Thomas Schlüter: „Neben dem Erwerb bieten wir deshalb ein Miet- oder Leasingmodell Kunden an, die eine Maschine nicht ausreichend auslasten können.“ Kleinste Einheit dabei: eine Betriebsstunde. Schlüter setzt zudem auf Digitalisierung, um den Einsatz der Maschinen noch effizienter zu machen. Ziel ist die „digitale Baustel-

le“, bei der Maschinen-Einsatz und die Bewegung von Massen mittels GPS und Drohnenflug zentimetergenau optimiert werden. Dank dieser Unterstützung und intelligenter Anbausysteme kann die Tagesleistung einer Raupe bei der Verlegung eines Kabelgrabens beinahe verdreifacht werden. „Wir brauchen solche Kabeltrassen derzeit überall in Deutschland. Sie

Wir bauen schlüsselfertige Gewerbebauten aus Stahlbetonfertigteilen. Nachhaltig.



WIR BAUEN ZUKUNFT

Lehde

lehde.de  



Foto: Wolfgang Detemple

Zweite Station auf Mona Neubaur Tour: die Ohrmann GmbH in Möhnesee.

sind unverzichtbar für das Gelingen der Energiewende“, betonte Neubaur. Darüber und über die Notwendigkeit, für die Konstruktion von Baumaschinen und Anlagenteilen künftig auf klimaneutral erzeugten Stahl aus Europa zurückgreifen zu können, waren sich Geschäftsleitung und Ministerin einig.

Szenenwechsel in der Mittagszeit: Für die Schwestern Alrun und Gesa Ohrmann, der zweiten Generation im Familienunternehmen, schloss sich mit dem Besuch in Möhnesee-Wippringsen ein Kreis, denn „erst im Frühjahr 2024 haben Sie uns die IHK-Urkunde als südwestfälischer Weltmarktführer überreicht“, erinnerten sie Mona Neubaur an ein für sie einschneidendes Ereignis. Die Ohrmann GmbH hat sich mit Sondermaschinen für die automatische Montage von Dichtungen ein besonderes Alleinstel-

lungsmerkmal erarbeitet. „In der Sondereinzelfertigung werden Maschinen und Anlagen speziell für den Anwendungsfall des Kunden entwickelt und realisiert“, erläuterte Alrun Ohrmann und machte auch die Konsequenzen deutlich: „Die Regulatorik entwickelt sich in die Richtung, dass für jedes einzelne Zukaufteil Daten erhoben werden müssen. Auch wenn wir es in fünf Jahren genau einmal einkaufen.“ Das überfordere mittelständische Sondermaschinenbau-Unternehmen. Die Schwestern betonten die Notwendigkeit zur Regulierung, gerade auch im Nachhaltigkeitsbereich, forderten jedoch mehr Augenmaß.

Investitionen unter schwierigen Rahmenbedingungen

Hilfreich wäre es stattdessen, wenn

die Genehmigungs- und Kommunikationsprozesse mit den öffentlichen Verwaltungen mehr als nur „halbherzig“ digitalisiert würden. „Hier fehlt es oft an geeigneten Schnittstellen“, gaben die Schwestern der Ministerin ihre Wünsche mit auf den Weg. Wenig verständlich ist für das Unternehmen auch die vom Netzbetreiber geforderte Einspeisefähigkeit der geplanten PV-Dachanlage, denn „wir investieren dabei auch in Speicher und nutzen damit den Strom nahezu vollständig selbst“. Für die geringen Überschüsse müsste nun ein neuer Trafo installiert werden, sodass sich der Investitionsaufwand für die Gesamtanlage beinahe verdoppeln würde. Dabei kämpft das Unternehmen derzeit mit der angespannten Auftragslage. Gesa Ohrmann: „Trumps Zollpolitik macht die Einfuhr unserer Maschinen in den US-



Foto: Wolfgang Detemple

Von links: Dagmar Hanses (Mdl), Bürgermeisterin Maria Moritz, Heinrich Frieling (Mdl), Vizepräsident Dr. Stephan Guht, Thomas Frye (IHK), Gesa Ohrmann, Mona Neubaur, Alrun Ohrmann, Jörg Nolte (IHK-Hauptgeschäftsführer).

Markt kaum noch kalkulierbar.“ Gleichzeitig spürt das Unternehmen eine immense Investitionszurückhaltung in Deutschland und Europa. Viele Vorhaben liegen daher für unbestimmte Zeit auf Eis.

Den Rohstoff Holz nicht einfach verheizen

Nach der zweiten Generation am Standort Möhnesee standen in Arnshausen zwei Unternehmerinnen der dritten Generation zum Empfang der Ministerin bereit: Dorothee Flötotto und

Christine von Rügen. Sie führen seit einigen Jahren gemeinsam die Sauerländer Spanplatten GmbH & Co. KG in Arnshausen mit einem weiteren Werk im thüringischen Gotha. Die Produktion von Röhren- und Vollspanplatten für die deutsche und internationale Türenindustrie ist energieintensiv und trotzdem auf einem erfolgreichen Weg in die Klimaneutralität. „Im Bereich der Wärmeprozesse ist stofflich nicht effizient verwertbarer Holzstaub unser wichtigster Energieträger, den wir durch Gas und Öl ergänzen“, so Dorothee Flötotto. Das Unternehmen be-

zieht seine Späne und Hackschnitzel von Sägewerken des Sauerlandes und des Thüringer Waldes. „Wir sehen große Zielkonflikte um den Rohstoff Holz – und das bei immer geringer werdendem Angebot bedingt durch den Klimawandel, der zu großflächigen Schäden in den Wäldern führt“, erläuterte Christine von Rügen. Ein Problem, das Mona Neubaur bekannt ist. Die stoffliche Verwertung sei besser als eine thermische Verwertung. Kritisch sehen Dorothee Flötotto und Christine von Rügen, dass das Verbrennen von Frischholz und wiederverwertbarem Altholz für Wärmeprozesse als CO₂-neutral gewertet wird „Es sollte hinterfragt werden, ob eine finanzielle Förderung von Pelletheizungen und Biomassekraftwerken dem Klimaschutz dienlich ist“, haben beide klare Vorstellungen davon, was in der Energiepolitik auf den Prüfstand gehört.

Für Mona Neubaur, deren Eindruck bei den jeweiligen Besuchen durch Betriebsführungen abgerundet wurde, boten die Gespräche nach eigener Aussage „wertvolle Einblicke in die Stärken und Kompetenzen der Unternehmen“. Sie stünden exemplarisch

BMS

Industriebau.

NEUBAU EINES FIRMENSTANDORTES

GEISE Elektrotechnik GmbH
in Marsberg





Foto: Wolfgang Detemple

Bei der Sauerländer Spanplatten GmbH & Co. KG gab der technische Leiter Dr. Lars Kloeser NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur Einblicke in die Produktion.

für die vielen Familienunternehmen in der starken Industrieregion Südwestfalen, die die langfristige Entwicklung der Betriebe in den Mittelpunkt stellen, ihren Mitarbeitern Auskommen

und berufliche Perspektiven eröffnen und auch in anderer Hinsicht ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Neubaur: „Wäre ganz NRW aufgestellt wie die Region Hellweg-

Sauerland, stünde unser Land noch besser da!“

Die Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Arnsberg haben bei der stellvertretenden Ministerpräsidentin einen „bleibenden Eindruck“ hinterlassen: „Wenn ich in oder mit Kammern unterwegs bin, dann dominieren um mich herum meist Anzüge und Krawatten. Dieses Bild“, so Mona Neubaur in Richtung von Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte – „haben Sie heute ein Stück geradegerückt: Ich habe hier heute viele Frauen gesehen, die für wirtschaftlichen Erfolg und Innovationskraft stehen.“



Foto: Wolfgang Detemple

Von links: Thomas Frye, Dr. Stephan Guht, Jörg Nolte, Christine von Rüden, Mona Neubaur, Dorothee Flötotto, Dr. Lars Kloeser (Techn. Leiter).

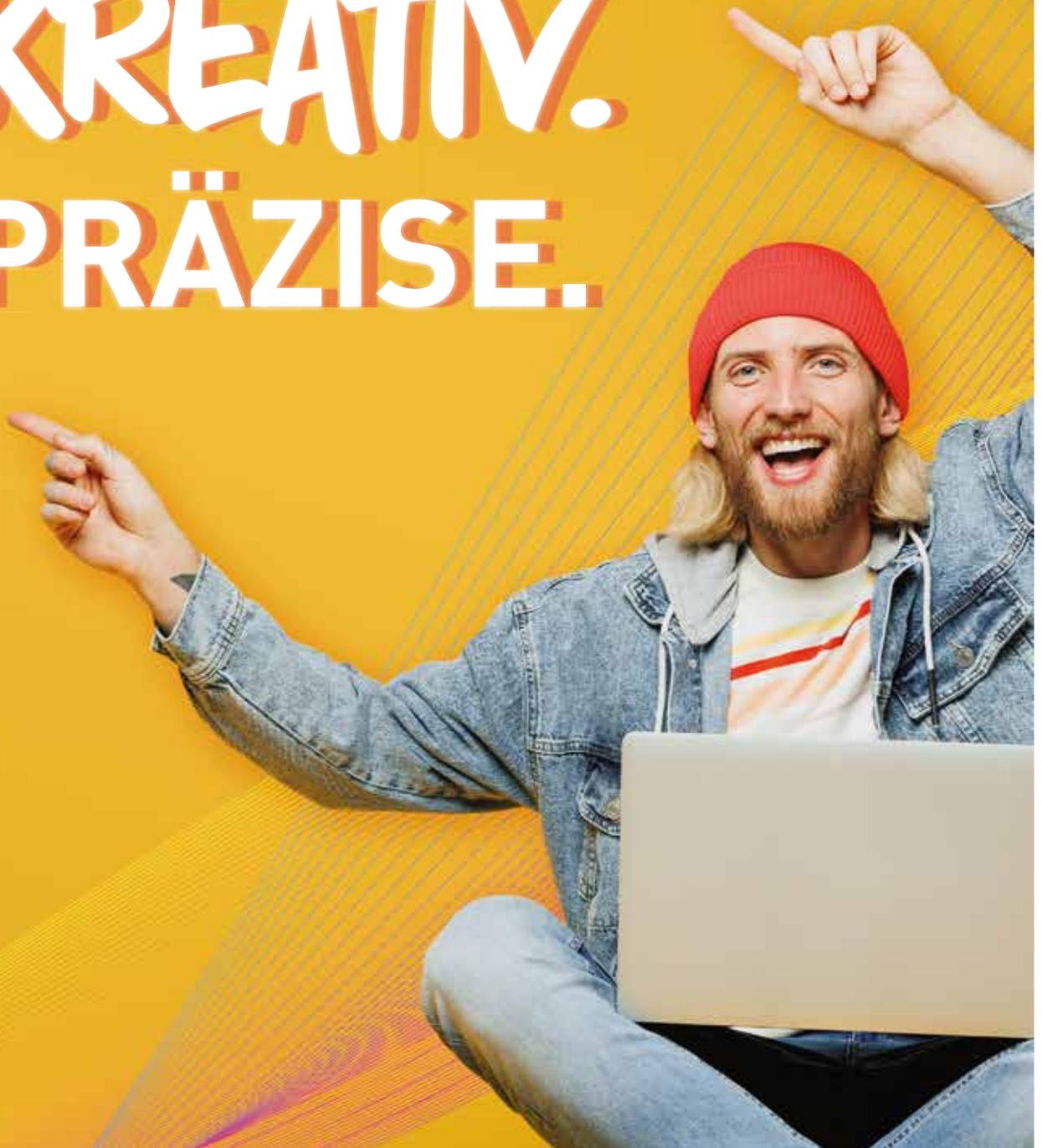


Thomas Frye
☎ 02931 878-159
@ frye@arnsberg.ihk.de

PRIOTEX
MEDIEN GMBH

www.priotex-medien.de

**DYNAMISCH.
KREATIV.
PRÄZISE.**



PRINT | TEXTIL | ONLINE | WERBEDESIGN



Wärmeprozesse in der Energiewende

Wie lässt sich energieintensive Produktion in der Region Hellweg-Sauerland künftig CO₂-neutral gestalten? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Unternehmengesprächs, zu dem die IHK Arnsberg im Spätsommer die stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW, Mona Neubaur, eingeladen hatte. Die Veranstaltung markierte den Abschluss der dritten Sommertour der Ministerin zu Unternehmen in der Region. An der Diskussionsrunde beteiligten sich regionale Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen – besonders solche mit energieintensiven Hochtemperaturprozessen. Diskutiert wurde, wie Unternehmen, insbesondere mit großem Wärmebedarf, ihre Prozesse wirtschaftlich tragfähig und technisch realistisch klimaneutral gestalten können.

Rahmenbedingungen: Strom als Schlüssel der Transformation

Entscheidend für den Erfolg ist eine wettbewerbsfähige Energieversorgung in Qualität, Menge und Preis. Deshalb gilt im produzierenden Gewerbe zunehmend der Grundsatz: „Was elektrifiziert werden kann, sollte elektrifiziert werden.“ Die Unternehmen und das Land sind sich einig, dass Strom die zentrale Säule der Transformation darstellt. Allerdings deckt er bislang nur gut ein Fünftel des Bruttoendenergieverbrauchs in Deutschland. Der Ausbau muss deutlich beschleunigt werden, birgt aber gleichzeitig Kostenrisiken durch den Netzausbau.

Grenzen der Elektrifizierung

Für nahezu alle energieintensiven Branchen gilt: Sie stehen vor der Aufgabe, klimafreundliche technische Lösungen zu entwickeln, ohne ihre Wett-

bewerbsfähigkeit zu verlieren. Dabei zeigt sich eine große Heterogenität in den Ausgangsbedingungen. Prozesse mit Temperaturen zwischen 1.000 und 1.500 Grad Celsius lassen sich oft nur schwer effizient elektrifizieren. Die technischen Anforderungen – etwa die Größe und Dichte der Werkstücke oder spezielle Atmosphären in den Produktionsprozessen – erschweren den Umstieg erheblich. Wasserstoff wird von einigen Akteuren als Energieträger der Zukunft gesehen, doch sind Verfügbarkeit, Infrastruktur und Preisniveau noch lange nicht wettbewerbsfähig. Die bundesweite Wasserstoffstrategie setzt auf Importe und ein Kernnetz, das frühestens ab 2032 verfügbar sein wird. Für ländlich geprägte Regionen wie Südwestfalen ist eine flächendeckende Versorgung über Pipelines nicht realistisch, sodass aufwändige Logistiklösungen per Trailer notwendig wären. CC(U)S-Technologien (Carbon Capture, Utilisation and Storage) könnten eine



Foto: Stefan_E – stock.adobe.com

Lösung für Branchen ohne Alternativen darstellen, sind jedoch mit hohen Investitions- und Betriebskosten verbunden und in der Fläche kaum realisierbar.

Wirtschaftliche Risiken und politische Handlungsspielräume

Aktuell bremsen vor allem zwei Unsicherheiten: unklare politische Rahmenbedingungen sowie die schwer abschätzbare Entwicklung von Energiepreisen und Verfügbarkeit. Diese Unsicherheiten führen dazu, dass viele Unternehmen Investitionen in neue Anlagentechnik verschieben müssen. Zugleich steigen die Belastungen durch den CO₂-Preis bei unverändertem Energieeinsatz weiter an. Um den Transformationsprozess realistisch voranzubringen, bedarf es daher gezielter politischer Weichenstellungen:

- die Berücksichtigung der gesamten Systemkosten der Energieversorgung,

- der Ausbau von Speicher-Kapazitäten,
- Anreize für netzdienliches Verhalten von Erzeugern und Verbrauchern,
- mittelstandsgerechte Förderprogramme für Investitions- und Betriebskosten (CAPEX- und OPEX-Differenzkosten),
- die Überführung des nationalen Emissionshandels in ein europäisches System,
- eine Entbürokratisierung insbesondere im Bereich der Berichtspflichten
- gezielte Anreize für CCS/CCU in Branchen ohne andere Dekarbonisierungsoptionen.

Die Transformation energieintensiver Branchen ist eine der größten Herausforderungen für die Energiewende. Damit sie gelingt, braucht es nicht nur technologische Lösungen, sondern auch verlässliche politische Rahmenbedingungen. Die nationalen Klimaziele mit dem Ziel des Erreichens der Klimaneutralität in Deutschland bis zum Jahr 2045 stehen hierbei nicht zur Disposition. Politik und Gesellschaft müssen sich aber fragen, ob Klima und Wohlstand damit gedient ist, energieintensive Produktionen ins Ausland, insbesondere Nicht-EU-Länder abwandern zu lassen. Deutschland nimmt sich – Stand heute – noch zwanzig Jahre Zeit, um den Pfad der Klimaneutralität zu vollenden. Für die betroffenen Unternehmen ist dieser Weg hingegen noch nicht ausreichend geebnet. Ob Klima und Wohlstand gleichermaßen profitieren, hängt davon ab, ob Deutschland den Unternehmen einen tragfähigen Weg eröffnet.



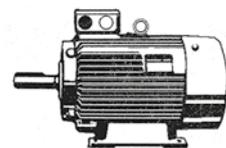
Niko Krause

☎ 02931 878-263

@ krause@arnsberg.ihk.de

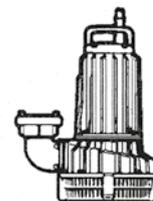
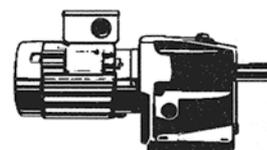
Wir sind der leistungsstarke Fachbetrieb in Ihrer Nähe.

Lieferant u. Vertragswerkstatt namhafter Hersteller



Elektromotoren

Getriebemotoren



Pumpen



Elektrowerkzeuge

Elektromaschinen
LINGEMANN

GmbH & Co. KG

VERKAUF · SERVICE · REPARATUR

Gewerbegebiet Wiebelsheide · Wiebelsheidestr. 48
59757 Arnsberg · Tel. 02932/38882 · Fax 39937



HARTMANN
Abkanttechnik

- ✓ **Fensterbankbleche**
- ✓ **Mauerabdeckungen**
- ✓ **Dachabschlussprofile**
Garagen und Flachdächer
- ✓ **Sonderabkantungen** nach Wunsch
- ✓ **Aluminium**
versch. Stärken und Farben
- ✓ **Kupfer-, Zinkblech**
und verzinktes **Stahlblech**

Möhnestraße 117a · 59755 Arnsberg
Tel. 02932/429488 · Fax 02932/429489
www.hartmann-abkanttechnik.de



Foto: Ampezzan/IHK

General Hans-Dieter Müller diskutierte über die Herausforderungen der Gesamtverteidigung: v. l. Dirk Wiese (MdB), IHK-Präsident Andreas Knappstein, IHK-Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye, Anja Menne (Leiterin HSK-Krisenstab), Dr. Michael Schulte Strathaus (Schulte Strathaus GmbH & Co. KG), General Hans-Dieter Müller, Prof. Dr. Lars Jendernalik (Westnetz GmbH) und IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte.

Krisen- und Verteidigungsfall: „Ohne die Wirtschaft geht es nicht!“

Um Putin-Russland von einem Angriff auf Nato-Territorium abzuhalten, bedarf es glaubwürdiger Verteidigungsvorbereitungen. „Abschreckung heißt Gesamtverteidigung, die neben der Bundeswehr und der Blaulichtorganisationen auch die Wirtschaft einbezieht“, sagt einer, der es wissen muss, auf dem Podium der IHK Arnsberg.

Brigadegeneral Hans-Dieter Müller ist seit zwei Jahren Kommandeur des Landeskommandos NRW. Am Standort Düsseldorf ist der Olsberger in vorderster Linie für die Zusammenarbeit der Streitkräfte mit der Landesregierung und den Krisenstäben auf den verschiedenen Verwaltungsebenen zuständig. Dabei ist die Ausgangslage klar und jeden Tag

in der Presse zu verfolgen: „Wir beobachten eine seit Jahren zunehmende Aggression Russlands und eine erhebliche Aufrüstung der russischen Streitkräfte. Das heutige Russland ist auf absehbare Zeit die größte Bedrohung für Frieden und Sicherheit im Euro-Atlantischen Raum“, machte der General die wachsende Dramatik deutlich. Dass dies keine überdramatische Zwecker-

argumentation des Militärs ist, bestätigte Dirk Wiese, SPD-Bundestagsabgeordneter aus dem HSK. „Wir müssen diese Situation wirklich sehr ernst nehmen!“

Müller: „Die Abgrenzung von Frieden und Krieg ist fließend und heute nicht mehr trennscharf. Die hybride Kriegsführung läuft bereits – Cyberattacken, Desinformationskampagnen, Ausspähung und Sabotage. Deshalb muss

mit Hochdruck an einem Aufwuchs der Personalstärke der Bundeswehr und deren Reserve gearbeitet werden. Genau darum geht es auch bei den jüngst publizierten Ideen zum neuen Wehrdienst. Erhöhtes Kerninteresse ist es in diesem Zusammenhang und vor dem Hintergrund einer inzwischen langfristig gesicherten Finanzhinterlegung für Verteidigung auch, Beschaffungsvorgänge zu verschlanken und insgesamt zu beschleunigen. Der Operationsplan Deutschland ist die unmittelbare Konsequenz in der Zeitenwende. Er legt fest, wie wir Deutschland mit staatlichen und zivilen Akteuren schützen. Ebenso beinhaltet er Verfahren, Abläufe und Zuständigkeiten, wenn eigene sowie alliierte Kräfte über und durch Deutschland an die NATO-Ostflanke marschieren. Die geographische Lage Deutschlands macht es zu einem unverzichtbarem Transitland für uns und unsere Verbündeten. Der OPLAN ist damit der militärische Teil der Gesamtverteidigung, die ein enges Zusammenwirken von militärischen und zivilen Akteuren erfordert. Gesamtstaatliche Verteidigung umfasst zum Beispiel auch den Schutz kritischer Infrastrukturen.“

Dazu gehört vor allem die Energie-Infrastruktur, wie der Ukraine-Krieg

deutlich macht. Doch gerade hier zeigen sich auch die Grenzen: „Unser Verteilnetz ist für Sabotage anfällig und lässt sich nicht flächendeckend schützen“, erklärte Prof. Dr. Lars Jendernalik, Bereichsleiter Netze bei der Westnetz GmbH. Deshalb komme es eher darauf an, durch Lagerhaltung und Personalplanung die Voraussetzungen für schnelle Instandsetzungsarbeiten zu schaffen. Auf regionale Stromausfälle, „die auch mehrere Tage dauern können“, bereiten sich auch die Krisenstäbe in den Kreisen vor. Anja Menne weiß als Leiterin des HSK-Krisenstabes, dass die Feuerwehr, das THW und die Notfall-Hilfsorganisationen hierauf gut vorbereitet sind. Dennoch sagt sie: „Das ist ein Szenario, mit dem wir generell rechnen müssen, aber in einer Angriffssituation kann das natürlich noch ganz andere Dimensionen einnehmen.“ Menne forderte auch dazu auf, eigene Krisenvorsorge in Unternehmen und privat zu Hause zu betreiben: „Das BBK – Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe – erklärt auf seinen Webseiten, worauf es ankommt.“

„Zu einer seriösen Vorbereitung auf den Spannungsfall gehören auch regelmäßige Wehrübungen der Reservistinnen und Reservisten“, warb General

Müller bei den Unternehmen für Verständnis. „Es ist uns völlig klar, dass wir in Zeiten des Fachkräftemangels damit keine Begeisterungstürme auslösen.“ Außerdem bleibe die Funktionsfähigkeit der Lieferketten natürlich auch für die Bedarfe der Bundeswehr und der Bevölkerung essentiell. Für Dr. Michael Schulte Strathaus, geschäftsführender Gesellschafter der Schulte Strathaus GmbH & Co. KG aus Werl, ist hingegen klar: „Das Zusammenwirken der Reservesoldaten muss kontinuierlich trainiert werden, das ist nicht anders als im Sport.“ Als früherer Hauptmann der Reserve bringt der Unternehmer viel Erfahrung und Verständnis dafür mit, dass „die Bundeswehr im Zweifel Vorrang haben muss“. Er geht davon aus, dass es die Unternehmen immer noch irgendwie hinbekommen, auch mit reduziertem Personal ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten. „Wir haben es schließlich auch geschafft, mit den seit einiger Zeit hohen Krankenständen zurechtzukommen.“



Thomas Frye

☎ 02931 878-159

@ frye@arnsberg.ihk.de

**Arbeitsbühnenvermietung
in Arnsberg-Herdringen**

bema
Arbeitsbühnenvermietung

bema GmbH
Wiebelsheidestraße 20
59757 Arnsberg
Tel. 02932 973841

www.bema-gmbh.com

SCE
Ideen zum Leuchten bringen.

- Wir entwickeln und fertigen **LED Module** nach Ihren Vorgaben
- Auch in technischem Licht wie **UV und IR**
- Wir machen auch **Auftragsfertigung ab 1 Ct. pro SMD Bauteil**

**Sonderaktion:
Keine Entwicklungskosten und keine Einrichtungskosten**

Fragen Sie an:
mail@sceonline.de • 02777 812 824 0
www.sceonline.de

SCE Elektronikfertigung • Gusternhainer Str. 28 • 35767 Breitscheid



Reform der Stromnetzentgelte: Mögliche Szenarien

Seit Mai 2025 läuft über die Bundesnetzagentur das sogenannte „Konsultationsverfahren Rahmenfestlegung Allgemeine Netzentgelt-systematik Strom“ abgekürzt AgNES. Der Hintergrund ist, dass die Bildung der Netzentgelte in Deutschland seit 2005 durch die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) geregelt wird.

Nicht nur gelten heutzutage erheblich andere Rahmenbedingungen durch neue Energieträger, sondern gleichzeitig verstößt die aktuell geltende „normative Regulierung“ der Strom-NEV gegen die europäische Elektrizitätsbinnenmarkttrichtlinien.

Es gilt als Ziel einer neuen Netzentgeltssystematik, einen angemessenen

Ausgleich zwischen der Refinanzierung der Netzkosten, der Interessen der Netznutzer und der Umsetzbarkeit zu finden.

Fundament der Diskussion sind fünf unterschiedliche Anpassungsoptionen:

1. Verbreiterung der Kostenträgerbasis. Aktuell sind z. B. Einspeiser



Foto: Gina Sanders – stock.adobe.com

nicht an der Finanzierung der Netzkosten beteiligt. Es wird geprüft, inwieweit eine Beteiligung die allgemeine Belastung verringern würde.

2. Netzentgeltkomponenten. Es wird diskutiert, aus welchen Komponenten die zukünftige Netzentgeltsystematik insbesondere in Höchst-, Hoch- und Niederspannung bestehen soll.

3. Dynamische Netzentgelte. Es besteht die Möglichkeit, in Anlehnung an die Strombörsenpreise, sowohl eine zeitliche als auch regionale Komponente in die Netzentgeltberechnung einzuführen. Bei hohem Stromangebot würden die Netzentgelte sinken,

bei niedrigem Stromangebot steigen.

4. Bundeseinheitliche Netzentgelte. Derzeit unterscheidet sich die Höhe der Netzentgelte regional. Bei dieser Option würden die Netzentgelte auf Verteilernetzebene vereinheitlicht.

5. Speichereingelte. Mit der Zunahme an Speicheroptionen wird auch das Entgeltregime für mobile und stationäre Speicher für die Netzentgeltsystematik geprüft.

Ein erster Schritt in Richtung Entlastung der Netzentgelte ist vor Kurzem geschehen: Am 3. September 2025 hat das Bundeskabinett ein Paket zur Strompreisentlastung beschlossen.

Die Entlastung geschieht durch zwei Hebel:

Ab dem Jahr 2026 plant die Bundesregierung einen Zuschuss in Höhe von 6,5 Milliarden Euro für die Übertragungsnetzbetreiber. Der Zuschuss soll bis 2029 jährlich ausgezahlt werden und umfasst in Summe eine Entlastung von 26 Mrd. Euro. Finanziert wird dieser Betrag aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF). Der Zuschuss wird an die Betreiber der Übertragungsnetze gehen. Die geschätzte Entlastung liegt nach Angaben der Bundesregierung bei durchschnittlich zwei Cent je Kilowattstunde, variierend je nach Region. Damit die Entlastung ab Januar 2026 greifen kann, müssen die gesetzlichen Regelungen bis spätestens 10. Oktober 2025 verabschiedet sein, damit die Netzbetreiber den Zuschuss bei der Entgeltkalkulation für das Jahr 2026 berücksichtigen können.

Zweiter Bestandteil des Strompakets ist die Verstärkung der Stromsteuerabsenkung auf EU-Mindestniveau für bestimmte Unternehmensgruppen. Die Maßnahme gilt für über 600.000 Unternehmen des produzierenden Gewerbes sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Das Strompaket stellt eine kurzfristige Maßnahme zur Stabilisierung der Stromkosten dar. Sie ist jedoch kein Ersatz für eine kosteneffiziente Reform der Netzentgeltsystematik. Die Stromsteuerregelung adressiert lediglich das produzierende Gewerbe und blendet damit zahlreiche Branchen wie Gastronomie, Handel aber auch die Logistik und Hafeninfrastruktur aus.



Niko Krause

☎ 02931 878-263

@krause@arnsberg.ihk.de

Im Kreislauf wirtschaften: Den Einstieg finden

Mit dem CIRCO-Hub bietet die Effizienz-Agentur NRW ein Beratungsangebot mit dem Ziel, mittelständische Unternehmen fit für Circular Economy und Circular Design zu machen.

Die Kreislaufwirtschaft ist derzeit in aller Munde. Im Gegensatz zum klassischen linearen Wirtschaftsmodell, bei dem produziert, genutzt und entsorgt wird, zielt die Kreislaufwirtschaft darauf ab, Rohstoffe, Produkte und Komponenten so lange wie möglich im Wirtschaftskreislauf zu halten. Wiederverwendung, Reparatur, Wiederaufarbeitung, Recycling und Rückbau gewinnen an Bedeu-

tung. Eine wichtige Rolle spielt auch das Produktdesign. Viele ökologische Auswirkungen eines Produkts werden bereits in der Designphase festgelegt – z. B. Materialwahl, Konstruktion, Reparaturfähigkeit und Lebensdauer. Konzepte des Circular Design stehen für ein ressourcenschonendes und -effizientes Produktdesign über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes hinweg. Auch ganze Geschäftsmodelle können neu gedacht werden. Unter der Devise „Product as a Service“ geht es nicht nur um die Herstellung von Gütern, sondern verstärkt um Dienstleistungen, Rücknahmesysteme,

Leasing- oder Mietmodelle.

Treiber dieser Entwicklung sind gesetzliche Anforderungen, wie z. B. die EU-Ecodesignrichtlinie, die Kreislaufwirtschaftsstrategie und die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Aber auch steigende Rohstoffpreise, Kundenerwartungen, gestiegene Kosten für Entsorgung und Material oder eine angestrebte Unabhängigkeit von globalen Lieferketten begünstigen den Trend zur Circular Economy. Für Mittelständler ergeben sich dadurch gleichwohl Chancen wie Herausforderungen.

Die CIRCO-Methode

Die Methode wurde ursprünglich in den Niederlanden an der Technischen Hochschule Delft entwickelt. Sie kombiniert Informationsvermittlung durch Trainer, selbstständiges Arbeiten am betriebsinternen Beispiel mithilfe von Online-Materialien und Design-Tools sowie einen interdisziplinären Austausch in der Gruppe miteinander. Die einzelnen Workshops sind in drei Phasen zur zirkulären Strategie strukturiert:

- 1. Initiate** - Analyse der bestehenden Wertschöpfungskette, Identifizieren von Wertverlusten, Erkennen zirkulärer Chancen
- 2. Ideate** - Entwicklung konkreter Ideen und Ansätze zur Neugestaltung von Produkten, Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen mit zirkulären Strategien
- 3. Implement** - Evaluierung der Umsetzbarkeit, Erstellung eines Maßnahmenplans mit klaren



Foto: Effizienz-Agentur NRW

Schritten und Verantwortlichkeiten. Ziel: konkrete Maßnahmen zur direkten Umsetzung.



Seit 2021 bringt die Effizienz-Agentur NRW diese Methode in Deutschland zum Einsatz und fungiert als erster CIRCO-Hub Deutschlands. Mehr als 180 Unternehmen und gut 450 Personen aus NRW haben an den kostenfreien Workshops teilgenommen. Bei den Workshops handelt es sich um eine Kombination

aus Präsenz- und Online-Phasen, Austausch mit anderen Unternehmen, Trainer-Input und praktischen Übungen. Am Ende steht ein individueller Maßnahmenplan, oft wird auch "gepitch" – die entwickelten Lösungen werden also vorgestellt.

Die beteiligten Unternehmen erhalten praktisches Wissen über Circular Design und zirkuläre Geschäftsmodelle. Dabei arbeiten sie konkret an einem eigenen Produkt oder Geschäftsmodell. Durch die gemeinsamen Workshops in Gruppen gibt es die Gelegenheit für einen Austausch mit anderen Unternehmen, Wissenstransfer und neue Impulse. Dies verschafft den Unternehmen einen Wissensvorsprung. Bei erfolgreichen

Projekten werden Ressourcen eingespart und Kostenvorteile erzielt. Das Unternehmen Bio-Circle Surface Technology GmbH aus Gütersloh entwickelte so ein neues Geschäftsmodell „Cleaning as a Service“. Der Reiniger wird nach Nutzung von Bio-Circle wieder aufbereitet und mehrfach verwendet. So wurden Materialeinsparungen und CO₂-Reduktion erreicht.



Lars Morgenbrod

☎ 02931 878-209

@morgenbrod@arnsberg.ihk.de

labor brenscheidt

Analytik für Industrie, Umwelt und Technik

Zuverlässige Analytik. Klare Ergebnisse.

Damit Sie Ihre Prozesse sicher, effizient und normgerecht steuern können.

Metall- & Schichtanalytik:

- RFA (Röntgenfluoreszenz)
- Digitale Mikroskopie
- ICP-OES (Legierungen)
- Silberpassivierung
- Hullzellen- & Löttests (DIN-Norm)
- Alterungstests (trocken/dampf)
- Metallographischer Querschleiff

Elektrolyt- & Abwasseranalytik:

- ICP-OES (Schwermetalle)
- Titration (Säure, Lauge, Additive)
- UV-VIS-Spektroskopie
- Leitfähigkeit und pH

+49 2933 80649-20

info@labor-brenscheidt.de

www.labor-brenscheidt.de





Foto: Wolfgang Detemple

Die besten Auszubildenden und Weiterbildungsabsolventen aus dem HSK.

IHK Arnsberg zeichnet 103 „Super-Azubis“ und 24 Weiterbildungsabsolventen für Bestleistungen aus

Sie sind **„Simply the Best“**: Unter diesem Motto wurden Ende September insgesamt 103 „Super-Azubis“ (50 aus dem Hochsauerlandkreis und 53 aus dem Kreis Soest) und 24 Weiterbildungsabsolventen (elf aus dem HSK und 13 aus dem Kreis Soest) von der IHK Arnsberg für ihre starken Leistungen ausgezeichnet. Sie alle haben in ihren Abschlussprüfungen 92 oder mehr Punkte von 100 erreicht und erhielten aus den Händen von IHK-Präsident Andreas Knappstein sowie Vizepräsident Johannes Lehde ihre Ehrenurkunde.

„Sie haben Ihre Ausbildung mit einem hervorragenden Ergebnis beendet und eine klare Perspektive, was auf Sie zukommt. Heute ist der Moment, an dem man bei einem großen Marathon mal ganz kurz innehält und sagen kann, dass man die erste Stufe geschafft hat“, sagte IHK-Präsident Andreas Knappstein beim Festakt in der IHK und ergänzte: „Wer 92 Punkte und mehr in der Abschlussprüfung erreicht hat, der hat bewiesen: Lernen kann Spaß ma-

chen und Leistung sollte sich auch auszahlen. Umso ein Ergebnis zu erreichen, gehört auch Glück. Aber Glück ist kein Geschenk. Ohne Leidenschaft, ohne Fleiß, ohne den Willen zu besten Leistungen hätten Sie das nicht geschafft. Dieses gute Ergebnis ist eine Eintrittskarte in ein Leben, das Ihnen vieles erleichtert und verbessert. Sie haben ein gefülltes Fundament unter sich.“

„Herzlich willkommen in Ihrer Zukunft. Wer 92 Punkte und mehr in der

Abschlussprüfung der Ausbildung erreicht hat und zu den besten Weiterbildungsabsolventen zählt, der hat bewiesen: Lernen kann Spaß machen und Leistung zahlt sich aus“, begrüßte IHK-Vizepräsident Johannes Lehde die Absolventen aus dem Kreis Soest. Die jungen Menschen hätten mit ihrer Ausbeziehungsweise Weiterbildung eine erstklassige Wahl getroffen. Als Beste ihres Jahrgangs stünden ihnen viele Türen und Karrierewege offen. Lehde rief



Foto: Wolfgang Detemple

Die besten Auszubildenden und Weiterbildungsabsolventen aus dem Kreis Soest.

dazu auf, diese Chance zu nutzen. Die Unternehmen würden sich auf sie freuen.

Zu den weiteren Gratulanten bei den Festakten gehörten IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte, Klaus Bourdick (IHK-Geschäftsbereichsleiter), Christopher Hilverling (1. Beigeordneter der Stadt Arnsberg), der stellvertretende HSK-Landrat, Hans Walter Schneider, sowie Christiane Mackensen (stellvertretende Bürgermeisterin Soest) und der stellvertretende Landrat des Kreises Soest, Markus Patzke. Als Moderatorin war Lisa Plum von der IHK Arnsberg im Einsatz, die den Absolventen in kleinen und amüsanten Gesprächsrunden viele Anekdoten entlocken konnte.

Beide IHK-Präsidiumsmitglieder lobten aber nicht nur die Geehrten. Die Unternehmer dankten auch den zahlreichen Unterstützern der Ausbildungs- und Weiterbildungsbesten wie den Ausbildungsbetrieben, Ausbildern, Familien, Freunden sowie den Berufsschulen. Zudem hoben sie das ehrenamtliche Engagement der Prüferinnen

und Prüfer in den 130 Ausschüssen hervor. „Sie sind oft seit vielen Jahren mit Leib und Seele dabei und wirken meist im Verborgenen hinter der Bühne. Aber ohne sie würde das IHK-Prüfungssystem und damit die gesamte duale Ausbildung in Deutschland nicht funktionieren“, sagte Johannes Lehde. „Sie sind alle Botschafter der dualen Berufsausbildung. Viele beneiden uns im Ausland um unser System“, erklärte Andreas Knapstein den anwesenden Nachwuchskräften und gab ihnen, wie auch Johannes Lehde, noch einen Ratschlag mit auf den Weg: „Bleiben Sie neugierig und seien Sie Vorbild für andere. Bilden Sie sich auch weiter, denn das ist in Zeiten der Digitalisierung wichtiger denn je.“

Einer der „Super-Azubis“ aus dem HSK ist Linus Coerschulte. Der 21-Jährige aus Sundern-Langscheid absolvierte bei der Trilux Group Management GmbH in Arnsberg-Hüsten eine Ausbildung zum Industriekaufmann. Dass es ausgerechnet dieser Ausbildungsberuf werden sollte, kam nicht von ungefähr.

„Schon während meiner Schulzeit hat mich das Kaufmännische sehr interessiert. Dadurch bin ich dann auf den Ausbildungsberuf aufmerksam geworden“, sagte Linus Coerschulte. Beim Unternehmen mit Sitz in Arnsberg-Hüsten durchlief der frischgebackene „Super-Azubi“ viele Abteilungen wie Marketing und Vertrieb. Dort hat es dem nun ehemaligen Auszubildenden nach eigener Aussage besonders gut gefallen: „Die Ausbildung war abwechslungsreich und ich konnte einen umfassenden Einblick ins Unternehmen bekommen. Im Vertrieb hat es mir am meisten Spaß gemacht, da alles nah am Produkt war und es viel um Kommunikation ging.“ Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung möchte Linus Coerschulte, der im Vertrieb geblieben ist, nun „erstmal weitere Erfahrungen sammeln und im richtigen Berufsleben ankommen“.

Zu den besten Auszubildenden im Kreis Soest zählt unter anderem Pauline Kuper. Die 21-Jährige aus Wadersloh absolvierte beim Autohaus Sternpark GmbH & Co. KG in Soest eine Ausbil-

dung zur Automobilkauffrau. Ihre Wahl fiel sehr bewusst auf diesen Beruf. „Ich bin einfach interessiert an Technik, da passt der Beruf der Automobilkauffrau sehr gut. Man arbeitet mit der Werkstatt zusammen und muss den Kunden mit Rat und Tat zur Seite stehen“, erzählte Pauline Kuper. Spannend fand der nun ehemalige Azubi nicht nur den täglichen Umgang mit den Kunden, sondern auch die Garantie- und Schadensabwicklung. „Hier ist kein Fall wie der andere, das macht die Arbeit sehr abwechslungsreich und man häuft einiges an Wissen an“, sagte Pauline Kuper. Ihre berufliche Laufbahn wird der „Super-Azubi“ aber nicht im Unternehmen fortsetzen. Stattdessen wird Pauline Kuper einen anderen Weg einschlagen und Maschinenbautechnik und Wirtschaftswissenschaften studieren – mit

dem Ziel, Berufsschullehrerin zu werden.

In ihrer beruflichen Laufbahn ein Stück weiter als die beiden „Super-Azubis“ ist Pia Czycchi, die als eine der besten Weiterbildungsabsolventen im Hochsauerlandkreis geehrt wurde. Sie schloss die Weiterbildung zur „Geprüften Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen“ sehr erfolgreich ab. Zuvor absolvierte sie eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten. „Während der Ausbildung habe ich gemerkt, dass mir der Verwaltungsbereich mehr Spaß gemacht hat. Mit dem Fachwirt wollte ich mich für die Zukunft breiter aufstellen“, erzählte Pia Czycchi. Während des zweijährigen Weiterbildungskurses wechselte die 26-Jährige aus Willingen sogar den Betrieb, um daran teilnehmen zu können. Aufgrund von Schicht-

und Rufdienst in ihrem ehemaligen Unternehmen hätte Pia Czycchi den Kurs nicht absolvieren können. Dass dieser komplett online stattfand, kam ihr sehr gelegen. Es sei von großem Vorteil gewesen, den Kurs direkt nach der Arbeit von zu Hause aus zu besuchen. „Allerdings war es auch herausfordernd, da man auf sich selbst gestellt war und eigenständig lernen musste. Das erforderte Selbstdisziplin, zeigte aber auch, was man so kann“, berichtete die Weiterbildungsabsolventin. Besonders das Thema Projektmanagement hatte es Pia Czycchi angetan, da man dabei abteilungsübergreifend mit mehreren Abteilungen zusammenarbeitet. In diesem Bereich arbeitet sie nun auch bei ihrem neuen Arbeitgeber, dem St. Franziskus-Hospital in Winterberg.

von Fabian Ampezzan

vb-sauerland.de

Nur Mittelstand versteht Mittelstand wirklich.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Mittelstand. Deshalb stehen bei uns Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben im Mittelpunkt. Profitieren Sie davon! Nutzen Sie unsere Genossenschaftliche Beratung: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – ehrlich, kompetent, glaubwürdig.

Find us on

Volksbank Sauerland eG



SAUBER MANN

Wir bieten Servicedienste rund um Ihr Gebäude. Von der professionellen Reinigung über Aufbereitung bis hin zum Hausmeisterdienst.

WEITERE DIENSTLEISTUNGEN VON MENKE



Menke Gebäudeservice GmbH & Co. KG
 Von-Siemens-Str. 2 | 59757 Arnsberg
 info@menke-gs.de | www.menke-gs.de
 Service-Nr. 01803-970 9000

Menke

Gebäudeservice

Die besten Azubis aus dem HSK

Borbet GmbH: Kevin Kalverkamp

Briloner Leuchten GmbH & Co. KG:
Nico Heimes

C. & A. Veltins GmbH & Co. KG:
Silas Bulling, Daniel Gorbowskoj,
Felix Rickert

Centrotherm Systemtechnik GmbH:
Angelina-Maria Böhm

ECP Deutschland GmbH:
Mustafa Florent

FALKE KGaA: Pascal Sladek

**Feldhaus Bauunternehmung
GmbH & Co. KG:** Marlene Koch

Hotel Deimann GmbH & Co. KG:
Anna-Vanessa Schwarze

Heldt Sauerland KG: Anna Vogel

Hochsauerlandwasser GmbH:
Ferhat Akyigit

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG:
Lasse Iglar

Hotel Jagdhaus Wiese:
Johanna Brenscheidt

INTERPRINT GmbH: Mariam Chahrouh,
Alona Limanski

ITH GmbH & Co. KG: Adrian Peters

**Josefsheim gGmbH
Berufsbildungswerk:** Tristan Thorben
Markus Besser

**Kölner Wirtschaftsfachschule
(Standort Schmalleberg):**
Sabrina Rinke

**Kolping-Bildungszentren Südwest-
falen GmbH:** Kevin Mirau

**Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG
(Ausbildungsstätte: Arnsberg):**
Mohamad Can Hamrouchou

Marius Cramer e.K.:
Seraphin-Shannen Schelte

REMBE GmbH Safety + Control:
Henri Morgenroth, Tom Fiedler

**Sauerländer Spanplatten GmbH &
Co KG:** Alexa Tillmann

**Sparkasse Mitten im Sauerland
(Ausbildungsstandort Meschede):**
Valentina Murina

Stefan Josef Fischer: Nils Bergen

**Thalia Deutschland GmbH & Co. KG
(Ausbildungsstätte: Arnsberg):**
Alina Schulte

transfluid Maschinenbau GmbH:
Luca Johannes Peetz

TRILUX Group Management GmbH:
Lara Becker, Linus Coerschulte,
Jonas von Döllen, Jan Rappold

**Volksbank Neheim-Hüsten
(Zweigniederlassung der Volksbank
Sauerland eG):** Carla Hüttemeister,
Philipp Tillmann

**Volksbank Sauerland eG
(Ausbildungsstätte: Schmalleberg):**
Albina Hajrizi

Wepa Hygieneprodukte GmbH:
Paul Böckmann

Westnetz GmbH: Cora Gerke

INDUSTRIEBAU. VERWALTUNGSBAU. GEWERBEBAU.

FÜR JEDE ANFORDERUNG DIE RICHTIGE LÖSUNG.

althoff[®]
INDUSTRIE- UND VERWALTUNGSBAU

Althoff Industrie- und
Verwaltungsbau GmbH
MESCHEDE | MÜNSTER | KÖLN



Die besten Weiterbildungsabsolventen aus dem HSK

Geprüfter Betriebswirt nach dem Berufsbildungsgesetz (Master Professional in Business Management):

Julian Johannes Hennecke

Geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen: Pia Czychi

Geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin (Englisch): Antonia Adams, Ilka Moana Mahlich

Geprüfte Industriefachwirtin: Sandra Heckmann

Geprüfter Industriemeister (Fachrichtung Mechatronik): Moritz Grote

Geprüfter Personalfachkaufmann: Lundrim Raci

Die besten Azubis aus dem Kreis Soest

ALDI SE & Co. KG (Ausbildungsstätte: Soest): Stefanie Genschur

ALSO Deutschland GmbH: Michael Teichmann

Autohaus Sternpark GmbH & Co. KG: Pauline Kuper

Blumenbecker Industriebedarf GmbH (Ausbildungsstätte: Lippstadt): Lara Samira Timmermann

Böning Einzelhandels oHG: Martin Kolodziej

CIREX GmbH: Henry Kussmaul

Deichmann SE: Angelina Razorenyy

Deutsche Saatveredelung AG: Robin Liefländer

E Center Olav Dumke e.K.: Svenja Sophie Knudsen

Eickhoff GmbH: Mick Andre Niedbala

LVM-Versicherungen Fabienne Severin: Hannah Sprenger

Fachhochschule Südwestfalen (Ausbildungsstätte: Soest): Inga Sophie Rusche

Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (Ausbildungsstätte: Lippstadt): Sarah Julia Stang

Hella Corporate Center GmbH: Bennet Vogelsang, Fabian Wolff, Jürgen Zyrjanov

HELLWEG Die Profi-Bau- & Gartemärkte GmbH & Co. KG: Dennis Tokarev

Infineon Technologies AG: Jan Philip Klaus, Christina Wütherich

J. Lehde GmbH: Miguel Paga

Josef Schonlau, Maschinenfabrik und Eisengießerei GmbH & Co. KG: Jannis Flieher

KWL Kultur und Werbung Lippstadt GmbH: Anna Schulte-Döinghaus

LWL - Klinik Lippstadt: Julia Diederich

Geiger GmbH (ehemals SoestMedia): Hanna Köhler

Max Wendrich GmbH & Co. KG: Matthias Pilters

MeisterWerke Schulte GmbH: Emma Schulte

Möbel Turflon Werl Klemens Münstermann GmbH & Co. KG: Cedric Beba

Ohrmann GmbH: Dominik Ostermann

Schieffer GmbH & Co. KG: Tim Hauptstein

Schlüter Baumaschinen GmbH: Sophia Thiel

Siepmann-Werke GmbH & Co. KG: Paul Hahn, Felix Röhre

Sparkasse Hellweg-Lippe (Ausbildungsstätte: Soest): Thore Ingo Hahne

Spenner GmbH & Co. KG: Alexander Szpineta

Stadtwerke Soest GmbH: Sarah Göckede

Standard-Metallwerke GmbH: Daniel Sadlowski

thyssenkrupp rothe erde Germany GmbH: Joceline Fiebig, Andreas Müller

Weber Verpackungen GmbH & Co. KG: Julia Poschmann

Die besten Weiterbildungsabsolventen aus dem Kreis Soest

Geprüfte Bilanzbuchhalterin (Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung): Türkan Seyidova

Geprüfte Handelsfachwirtin: Kathrin Rogalski, Alida Schwier

Geprüfter Industriefachwirt: Marius Rafalcik

Geprüfte Industriemeisterin (Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk): Beata Barbara Pohl

Geprüfte Industriemeisterin (Fachrichtung Mechatronik): Nina Janke

Geprüfter Industriemeister (Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk): Stephan Schleimer

Geprüfter Industriemeister (Fachrichtung Metall): Bruno Ritschko, Sebastian Schnabel

Geprüfter Technischer Betriebswirt: Patrick Bonkosch, Kilian Sommer

Geprüfte Wirtschaftsfachwirtin: Leonie Vazquez Manco



Foto: Ampezzan/IHK

Erlebten einen abwechslungsreichen Nachmittag beim „Dankeschön-Event“ in Möhnesee-Ellingsen: Die Ausbildungsbotschafter der IHK Arnsberg.

Ausbildungsbotschafter erleben abwechslungsreichen „Dankeschön“-Nachmittag

Es war ein Nachmittag der etwas anderen Art: Statt im Büro zu sitzen oder in der Produktion an der Maschine zu stehen, durften sich mehr als 30 Auszubildende in der Eventlocation von Christian Becker in Möhnesee-Ellingsen im wahrsten Sinne des Wortes austoben. Die Azubis des Projekts „Ausbildungsbotschafter“ der IHK Arnsberg wurden bei einer Veranstaltung Anfang September für ihren Einsatz belohnt und geehrt.

Ob Bogenschießen oder Balancieren auf einem Drahtseil: Geschick, Wissen und Teamgeist waren an den verschiedenen Stationen einer Teamchallenge an diesem Nachmittag gefragt. „Es sollte für die Auszubildenden ein schöner Tag sein, mit dem wir ihr Engagement als Ausbildungsbotschafter würdigen wollen. Wir wollen ihnen damit zeigen: ‚Ihr macht das richtig toll!‘“, sagt Projektkoordinatorin

Judith Beele. IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte lobte die Nachwuchskräfte in seiner Begrüßung ebenfalls für ihren Einsatz: „Wir sind dankbar, dass ihr beim Projekt Ausbildungsbotschafter mitmacht. Euer Beitrag, junge Menschen für die Ausbildung zu begeistern, hilft uns wirklich sehr und ist extrem wertvoll für die Region.“ Nach der offiziellen Siegerehrung klang der abwechslungsreiche Tag bei einem gemeinsamen Abendessen aus.

Seit zwei Jahren betreut Judith Beele die Ausbildungsbotschafter. In diesem Projekt der IHK Arnsberg geht es darum, dass Auszubildende aus den Bereichen Industrie, Handel oder Dienstleistung in Schulen über ihren Weg in die Ausbildung und ihren Berufsalltag berichten. Schülerinnen und Schüler erhalten dabei viele Einblicke und Informationen über die

verschiedensten Ausbildungsberufe, das duale Ausbildungssystem oder Karrieremöglichkeiten. Dabei wird jede Schulform ab der neunten Klasse besucht – von der Förderschule bis zum Berufskolleg sind die Ausbildungsbotschafter aktiv. Vor ihrem Einsatz als Ausbildungsbotschafter absolvieren die Azubis ein halbtägiges Seminar, das sie auf ihre Aufgabe vorbereitet und ihre Kommunikationsfähigkeiten stärkt. „Das Projekt bietet unkomplizierte Berufsorientierung auf Augenhöhe. Es ist für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation. Die Schüler erhalten aus erster Hand von der gleichen Altersklasse Informationen. Die Betriebe können dadurch eine große Zielgruppe in der Schule erreichen und die Azubis selbst nehmen durch das Präsentieren vor der Schulklasse einiges für ihre mündliche Prüfung mit“, erklärt Judith Beele.

Mit dem Abschluss ihrer Ausbildung scheiden aktive Ausbildungsbotschafter aus dem Projekt aus.

Im vergangenen Jahr wurden 139 neue Botschafter geschult, 33 Schulen besucht und dadurch 1300 Schülerinnen und Schüler erreicht. 2025 sind bislang 50 Auszubildende geschult worden und es gab 18 Schuleinsätze. Insgesamt beläuft sich der Pool an Ausbildungsbotschaftern im Hochsauerlandkreis und dem Kreis Soest auf derzeit 150. Jedes Unternehmen kann mit seinen Azubis teilnehmen. Dabei spielt es keine Rolle, aus welcher Branche die Nachwuchskräfte kommen. Über die Zusammen-

arbeit mit den Betrieben findet Judith Beele lobende Worte: „Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen ist super unkompliziert. Der Aufwand ist für sie gering und sie entscheiden selbst, wie oft ihre Auszubildenden bei den Besuchen in Schulen mitmachen können.“ Interessierte Unternehmen beziehungsweise Azubis können auf der Internetseite der IHK Arnsberg ein Formular ausfüllen, um sich anzumelden.

Judith Beele zieht eine insgesamt positive (Zwischen-)Bilanz des Projekts: „Die Auszubildenden machen ihre Sache einfach großartig und wir sind stolz darauf, sie dabei zu be-

gleiten. Dank des großen Engagements der Betriebe in der Region ist das Projekt Ausbildungsbotschafter zu einer festen Größe in der Berufsorientierung geworden und zeigt, wie Unternehmen und junge Talente gemeinsam Zukunft gestalten können.“

von Fabian Ampezzan



Judith Beele

☎ 02931 878-139

@ beele@arnsberg.ihk.de

➔ www.ihk-arnsberg.de/Ausbildungsbotschafter

„Nicht erst anrufen, wenn es schon zu spät ist!“

Die IHK Arnsberg und weitere IHKs in NRW betreiben in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln eine kostenlose telefonische Erstberatung für Unternehmen in Schwierigkeiten. Im vergangenen Jahr haben 541 Menschen bei der IHK-Krisenhotline angerufen – das sind 188 mehr als noch im Jahr zuvor. Für das gesamte erste Halbjahr 2025 wurden 300 Anrufe verzeichnet – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 2024: 228 Anrufe).

Am häufigsten melden sich Betroffene aus den Branchen Handel, Dienstleistungen und Gastronomie. Vor allem im Handel hat sich die Zahl der Hilfe-



Foto: Ilias Uyar

Ilias Uyar ist Berater bei der Schuldnerhilfe Köln und nimmt dort die Anrufe für die IHK entgegen.

suchenden seit 2022 mehr als verdoppelt. Ilias Uyar ist Berater bei der Schuldnerhilfe Köln und nimmt dort die Anrufe für die IHK entgegen. Hier erklären er und André Berude, Teamleiter Unternehmensförderung bei der IHK Arnsberg, was die häufigsten Gründe sind und was Unternehmerinnen und Unternehmer in Not am besten tun sollten.

Warum melden sich immer mehr Unternehmen bei der Krisenhotline?

Die wirtschaftliche Lage bleibt für viele kleine und mittlere Unternehmen angespannt. Auf die Corona-Pandemie folgten Inflation, Energiekrise

und Fachkräftemangel. Viele Betriebe konnten die aufgelaufenen Defizite bis heute nicht kompensieren. Hinzu kommen nun sinkende Umsätze, wachsende Konsumzurückhaltung und eine schlechtere Planungssicherheit. Besonders auffällig laut Uyar: „Es melden sich vermehrt Betriebe, die schon lange am Markt etabliert sind und in der Vergangenheit gut durchgehalten haben. Jetzt sind aber die Rücklagen aufgebraucht und viele müssen wegen mangelnder Rentabilität oder aus Erschöpfung aufgeben.“

Was sind die häufigsten Fragen?

„Fast immer geht es um existenzielle Sorgen“, hat Uyar festgestellt. Die Themenbereiche Pfändungsschutz, Liquidität, Abwicklung, Insolvenz und Sicherung des Lebensunterhalts spielen eine große Rolle. Häufige Beispiele: Wie kann ich mein Konto trotz Pfändung weiter nutzen? Was kann ich tun, wenn die Liquidität plötzlich wegbricht oder die Krankenversicherung droht, einen Insolvenzantrag zu stellen? „Viele Anrufer stehen auch vor der Frage, wie sie ihr Unternehmen geordnet abwickeln oder eine Insolvenz rechtzeitig angehen können. Und nicht zuletzt geht es oft um ganz Grundlegendes: Wie sichere ich jetzt meinen Lebensunterhalt? Da jeder Fall anders ist und auch von der Rechtsform des Unternehmens abhängt, ist eine allgemeingültige Antwort auf diese Fragen nicht möglich und eine individuelle Beratung daher sinnvoll.“

Wann ist der richtige Zeitpunkt, sich an die Schuldnerhilfe zu wenden?

„Ganz wichtig: Nicht zögern! Bei den ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Schieflage sollten Sie sich beraten lassen. Hilfe ist nur dann möglich, wenn die Unternehmerinnen und Unternehmer sich rechtzeitig melden. Je früher die Beratung, desto mehr Möglichkeiten bestehen zur Stabilisierung

oder geordneter Abwicklung. Nicht erst dann anrufen, wenn es schon zu spät ist. Man darf den Zeitpunkt nicht verpassen, an dem man noch handeln kann“, macht André Berude deutlich. Die Realität sieht jedoch anders aus: „Die Kontaktaufnahme erfolgt leider häufig erst in einer fortgeschrittenen Krise – etwa, wenn das Konto gesperrt wurde, Rückstände bei Sozialversicherungen bestehen oder das Finanzamt Vollstreckungsmaßnahmen angekündigt hat“, berichtet Uyar. In solchen Fällen ist der Handlungsspielraum bereits stark eingeschränkt.

Welche Warnsignale muss man ernstnehmen?

„Die Krise beginnt in der Regel dann, wenn nicht mehr genug Geld da ist, um alle Forderungen zu erfüllen. Typische Warnsignale sind zum Beispiel: Zahlungsschwierigkeiten bei Lieferanten, zunehmende Mahnungen, offene Sozialabgaben, rückläufige Einnahmen bei gleichbleibenden Fixkosten oder die Notwendigkeit, private Mittel ins Unternehmen zu stecken“, sagt Ilias Uyar.

Wie läuft eine Krisenberatung ab?

Die Krisenberatung beginnt mit einer strukturierten Analyse der aktuellen Situation. „Die drängendsten Probleme

werden priorisiert und anschließend nach realistischen Handlungsoptionen gesucht. Außerdem erfolgt eine verständliche Aufklärung über die rechtlichen Grundlagen, etwa zur Insolvenzordnung, zu Restschuldbefreiung oder zur Vermeidung strafrechtlicher Risiken wie Insolvenzverschleppung“, berichtet Ilias Uyar. Betroffene erhalten außerdem Tipps zum Umgang mit Gläubigern, Behörden und der Finanzverwaltung. Ebenso werden Fragen zu Zwangsvollstreckungsmaßnahmen und Kontopfändungen beantwortet.

Wann ist es zu spät für eine Beratung?

„Zu spät ist es dann, wenn der Betrieb faktisch zahlungsunfähig ist und keine Handlungsoptionen mehr bestehen – beispielsweise, wenn Insolvenzverschleppung droht oder Vollstreckungen laufen, ohne dass noch Liquidität vorhanden ist“, warnt André Berude.



André Berude

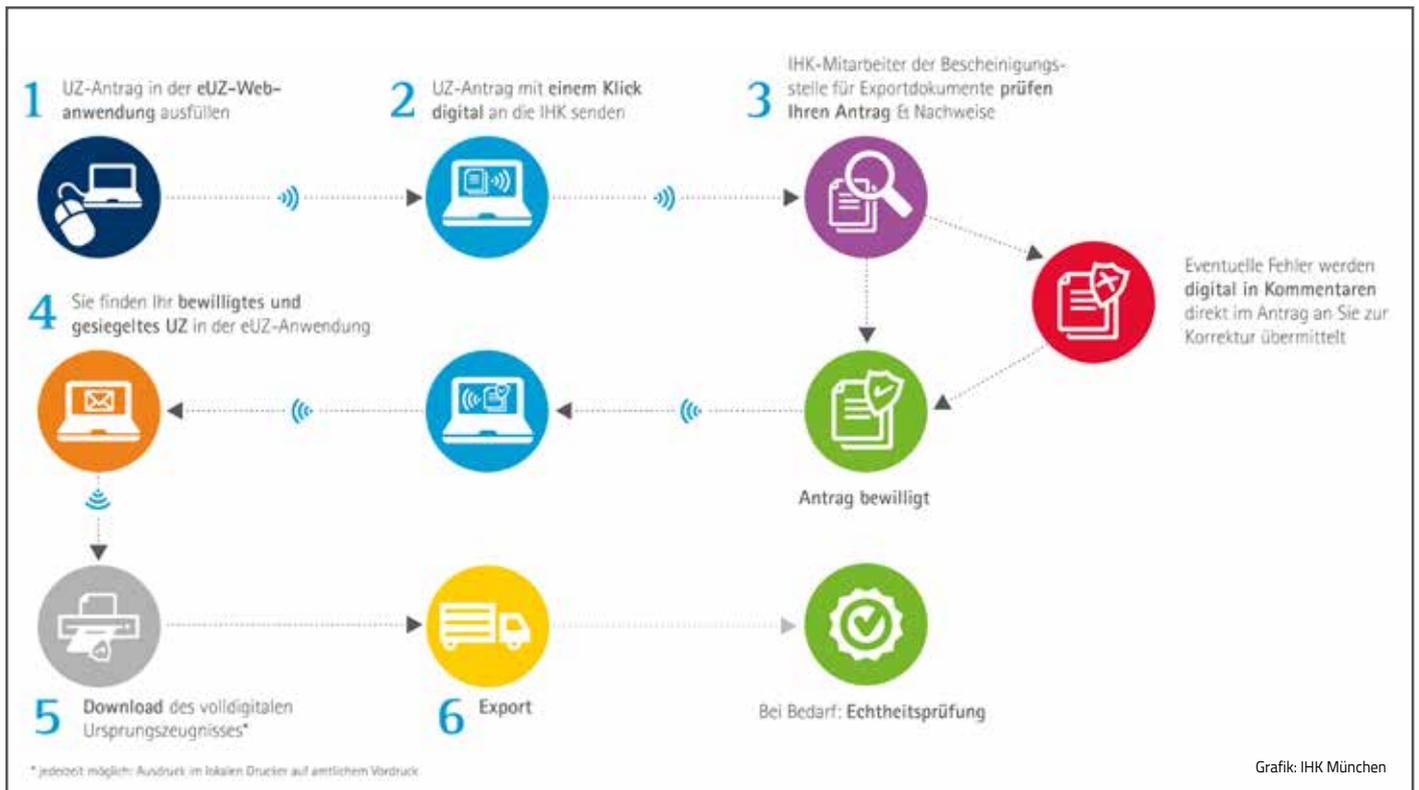
☎ 02931 878-142

@ berude@arnsberg.ihk.de

Unterstützung für IHK-Mitglieder in finanziellen Schwierigkeiten

Unter der Nummer 0800 699 7998 können sich IHK-Mitgliedsbetriebe und auch ehemalige IHK-Mitglieder in finanziellen Schwierigkeiten montags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr kostenfrei bei der Schuldnerhilfe Köln beraten lassen. Das Team der Krisenhotline ist auch per E-Mail erreichbar: Unter

mail@firmenkrise.de können Unternehmen online Kontakt zu den Beratern aufnehmen. Die IHK Arnsberg bietet darüber hinaus regelmäßig kostenlose Webinare zum Insolvenzverfahren an. Eine Teilnahme ist anonym möglich. Die nächsten Termine sind unter www.ihk-arnsberg.de/termine aufgelistet.



Volldigitales Ursprungszeugnis für den Außenhandel

Die Digitalisierung hat einen weiteren zentralen Geschäftsprozess im Außenhandel erreicht: Mit dem volldigitalen Ursprungszeugnis (dUZ) steht deutschen Unternehmen erstmals eine vollständig digitale öffentliche Urkunde, das Ursprungszeugnis zur Verfügung. Entwickelt wurde sie von der IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH zusammen mit den Industrie- und Handelskammern (IHK) für München und Oberbayern und Koblenz in enger Absprache mit Pilotunternehmen aus der Wirtschaft und der DIHK.

Von der Idee zur Infrastruktur

Nach erfolgreicher Testphase ging das System am 15. September 2025 bundesweit in den Realbetrieb – ein bedeutender Fortschritt für die Effizienz und Modernisierung des interna-

tionalen Warenverkehrs.

Was mit Pilotprojekten begann, hat sich nun zu einer flächendeckenden Lösung entwickelt. Über das zentrale Portal eUZweb können Unternehmen Ursprungszeugnisse digital beantragen, genehmigen lassen und herunterladen – komplett ohne physische Dokumente. Der bisher noch notwendige Medienbruch, die Urkunde nach der digitalen Bearbeitung durch die IHK auf vorgeschriebenen Formularen auszudrucken entfällt.

Ursprungszeugnisse – klein, aber entscheidend

Ursprungszeugnisse bescheinigen den handelspolitischen Ursprung einer Ware. In vielen Ländern sind sie eine zollrechtliche Voraussetzung für die Einfuhr oder den Erhalt von Handelsvorteilen. Auch Banken verlangen sie

bei Akkreditiven oder Finanzierungsverfahren. Jährlich werden in Deutschland rund eine Million dieser Urkunden ausgestellt.

Rechtssicher und international anschlussfähig

Besonders bemerkenswert: In Deutschland gelten Ursprungszeugnisse als öffentliche Urkunden. Ihre Digitalisierung unterlag daher strengen rechtlichen Anforderungen. Mit dem dUZ wird nun erstmals eine solche Urkunde vollständig digital ausgestellt – rechtsverbindlich und international verifizierbar. Jedes digitale Ursprungszeugnis ist mit einer eindeutigen Seriennummer und einem Verifizierungscode ausgestattet. Behörden, Banken oder Handelspartner im In- und Ausland können die Echtheit online überprüfen. Zudem erfüllt das Format die

Vorgaben der überarbeiteten Kyoto-Konvention der Weltzollorganisation (WCO), einem globalen Standard für Zollverfahren und Handelsdokumente.

Was zunächst nach einer technischen Umstellung klingt, ist in der Praxis ein echter Innovationssprung. Die Geschichte des Ursprungszeugnisses – von der Papierform mit Stem-

pel hin zur digitalen Signatur – zeigt eindrucksvoll, wie selbst kleine, aber zentrale Dokumente zur Effizienzsteigerung und Modernisierung des internationalen Handels beitragen können.

„Für die exportorientierte deutsche Wirtschaft ist das dUZ damit nicht nur ein weiteres digitales Angebot – sondern ein echter Meilenstein. Für uns ist

es der logische nächste Schritt in einer immer mehr digitalisierten und globalisierten Welt“, sagt Jens Bürger, IHK-Außenwirtschaftsexperte.



Jens Bürger

☎ 02931 878-141

@ buerger@arnsberg.ihk.de

Neue Auflage des „Notfall-Handbuchs für Unternehmen“

Wenn die Leistungsfähigkeit der Geschäftsführung plötzlich wegfällt, kann das für Unternehmen gravierende Folgen haben. Fehlende Informationen, unklare Zuständigkeiten und fehlende Entscheidungsbefugnisse können dazu führen, dass ein Unternehmen handlungsunfähig wird – selbst bei grundlegenden organisatorischen Abläufen.

Um solchen Risiken vorzubeugen und den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, ist eine frühzeitige Vorsorge unerlässlich. Nur jedes vierte Unternehmen in Deutschland ist laut einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) im Notfall auf die Fortführung des Geschäftsbetriebs vorbereitet und hält

die wichtigsten Unterlagen bereit.

Die Neuauflage „Notfall-Handbuchs für Unternehmen“ bietet dabei eine wertvolle Unterstützung. Das erstmals 2014 herausgegebene Handbuch führt Unternehmensinhaberinnen und -inhaber systematisch durch alle wesentlichen Themen, um im Ernstfall schnell und gezielt handeln zu können. Es stellt sicher, dass keine wichtigen Aspekte übersehen werden und hilft, die organisatorische Resilienz zu stärken.

Das „Notfall-Handbuch für Unternehmen“ steht als ausfüllbare PDF-Version kostenlos auf der Webseite der IHK Arnsberg (www.ihk-arnsberg.de) zum Download bereit. Damit können Unternehmerinnen und Unterneh-

mer ihre individuelle Notfallplanung einfach und unkompliziert erstellen und aktualisieren.

„In Krisensituationen ist es entscheidend, vorbereitet zu sein. Unser Handbuch unterstützt Unternehmen dabei, ihre wichtigsten Informationen und Strukturen frühzeitig zu sichern“, erklärt André Berude, Teamleiter Unternehmensförderung. „So bleibt die Handlungsfähigkeit auch bei plötzlichem Ausfall der Führungskraft erhalten.“



André Berude

☎ 02931 878-142

@ berude@arnsberg.ihk.de

Anmelde- und Prüfungstermine 2025/2026

Die Anmelde- und Prüfungstermine sowie die entsprechenden Ansprechpartner/-innen für die Prü-

fungen in der Erstausbildung gibt es unter www.ihk-arnsberg.de/abschluss

Fortbildung gibt es unter www.ihk-arnsberg.de/weiterbildung

PRINT - TEXTIL - ONLINE - WERBEDESIGN

WIR MACHEN DAS!

PRIOTEX
MEDIEN GMBH

www.priotex-medien.de

f o x

Südring 1 · 59609 Anröchte | Telefon: 02947 9702-0
www.priotex-medien.de | E-Mail: info@priotex-medien.de

Hallenkonstruktion mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B



Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
Typ Piaffe | www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



Unter dem Motto **Jetzt #Könnenlernen** haben die IHKs die erste bundesweite Azubi-Kampagne gestartet. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

**Ausbildung
macht mehr
aus uns**



Foto: Jörg Struwe

Die Preisträger 2025 beim IHK-Preis für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“.

IHK-Preis für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“ geht an ARD-Serie „Herrhausen“

Die vierteilige Serie „Herrhausen – der Herr des Geldes“ (ARD Degeto) gewinnt in diesem Jahr den Sonderpreis des IHK-Preises für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“. Die Jury zeichnete die ARD-Serie aufgrund ihrer herausragenden fiktionalen Gestaltung eines wichtigen Abschnitts der deutschen Geschichte aus. Auf faszinierende und spannende Weise zeige sie, wie der visionärste Banker seiner Zeit Staat und Gesellschaft mitgeprägt hat. Die Serie zeige seine Persönlichkeit und mache klar, wie Wirtschaft und Gesellschaft damals zusammenwirkten, so die Bewertung der Jury. Ausgezeichnet wurden Produzentin Gabriela Sperl, Regisseurin Pia Strietmann und Drehbuchautor Thomas Wendrich.

Der IHK-Preis für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“ wurde im Rahmen einer Preisgala der IHK-Elbe-Weiser und der DIHK am 7. Oktober 2025

in Stade vor 250 Gästen verliehen. Zu den weiteren Preisträgern zählen Matthias Zimmermann (Augsburger Allgemeine), Henning Sußebach (Die Zeit), Ralf Geißler (MDR), Gesine Enwaldt und Melanie Stucke (NDR, SWR und WDR) sowie Sebastian Strauß (Süddeutsche

Zeitung). Ausgezeichnet wurden Beiträge, die hervorragend recherchiert, relevant und allgemeinverständlich über Wirtschaftsthemen berichten und zum Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft beitragen. Der Preis ist mit insgesamt 52.000 Euro dotiert.

Die Preisträger 2025

Video: Gesine Enwaldt und Melanie Stucke: „Die Brötchen-Bürokratie“, Redaktion: Gaby Bauer (NDR), Maryam Bonakdar (SWR) und Gudrun Wolter (WDR), 27.03.2024

Audio: Ralf Geißler: „Fernfahrer – zwischen Ausbeutung und großer Freiheit“, Redaktion: Grit Bobe, MDR, 25.11.2024

Klartext regional: Matthias Zimmermann: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's“, Augsburger Allgemeine, 30.11.2024

Klartext überregional: Henning Sußebach: „Ein Bauer, ein Jahr“, Die Zeit, 17.10.2024

Starterpreis: Sebastian Strauß, Süddeutsche Zeitung

Sonderpreis: „Herrhausen: Der Herr des Geldes“, vierteilige Serie in der ARD (Produktion: ARD Degeto). Preisträger: Dr. Gabriela Sperl, Produzentin, Pia Strietmann, Regisseurin, Thomas Wendrich, Drehbuch

ARBEITSJUBILARE

Wir gratulieren den Jubilaren unserer Mitgliedsunternehmen:

Möchten auch Sie ein Arbeitsjubiläum (25+) anzeigen und/oder eine(n) langjährige(n) Mitarbeiter(in) mit einer IHK-Ehrenurkunde auszeichnen?

Natja Becker

☎ 02931 878-0

☎ 02931 878-100

@ becker@arnsberg.ihk.de

45 Jahre

Nidec DESCH Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnberg

Marika Kovacs

Hans Dravenau

Dieter Freitagsmüller

Rudolf Heimann

Michael Hofmann

40 Jahre

GMW GmbH, Mönnesee

Thorsten Albers

Jühe GmbH, Warstein

Andreas Kirsch

stabau GmbH, Meschede

Christian Schmitt

35 Jahre

Nidec DESCH Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnberg

Andreas Zuber

Daniela White

Matthias Lübke

Uwe Schlüter

Detlef Komorowski

30 Jahre

Curt Stolper GmbH, Soest

Roswitha Kunkel

Birgit Scheunert

Sozialwerk Sauerland

GmbH, Olsberg

Claudia Wiese

25 Jahre

Curt Stolper GmbH, Soest

Bärbel Neuhaus

H&T Marsberg GmbH & Co. KG, Marsberg

Dirk Fobbe

Martin Krause

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG, Brilon

Michael Klein

HOPPECKE Industriebatterien GmbH & Co. KG, Brilon

Flamur Agushi

Dmitri Gross

Resat Karaca

Suphi Karakoc

Mario Kotthaus

Andre Naumann

Jakob Remchen

Diana Witteler

HOPPECKE Service GmbH & Co. KG, Brilon

Michael Hagen

Nidec DESCH Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnberg

Ralf Recke

Matthias Finke

Hans-Jörg Schellberg

Andreas Pape

Matthias Huber

Tobias Scholz-Steinke

Andre Geißdorf

Sauerländer Spanplatten GmbH & Co. KG, Arnberg

Uwe Keinert

Jörg Scheiwe

Schieffer GmbH & Co. KG, Lippstadt

Klaus Schenck

SIEMANN-WERKE GmbH & Co. KG, Warstein

Vladimir Genning

Jurij Nikolaevic Romanov

stabau GmbH, Meschede

Martin Masuth

Michael Decker

Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der Frau Dipl.-Ing. Ina Nückel, c/o Umweltberatung Nückel GmbH, Rotbuschweg 11, 59556 Lippstadt als Sachverständige für Umweltrechtliche Genehmigungsverfahren im Bereich Oberflächenbehandlung wurde bis zum 22.09.2030 verlängert.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Dipl.-Ing. (FH) Lorenz Vinke c/o ALMECON Technologie GmbH, Niederemmerfeld 5, 59823 Arnberg als Sachverständiger für Werkstoff- und Schweißtechnik im Bereich der Nichteisenmetalle und Qualitätsmanagement in der metall- und kunststoffverarbeitenden Industrie ist erloschen.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Dipl.-Ing. Rainer Keese, Mönneker Breite 10A, 59494 Soest als Sachverständiger für Genehmigungsverfahren im Umweltbereich ist erloschen.

WEITERBILDUNGSTERMINE

November - Dezember 2025

AKADEMIE FÜR AUSBILDER UND AUSZUBILDENDE

Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung (AEVO)

Beginn: 09.12.2025, 08.30 Uhr

Azubi-Coach-Lab 2025 - Zwei Tage für alle Fälle!

Beginn: 17.11.2025, 09.00 Uhr

Professionell präsentieren für Auszubildende

Termin: 18.11.2025, 09.00 Uhr

FÜHRUNG/MANAGEMENT

Erfolgreicher führen und kommunizieren

Beginn: 01.12.2025, 09.00 Uhr

Nachhaltigkeitsberichterstattung - Der Weg zum eigenen Bericht

Beginn: 02.12.2025, 16.30 Uhr

IMMOBILIENWIRTSCHAFT WEG-Recht aktuell

Termin: 03.12.2025, 09.00 Uhr

IT/SOCIAL- UND MULTIMEDIA MS-EXCEL 2016/365 - Update

Termin: 10.12.2025, 09.00 Uhr

Microsoft 365 - Künstliche Intelligenz genutzt nutzen

Termin: 27.11.2025, 09.00 Uhr

Social Media Manager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 01.12.2025, 18.00 Uhr

GESUNDHEITSMANAGEMENT/ GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Qualifizierung zum BEM-Beauftragten (IHK) (m/w/d) - Modul 1

Beginn: 09.10.2025, 09.00 Uhr

KAUFMÄNNISCHE WEITERBILDUNG

ATLAS Ausfuhr Aktuell - Ausfuhranmeldungen in der PRAXIS

Termin: 19.11.2025, 09.00 Uhr

Update für Bilanzbuchhalter: Aktuelle Neuerungen aus dem Steuerrecht und der Gesetzgebung

Termin: 05.12.2025, 15.00 Uhr

Effektive Nutzung von KI im Finanzwesen

Beginn: 18.11.2025, 17.00 Uhr

Cybersicherheit im Rechnungswesen

Termin: 01.12.2025, 08.30 Uhr

Fachkraft für Personalwesen (IHK)

Beginn: 24.11.2025, 18.00 Uhr

Lohnsteuer aktuell - Alle Änderungen für 2025

Termin: 05.12.2025, 09.00 Uhr

Social Media & Recht

Termin: 19.11.2025, 09.00 Uhr

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG/ SELBSTMANAGEMENT

Professionelles Verhandeln mit Videoanalyse und Verhandeln am Telefon

Beginn: 18.11.2025, 08.30 Uhr

PRAXISSTUDIUM

Geprüfte Handelsfachwirte (IHK) (m/w/d) - Online

Beginn: 16.11.2025, 09.00 Uhr

Geprüfte Wirtschaftsfachwirte (IHK) (m/w/d) Vollzeit - Online

Beginn: 08.12.2025, 08.30 Uhr

Geprüfte Industriemeister Metall (IHK) (m/w/d) - Online

Beginn: 03.12.2025, 18.00 Uhr

Geprüfte Logistikmeister (IHK) (m/w/d) - Online

Beginn: 02.12.2025, 18.00 Uhr

VERTRIEB/MARKETING

Der erste Eindruck zählt!

Termin: 25.11.2025, 09.00 Uhr

Online Marketing Manager (m/w/d) (IHK)

Beginn: 18.11.2025, 18.00 Uhr

Instagram im Business-Einsatz

Termin: 04.12.2025, 09.00 Uhr

Bitte informieren Sie sich online, ob Ihre Veranstaltungen stattfinden!

Veranstaltungsorte sind in der Regel Arnsberg, Lippstadt oder Soest. Lehrgangsangebote weiterer regionaler und überregionaler Träger, die ebenfalls auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können z.B. über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter www.wis.ihk.de recherchiert werden.



Der Tourismus im Juli 2025

	Betriebe		Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Juli	Juli	+/-Vorjahr in	Juli	+/-Vorjahr in	Jan.-Juli	+/-Vorjahr in	Jan.-Juli	+/-Vorjahr in	
NRW	4.709	2.166.590	1,4	5.075.792	2,3	13.834.187	0,3	30.142.786	-2,7	
Sauerland*	770	187.510	2,1	661.016	2,2	1.248.878	3,3	3.871.532	2,2	
IHK-Bezirk Arnsberg	566	144.532	0,7	557.441	2,6	1.009.154	3,8	3.345.637	2,4	
HSK	421	105.320	0,0	393.536	1,9	767.412	5,6	2.404.383	3,1	
Arnsberg	22	8.433	14,8	18.803	28,3	49.991	7,1	123.704	11,3	
Bestwig	14	3.464	1,6	9.621	-4,9	17.591	-4,6	51.524	-4,6	
Brlon	33	5.821	10,5	20.592	-13,5	36.868	4,7	118.824	1,7	
Eslohe	27	3.283	3,7	13.573	17,0	22.387	3,6	92.337	4,1	
Hallenberg	11	1.741	-0,2	4.271	6,5	15.738	2,3	35.097	1,9	
Marsberg	12	1.548	18,3	6.414	14,3	6.831	-0,4	17.471	1,4	
Medebach	23	17.117	-10,3	91.757	4,1	144.949	-2,8	543.960	-4,3	
Meschede	24	8.198	13,5	24.522	27,7	43.217	0,5	95.591	-0,3	
Olsberg	37	3.694	-13,0	9.963	-11,8	27.717	-8,2	65.597	-8,5	
Schmallenberg	79	14.272	-1,7	66.056	0,9	101.399	0,0	387.298	-2,8	
Sundern	28	9.815	6,6	28.140	4,1	58.616	4,3	139.848	4,4	
Winterberg	111	27.934	-3,0	99.824	-5,0	242.108	19,4	733.132	14,3	
Kreis Soest	145	39.212	3,6	163.905	4,7	241.742	-1,6	941.254	0,8	
Anröchte	3	132	*	387	*	*	*	*	*	
Bad Sassendorf	22	7.940	5,6	49.817	1,6	52.720	-5,0	324.340	-0,2	
Ense	1	*	*	*	*	*	*	*	*	
Erwitte	13	3.751	-2,4	17.364	-3,8	25.922	-2,4	113.714	0,7	
Geseke	4	2.084	7,3	5.495	41,4	15.293	-1,7	26.745	6,8	
Lippetal	4	567	-3,4	1.126	-11,7	2.139	-5,6	5.060	-10,5	
Lippstadt	23	5.959	-3,7	23.591	-8,6	36.048	-2,9	148.822	-1,5	
Möhnesee	22	7.848	4,4	29.167	-5,9	40.552	11,5	138.731	4,5	
Rüthen	13	2.583	134,6	14.936	259,2	11.280	34,7	35.575	81,0	
Soest	13	5.340	-8,0	9.377	-10,2	37.146	-6,3	62.157	-13,0	
Warstein	16	1.363	-5,5	7.027	0,3	8.847	-14,8	47.003	-2,2	
Welper	2	*	*	*	*	*	*	*	*	
Werl	4	848	-14,4	1.750	-6,0	6.117	-23,2	11.708	-20,4	
Wickede/Ruhr	5	375	-23,2	3.268	0,5	2.291	-14,1	21.390	1,6	

* Aus Datenschutzgründen geheimgehalten.
Erfasst sind Betriebe ab 10 Betten.
Quelle: Information und Technik NRW, Düsseldorf,
und Berechnungen der IHK Arnsberg.
*1 umfasst die Kreise MK, OE, SO, HSK

Fabian Ampezzan

☎ 02931 878-155

@ ampezzan@arnsberg.ihk.de

Bildungsscheck NRW: Ende der Förderung

Anzeige

2024 endete die Förderung beruflicher Weiterbildung über den „Bildungsscheck NRW“. Das Land NRW möchte weiterhin Menschen mit geringem Einkommen und ohne Arbeitgeberunterstützung einen Anreiz zur Unterstützung zu ihrer Kompetenzentwicklung geben. Die Details einer künftigen Förderung werden derzeit erarbeitet.

Informationen über Fördermöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit gibt es im Bereich Karriere und Weiterbildung unter: www.arbeitsagentur.de

Verbraucherpreisindex

	2025			
	Juni	Juli	August	September
FÜR DEUTSCHLAND				
2020 = 100	121,8	122,2	122,3	122,6
FÜR NRW				
2020 = 100	121,5	121,8	121,9	122,2

Quelle: Statistisches Bundesamt / Information und Technik NRW



www.destatis.de
Tel. 0611 754777

verbraucherpreisindex@destatis.de

Messen und Ausstellungen

Europa/Übersee

PT Pamerindo Indonesia – Internationale Ausstellung für Fertigungsmaschinen, -ausrüstung und-materialien vom 03.12.-06.12.2025 in Jakarta / Indonesien

Power Expo Myanmar – Internationale Messe für Elektro-, Elektronik- und Elektroenergieausrüstung im Dezember in Rangun / Myanmar

PLASTEX – Internationale Fachmesse für die kunststoff- und gummiverarbeitende Industrie vom 11.01.-14.01.2026 in Kairo / Ägypten

Bundesrepublik Deutschland

PSI – Die europäische Leitmesse für Werbeartikel, Incentives und Merchandising vom 07.01.- 09.01.2026 in Düsseldorf

EUROGUSS – Internationale Fachmesse für Druckguss: Technik, Prozesse und Produkte vom 13.01.-15.01.2026 in Nürnberg

Automobilmesse – Die ganze Welt des Automobils vom 23.01. – 25.01.2026 in Erfurt

Die Datenbank des AUMA, Berlin, bietet eine komplette Übersicht nationaler und internationaler Messen, Terminänderungen oder Absagen unter www.auma.de. Die genannten Informationen können sich aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig ändern. Alle Angaben ohne Gewähr.



Ansprechpartner:

Jens Bürger

☎ 02931 878-141

@ buerger@arnsberg.ihk.de

Es handelt sich hierbei lediglich um eine Auswahl der im nächsten (national) und übernächsten (international) Monat stattfindenden Messen und Ausstellungen.

🌐 www.auma.de

Geschäftsverbindungen Ausland



Jens Bürger

02931 878-141
buerger@arnsberg.ihk.de

Die nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern bieten unter der Adresse

www.weltweit-erfolgreich.de/nrw

Informationen, Kontakte sowie Veranstaltungen zu außenwirtschaftlichen Themen an. Darüber hinaus stehen die Unternehmen mit ihrer langjährigen Expertise als erste Ansprechpartner zur Seite, wenn es um den Schritt ins Ausland geht. Betriebe können sich bei Fragen zu Zoll, Außenwirtschaftsrecht, Markteintritt und ähnlichem auch an die IHK Arnsberg wenden – sie bietet vielfältige Informationen rund um den Auf- oder Ausbau des internationalen Geschäfts.

Existenzgründungs- börse



Nalan Börü

02931 878-180
02931 878-8163
boerue@arnsberg.ihk.de
www.nexxt-change.org

Die vom Bundeswirtschaftsministerium und weiteren Partnern betriebene nexxt-change-Unternehmensbörse bringt interessierte Unternehmer und Existenzgründer zusammen. Beide Seiten können dazu in den Inseraten der Börse recherchieren oder selbst Inserate einstellen. Betreut werden sie dabei von den nexxt-Regionalpartnern, die die Veröffentlichung von Inseraten und die Kontaktvermittlung zwischen den Nutzern übernehmen.

**waagen
Hoffmann**

www.waagen-hoffmann.de

Ruhrstraße 31 • 59821 Arnsberg
Tel: 02931-10142 • Fax: 02931-10342

• Waagen • Schneidemaschinen
• Registrierkassen

Handels- register



Auszüge von den durch die Amtsgerichte mitgeteilten Eintragungen ins Handelsregister



Sandra Werth

02931 878-290
werth@arnsberg.ihk.de

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Die Löschungen im Handelsregister bedeuten nicht immer auch die Einstellung der gewerblichen Tätigkeit. Es ist denkbar, dass der Betrieb in anderer Rechtsform oder als Kleingewerbe weitergeführt wird.

Amtsgericht Arnsberg

Für die Städte: Arnsberg, Bad Sassendorf, Bestwig, Brilon, Ense, Eslohe, Hallenberg, Lippetal, Marsberg, Medebach, Meschede, Möhnesee, Olsberg, Röhren, Schmallerberg, Soest, Sundern, Warstein, Welver, Werl, Wickede (Ruhr), Winterberg.

Amtsgericht Paderborn

Für die Städte: Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt.

Aktuelle Informationen zu Registerbekanntmachungen bietet das gemeinsame Registerportal der Länder:
www.handelsregister.de

NEUEINTRAGUNGEN

AMTSGERICHT ARNSBERG

HRA 9395 **Certa GmbH & Co. KG**, Soest, Vöhdeweg 9. Persönlich haftende Gesellschafterin: Certa Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9396 **Jörg Schlüter Metallverarbeitung e.K.**, Marsberg, Zum Wildkamp 6. Inhaber: Jörg Schlüter.

HRA 9397 **Rommbeck GmbH & Co. KG**, Lippetal, Rommersch 22. Persönlich haftende Gesellschafterin: Rommbeck Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9398 **Heddinghäuser Bürgerwind 4 Betriebs GmbH & Co. KG**, Röhren, Johannesholzstr. 10. Persönlich haftende Gesellschafterin: Heddinghäuser Bürgerwind Verwaltungs GmbH. 8 Kommanditisten.

HRA 9400 **Windpark Meschede-West GmbH & Co. KG**, Meschede, Auf'm Brinke 11. Persönlich haftende Gesellschafterin: Hochsauerland Erneuerbare Energien Verwaltung GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9401 **Christoph-Andre Schäfer Landschaftsbau e.K.**, Werl, Zur Mersch 23. Inhaber: Christoph-Andre Schäfer.

HRA 9402 **Jurij Wiebe Schweißtechnik e. K.**, Arnsberg, Haarmanns Hof 2. Inhaber: Jurij Wiebe.

HRA 9403 **Waldemar Wiebe Schweißtechnik e. K.**, Meschede, Haferkamp 3. Inhaber: Waldemar Wiebe.

HRA 9404 **Umspannwerk Werl Nord GmbH & Co. KG**, Werl, Kunibertstr. 9. Persönlich haftende Gesellschafterin: Knollenbusch Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9405 **Christine Becker GmbH & Co. KG**, Brilon, Burhagener Weg 100. Persönlich haftende Gesellschafterin: Christine Becker Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9406 **WP Hasselwiese GmbH & Co. KG**, Soest, Marquardweg 7. Persönlich haftende Gesellschafterin: WP Hasselwiese Betriebs GmbH. 4 Kommanditisten.

HRA 9407 **Jan Schumacher Verpachtung e. K.**, Möhnesee, Südufer 54. Inhaber: Jan Schumacher.

HRA 9408 **Wagener Holzwaren e. K.**, Inhaber Klaus Wagener, Meschede, Am Waller Bach 13. Inhaber: Klaus Wagener.

HRA 9409 **Baumke GmbH & Co. KG**, Ense, Hewinger Str. 10. Persönlich haftende Gesellschafterin: Baumke Verwaltungs GmbH. 4 Kommanditisten.

HRA 9410 **KWK Küchen, Inhaber Udo Kraft e. K.**, Sundern, Hachener Str. 122. Inhaber: Udo Kraft.

HRA 9411 **Sarah Bucker e.K. Versicherungen**, Schmallenberg, Zur Kampstr. 1. Inhaberin: Sarah Bucker.

HRA 9412 **Werler Wind GmbH & Co. KG**, Werl, Hof Flerke 1. Persönlich haftende Gesellschafterin: Werler Wind Verwaltungs GmbH. Einzelprokurist: Ulrich Canisius. 5 Kommanditisten.

HRA 9413 **Artur Wottschel e.K.**, Warstein, Unterm Haane 60. Inhaber: Artur Wottschel.

HRA 9414 **Romantikhotel Landhotel Knippschild, Inh. Klaus-Dieter Knippschild e.K.**, Röhren, Theodor-Ernst-Str. 3. Inhaber: Klaus-Dieter Knippschild.

HRA 9415 **Kötter Mobil GmbH & Co. KG**, Soest, Köttersweg 1 A. Persönlich haftende Gesellschafterin: Kötter Verwaltung GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9416 **Samulowitz Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG**, Soest, Detmolder Str. 7. Persönlich haftende Gesellschafterin: Samulowitz Holding GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9417 **AEP Vermögensverwaltung KG**, Brilon, Strackestr. 20. Persönlich haftende Gesellschafterin: Christiane Pickart. 1 Kommanditistin.

HRA 9420 **Apotheke am Bahnhof e. K.**, Soest, Nötten-Brüder-Wallstr. 19. Inhaber: Sirin Basaran.

HRA 9422 **JS Metallverarbeitung GmbH & Co. KG**, Marsberg, Zum Wildkamp 6. Persönlich haftende Gesellschafterin: Verwaltungsgesellschaft JS mbH. 1 Kommanditist.

HRA 9423 **Holztreppen Herold KG**, Lippetal, Schloßstr. 21. Persönlich haftender Gesellschafter: Markus Kaymer. Einzelprokurist: Klaus Herold. 1 Kommanditist.

HRA 9424 **PLAN B Marketing e.K.**, Arnsberg, Möhnestr. 55. Inhaberin: Nadine Klarissa Braukmann-Buch.

HRA 9425 **Kändler Haustechnik e.K.**, Inh. Martin Schmitz, Arnsberg, Krakeloh 42. Inhaber: Martin Schmitz.

HRB 16011 **Regulus Wärmetechnik GmbH**, Röhren, Untere Denne 5. Sitz von Osthofen nach Röhren verlegt. Geschäftsführer: Dr. Josef Becker; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16012 **SO-FA Help II GmbH**, Werl, Westöner Schützenstr. 6. Geschäftsführer: Dietmar Frank Brandt; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16013 **Erneuerbare Energien Hochsauerlandkreis Gesellschaft mit beschränkter Haftung (EEH GmbH)**, Meschede, Steinstr. 27. Geschäftsführer: Manuel Sellmann und Peter Brandenburg. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16014 **Ruhrtal Solar GmbH**, Meschede, Im Langel 6. Geschäftsführer: Toni Pessoa; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16017 **GKARLITO UG (haftungsbeschränkt)**, Warstein, Möhnestr. 92a. Sitz von Düsseldorf nach Warstein verlegt. Geschäftsführer: Athanasios Gkarlemos; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16018 **Rieser-Signature GmbH**, Arnsberg, Wildhausen 13. Geschäftsführer: Tarquin Cosack; er ist einzelvertretungsberechtigt.

HRB 16019 **von Rüden Gebäudeservice UG (haftungsbeschränkt)**, Marsberg, Hauptstr. 36. Geschäftsführer: Jonas Strümpel; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäfts-

fürher bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16020 **Soester Paletten Service GmbH**, Soest, Feldstr. 36. Geschäftsführer: Kai Goebel; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16021 **Rottler Immobilien GmbH**, Arnberg, Im Ohl 85. Geschäftsführer: Paul Rottler; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16022 **Franz Müller UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Raiffeisenstr. 30. Geschäftsführer: Achim Stratmann und René Stratmann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16023 **Maurix Getränkegroßhandel UG (haftungsbeschränkt)**, Winterberg, Nuhnetalstr. 45a. Geschäftsführer: Jasper Martijn Maurix; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16024 **Ferdinand Henke GmbH**, Marsberg, Hagemannstr. 13. Geschäftsführer: Ferdinand Henke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16025 **A2Z Handels GmbH**, Sundern, Buchholz 4b. Sitz von Rheinsberg nach Sundern verlegt. Geschäftsführer: Muhammad Sheikh; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16026 **Graf Immobilien GmbH**, Ense, Ensestr. 1-4. Sitz von Ueckermünde nach Ense verlegt. Geschäftsführer: Conny Bültmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16030 **JZ Vermögen UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalleberg, Oststr. 39. Geschäftsführer: Jens Zerbs; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16031 **FB Vermögen UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalleberg, Oststr. 39. Geschäftsführer: Finn Burmann; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Ge-

schaftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16032 **bp Vermögen UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalleberg, Oststr. 39. Geschäftsführer: Bernd Peitz; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16033 **AIT Traid GmbH**, Arnberg, Sonnenburg 3. Geschäftsführerin: Yuliia Dunai-evska. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16034 **SFS Immobilien UG (haftungsbeschränkt)**, Rüthen, Boeklerstr. 5. Geschäftsführer: Anja Stenzel, Oliver Friße und Tobias Sobkowiak; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16035 **DCA Qualität GmbH**, Marsberg, Mester-Everts-Weg 6. Sitz von Paderborn nach Marsberg verlegt. Geschäftsführer: Adam Pavlicek; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16036 **Holz-Schnettler-Soest Vertriebs GmbH**, Soest, Seidenstückerweg 2. Geschäftsführer: Frank Wilhelm Schnettler; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16037 **ELIXMANN Rechtsanwalts-gesellschaft mbH**, Soest, Nelmannwall 4. Geschäftsführer: Patrick Johannes Elixmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16038 **WP Hasselwiese Betriebs GmbH**, Soest, Marquardweg 7. Geschäftsführer: Philipp Tegethoff und Dr. Raphael Kirsch; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16039 **Energieflüsse GmbH**, Brilon, Derkerborn 30. Geschäftsführer: Sandy Lucka, Thorsten Hartmann und Dr. Steffen Knepper; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16040 **Christine Becker Verwaltungs GmbH**, Brilon, Burhagener Weg 100. Geschäftsführer: Christine Barbara Becker; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16041 **Baumke Verwaltungs GmbH**, Ense, Hewinger Str. 10. Geschäftsführer: An-

reas Brasse und Georg Muth-Köhne; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16042 **FM Innenausbau-GmbH**, Arnberg, Bahnhofstr. 215 a. Geschäftsführer: Fatim Mir Mekshi; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16043 **Drive Test GmbH**, Meschede, Im Langel 26. Sitz von München nach Meschede verlegt. Geschäftsführer: Maximilian Knoppe; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16044 **Pevara GmbH**, Winterberg, Nuhnetalstr. 45a. Geschäftsführer: Cornelis Wempe; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16045 **We Design Silversplints GmbH**, Winterberg, Nuhnetalstr. 45a. Geschäftsführer: Michiel Anthony Groen; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16046 **Dolle Holding Group GmbH**, Bestwig, Finkenweg 8. Geschäftsführer: Lars Dolle; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16047 **Ludwig Bau GmbH**, Warstein, Unter'm Steinrücken 10. Geschäftsführer: Stefan Ludwig; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16048 **Wohnkontor Soest GmbH**, Ense, Kirchstr. 6. Geschäftsführer: Michel Wagner und Andreas Hackethal; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16049 **Energiehof Service GmbH**, Marsberg, Zur Egge 17. Geschäftsführer: Dr. Raphael Matthias Kirsch; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16051 **Bruckmann Steuerberatung GmbH**, Medebach, Oberstr. 38. Sitz von Maintal nach Medebach verlegt. Geschäftsführerin: Margaretha Bruckmann; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16052 **Schilly's Erlebnis-Kochschule und Geschmackszauber UG (haftungsbeschränkt)**, Welver, Klotinger-Heide 10. Geschäftsführer: Stefan Schilböck; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als

Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16053 **Schiller GmbH**, Bad Sassendorf, Bismarckstr. 23. Geschäftsführer: Susanne Schiller; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16054 **Ergotherapie Weber & Freig GmbH**, Werl, Walburgisstr. 45. Geschäftsführer: Stephanie Weber und Mareike Freig; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16055 **FlaminGO! Physio + Fitness GmbH**, Soest, Ostenhellweg 6. Geschäftsführer: Bernd Werthschulte und Gina Alena Pielers; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16056 **Rudolf Döbber Verwaltungen GmbH**, Warstein, Wiebusch 39. Geschäftsführer: Birgit Döbber, Simon Döbber und Paul Döbber; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16057 **EYO Tiefbau GmbH**, Olsberg, Ruhrstr. 12. Sitz von Berlin nach Olsberg verlegt. Geschäftsführer: Mustafa Erdogan; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16058 **Gutwald Future Invest UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Piusstr. 15. Geschäftsführer: Benjamin Gutwald; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16059 **JLK Grundbesitz GmbH**, Sundern, Braukstr. 6. Geschäftsführer: Jörg Kuisl; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16060 **bevud GmbH**, Arnberg, Stockey 2b. Geschäftsführer: Ludger Machon; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16061 **Afrika 4 You GmbH**, Soest, Westenhellweg 64. Geschäftsführerin: Nele Risse; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16063 **SauerlandStayGmbH**, Winterberg, Am Bergelchen 53. Geschäftsführer: Jamy Onel und Robert Ludwig Petri; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16064 **FSW Akademie Tillmann GmbH**, Sundern, Hauptstr. 184. Sitz von Mühheim an der Ruhr nach Sundern verlegt. Geschäftsführerin: Kira Menzel; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16066 **Schäfer Holding GmbH**, Werl, Zur Mersch 23. Geschäftsführer: Christoph-Andre Schäfer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16067 **Verwaltungsgesellschaft JS mbH**, Marsberg, Zum Wildkamp 6. Geschäftsführer: Jörg Schlüter; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16068 **DFM Invest GmbH**, Werl, Lünenbrink 15. Sitz von Kranenburg nach Werl verlegt. Geschäftsführer: Frank Dudek; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16069 **Alba Equus Immobilien UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Bördenstr. 17. Geschäftsführer: Georg Julian Zimmerle-Griffith; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16071 **BPZ Immobilien GmbH**, Schmallenberg, Oststr. 38. Geschäftsführer: Bernd Peitz, Finn Burmann und Jens Zerbs; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16072 **Comenio GmbH**, Medebach, Zum Grunewald 14. Geschäftsführer: Michael Eickmanns; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16074 **Schäfer Garten- und Landschaftsbau GmbH**, Werl, Zur Mersch 23. Geschäftsführer: Christoph-Andre Schäfer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16075 **Schulte Immobilien GmbH**, Soest, Westenhellweg 14. Geschäftsführer: Simon Schulte und David Schulte; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16076 **Euro-Trade AG**, Rülten, Hartweg 23. Sitz von Schlitz nach Rülten verlegt. Vorstandsmitglied: Burkhard Oel; ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten.

HRB 16077 **SANTOBOX UG (haftungsbeschränkt)**, Rülten, Windpothstr. 10. Ge-

sellschaftsführer: Santo Dainotti; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16078 **International Textil und Consulting GmbH**, Rülten, Hartweg 23. Sitz von Schlitz nach Rülten verlegt. Geschäftsführer: Ramona Oel; sie ist einzelvertretungsberechtigt und Burkhard Oel; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16079 **Circle Germany GmbH**, Winterberg, Nuhnetalstr. 45a. Geschäftsführer: Jacobus Wilhelmus Theunissen; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16080 **Wunderwerkstatt UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Rietbüsche 51. Geschäftsführer: Pascal Slaghekke; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16081 **Heimatgleis Sauerland GmbH**, Brilon, Korbacher Str. 10. Geschäftsführer: Larina Lienenbecker, David Berndt und Eric Kroll; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16082 **AVK Fördertechnik GmbH**, Sundern, Silmecke 47. Geschäftsführer: Alexander Schimp, Konstantin Prib und Vitali Malinovski. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16083 **Müller Kfz Dienstleistungen GmbH**, Schmalleberg, Weststr. 20. Geschäftsführer: Berthold Müller; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16084 **Deutsches Institut für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz DIAG GmbH**, Arnsberg, Michaelstr. 30. Geschäftsführer: Dr. Marcel Kaiser und Dr. Benedikt Heck; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Dr. jur. Gerhard Webers.

HRB 16087 **Iso Energetic GmbH**, Arnsberg, Clemens-August-Str. 12. Sitz von Lennestadt

nach Arnsberg verlegt. Geschäftsführer: Daniel René Philippaerts; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16088 **Kötter Immo GmbH**, Soest, Köttersweg 1 A. Geschäftsführer: Lukas Kötter; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16089 **DXB Marketing GmbH**, Soest, Siegener Str. 16-18. Geschäftsführer: Süreyya Deniz Ötürk; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16090 **FAGIRO Weyer Vermögensverwaltung GmbH**, Winterberg, Schanzenstr. 11. Geschäftsführer: Falko Gisberg Weyer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

AMTSGERICHT PADERBORN

HRA 8965 **Torsten Klauke e.K.**, Lippstadt, Steinstr. 9. Inhaber: Thorsten Klauke.

HRA 8973 **Top Multimarkt J. Schneider & V. Funker OHG**, Lippstadt, Nußbaumallee 40a. Persönlich haftende Gesellschafter: Juri Schneider und Viktor Funkner.

HRA 8976 **Hans Holtkötter GmbH & Co. KG**, Lippstadt, Kämpenweg 13. Persönlich haftende Gesellschafterin: Holtkötter Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 8986 **CONDIX.IT oHG**, Anröchte, Maybachstr. 4. Persönlich haftende Gesellschafter: Christian Conforti und Niklas Ditz.

HRA 8988 **KUHBAR Geseke GmbH & Co. KG**, Geseke, Bachstr. 13. Persönlich haftende Gesellschafterin: Arning Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRB 17910 **Euromova GmbH**, Lippstadt, Droselweg 25. Geschäftsführer: Lars Kraemer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17912 **JoseCastilloQuiala UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Mittelhausen 19. Geschäftsführer: Jose Armando Castillo Quiala; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17913 **Singh Personalvermittlung GmbH**, Lippstadt, Curiestr. 15. Geschäftsführer: Ramjot Singh; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17924 **AsseTS/pro UG (haftungsbeschränkt)**, Erwitte, Horner Kirchweg 7. Geschäftsführer: Thorsten Schwarz; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17927 **Energie Faser GmbH**, Lippstadt, Mastholter Str. 230. Geschäftsführer: Rüdiger Meyer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17938 **Genicon Verwaltungsgesellschaft mbH**, Lippstadt, Esbecker Str. 30. Geschäftsführer: Dirk Wienecke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17940 **AIVEXA GmbH**, Lippstadt, Rotdornallee 1. Geschäftsführer: Gautham Gangadharan; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17942 **Holtkötter Verwaltungs GmbH**, Lippstadt, Kämpenweg 13. Geschäftsführer: Hans-Joachim Holtkötter; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17944 **Wigge Boardgames GmbH**, Lippstadt, Strätters-Kamp 3. Geschäftsführer: Fabian Mathias Wigge; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17945 **EP Akademie für Gesundheitsberufe GmbH**, Lippstadt, Bremer Str. 12. Sitz von Köln nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Manuel Hinz, Aye Helsing und Dr. Sven Ruwisch; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17947 **LIKA Holding GmbH**, Anröchte, Dieselstr. 11. Geschäftsführer: Elmar Götze; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Beatrix Götze.

HRB 17949 **KGW Immobilien GmbH**, Lippstadt, Dorfstr. 30. Geschäftsführer: Marvin Gründer und Patrick Krauß; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17959 **BVGS Baustoffvertriebsgesellschaft mbH**, Lippstadt, Quellenstr. 62. Sitz von Bleicherode nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Ralf Witteler; er ist einzelvertretungsberechtigt.

HRB 17971 **Northoff Energy Verwaltungs GmbH**, Lippstadt, Windmüllerstr. 22. Sitz von Ahlen nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Christian Northoff; er ist einzelvertretungs-

berechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17973 **MR Holding GmbH**, Lippstadt, Erwitter Str. 105. Geschäftsführer: Maik Razlaf; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17978 **Fahrzeugvermietung Lippstadt UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Im Ried 19. Geschäftsführer: Agim Muriqi; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17983 **VIARELA UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Erwitter Str. 151 B. Geschäftsführer: Jessica Schuhmann und Heike Kieselbach; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17999 **AVG GmbH**, Lippstadt, Brüderstr. 9. Geschäftsführer: Rosa Maria Azzolina und Michael Georg Azzolina; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18000 **Falovima Verwaltungsgesellschaft mbH**, Lippstadt, Esbecker Str. 30. Geschäftsführer: Roger Kossinna; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18022 **A. Grötzner Maschinen UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Sommerweg 1. Geschäftsführer: Alexander Grötzner; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18027 **Forever Young Erwitte UG (haftungsbeschränkt)**, Erwitte, Barbaraweg 3. Geschäftsführer: Fekaj Bekim; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18030 **Dr. Alexandra Apitz Skincare GmbH**, Erwitte, Graf-Landsberg-Str. 2. Geschäftsführer: Dr. Alexandra Apitz und Dr. Philipp Alexander Apitz; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18034 **Grinning Cat GmbH**, Lippstadt, Leuschnerstr. 6. Geschäftsführer: Andreas Alexandré Kasprzak; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der

Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18035 **Jander GmbH**, Geseke, Zum Schützenplatz 12. Geschäftsführer: Evgeni Jander; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18036 **ELZ Invest GmbH**, Lippstadt, Mastholterstr. 230. Geschäftsführer: Vasileios Paktakis; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18037 **SEL GmbH**, Erwitte, Zur Hellweghalle 23. Geschäftsführer: Timo Fahl; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18040 **AUTOBOCX UG (haftungsbeschränkt)**, Erwitte, Soester Str. 54A. Geschäftsführer: Makki Noah Ilias; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.



Siebdruck
 Digitaldruck
 Werbeanlagen
 Beschriftungen
 Firmenschilder
 Verkehrstechnik
 Industrieschilder

**Oka Verkehrs- u.
 Werbetechnik GmbH**
 Dieselstraße 4
 59609 Anröchte
 Tel. 02947/9700-0
 www.oka-werbetechnik.de

Besonderer Hinweis zu HR-Veröffentlichungen

Die IHK Arnsberg weist darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen vom Gericht unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Sie empfiehlt den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen.

Der Abdruck im IHK-Magazin ist unentgeltlich.



Christoph Strauch

☎ 02931 878-144

@ strauch@arnsberg.ihk.de

BLICK ZURÜCK

Das hat die Region Hellweg-Sauerland (schon) früher bewegt

Vor 5 Jahren

... sprachen sich die IHK Arnsberg, IHK-Siegen und die SIHK zu Hagen für eine gerechte Verteilung von europäischen Fördermitteln aus. Knapp 17,8 Milliarden Euro aus dem EU-Fonds für Regionale Entwicklung stehen Deutschland in der neuen Förderungsperiode 2021 bis 2027 zur Verfügung.

Vor 10 Jahren

... hat sich das Klima in der heimischen Wirtschaft zum Herbst wieder abgekühlt. Gleichwohl blieb der IHK-Indikator mit 117 Punkten deutlich oberhalb der Nullwachstumsgrenze von 100. Im Früh-

sommer wies das Klimabarometer 124 Punkte auf. Die aktuelle Wirtschaftslage bewerteten 38 Prozent mit „gut“ und nur zehn Prozent mit „schlecht“.

Vor 15 Jahren

... haben die IHKs Arnsberg und Hagen in Kooperation mit den Städten erstmals Frequenz-Zählungen in den Innenstädten der Region durchgeführt. Mit Unterstützung der Städte wurden an drei Samstagen die Besucher an den frequenzstärksten Punkten der Städte per Handzählung erfasst. Die am stärksten besuchten Lagen waren demnach die Fußgängerzonen von Neheim, Lippstadt und Soest. Spitzenreiter war der Markt-

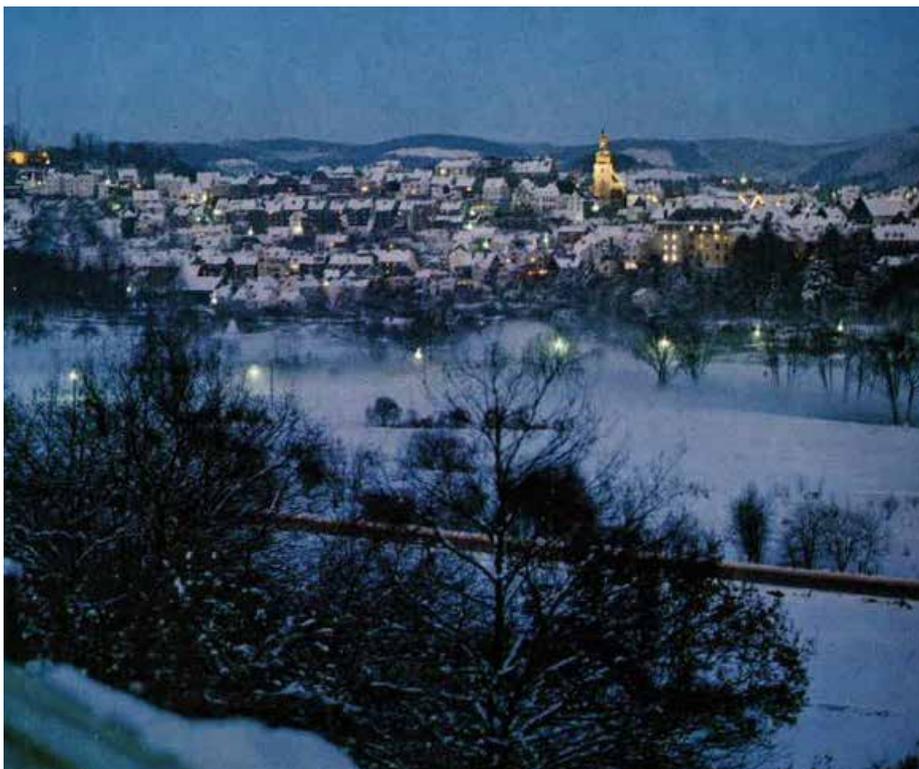
platz in Arnsberg-Neheim mit fast 4.000 Passanten.

Vor 20 Jahren

... steckten die heimischen Einzelhändler tief in der Misere. Fast die Hälfte der Branche gab ihrer Situation ein „schlecht“. Vor allem die Händler von Nahrungs-, Genussmittel, Drogerie- und Kosmetikartikeln sowie von Kraftfahrzeugen, Krafträdern und deren Zubehör beklagten unbefriedigende Geschäftszahlen. Demgegenüber war der Fachhandel von elektronischen Haushaltsgeräten, HiFi/TV, Foto, Telekommunikation und Computer im Aufschwung.

Vor 25 Jahren

... bewertete mehr als jedes zweite Industrieunternehmen im HSK und am Hellweg ihre Lage beim Umsatz und Auftragsbestand mit „gut“. Noch immer bildete der Export, der im ersten Halbjahr 2000 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als 17 Prozent zulegte, die wichtigste und einzige Stütze des Aufschwungs.



Dezember 1984: Abendlicher Blick auf den Schloßberg in Arnsberg.

ZAHLEN, BITTE!

Konjunktur in NRW: Abschwung im Nahrungsmittelhandel gestoppt

Der preisbereinigte Absatz im Nahrungsmittelhandel lag im Juni 2025 im Durchschnitt mit einer Veränderungsrate von 0,04 Prozent marginal über dem Vorjahreswert. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, ist der Abschwung im nordrhein-westfälischen Handel mit Nahrungsmitteln gestoppt. Damit zeigt einer der Indikatoren für den privaten Konsum im Juni eine stabilere Lage als noch in den Vorjahren. Die Konsumenten in NRW stellten in etwa gleich viele Waren in den Einkaufswagen wie im vergangenen Jahr. Bereits im Vormonat Mai 2025 war der Umsatzindex nur noch um 0,5 Prozent gesunken – der bisherige Rückgang der Monatswerte verlangsamte sich somit zusehends.



Foto: von Lieres - stock.Adobe.com

Abschwung der Produktion gebremst

Auch bei der Produktion von Nahrungsmitteln in NRW sind die früheren Rückgänge überwunden. Die Lage der Zulieferer für den Handel ist damit ebenfalls weniger schlecht als im Vorjahr. Noch im ersten Halbjahr 2024 war der preisbereinigte Produktionsindex im Durchschnitt um bis zu 5,2 Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorjahresdurchschnitt gefallen. Im ersten Halbjahr 2025 sank die Produktionsmenge deutlich langsamer. Der Rückstand lag nur noch zwischen minus 0,8 und 0,1 Prozent. Nach einem kurzen Wachstumsimpuls von 0,3 Prozent im Juni ist

der Produktionswert im bereits vorliegenden Juli 2025 erneut nur um 0,2 Prozent gefallen.

Importmengen schwanken nur noch wenig

Schließlich nahmen auch die Schwankungen bei den Importmengen von Nahrungsmitteln ab. Das ist zwar noch kein eindeutiger Wachstumstrend: Geringere Schwankungen bedeuten aber, dass die Wareneinkäufer für Industrie und Handel in NRW aktuell wieder mit etwas mehr Sicherheit planen konnten. Im Jahr 2025 hatten sich die durchschnittlichen Waren-

transporte zwischen minus 0,6 und plus 2,5 Prozent zum Vorjahresmonat verändert. Aktuell liegen die Importmengen um 0,5 Prozent über den Vorjahresdaten.

Insgesamt zeigt sich die Lage in der Nahrungsmittelbranche stabiler: Die Ergebnisse sowohl für Einzelhandel, als auch die vorlaufenden Daten für Produktion und Importe lassen klar erkennen, dass sich der bisherige Abschwung verlangsamt hat. Bislang jedoch stagniert die Entwicklung ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Hinweis auf einen wachsenden Konsum privater Haushalte in NRW ist hier noch nicht zu sehen.

Im Januar/Februar

ihkwahl 2026

Mitwählen. Mitentscheiden.

Die Wirtschaft wählt: 2026 stimmen die Unternehmen über die neue IHK-Vollversammlung ab. In der kommenden Ausgabe werden alle Kandidaten und Kandidatinnen vorgestellt.

Anzeigenschluss: Freitag, 05. Dezember 2025

IHK-Termine in den nächsten Wochen

- 14.11.2025 – Landesbestenehrung: Die IHK Arnsberg zeichnet die besten Azubis in NRW aus.
- 21.11.2025 – IHK-Jahresempfang

Bitte informieren Sie sich online, in welcher Form Veranstaltungen stattfinden.

Den detaillierten Veranstaltungskalender finden Sie unter

 www.ihk-arnsberg.de/termine

wirtschaft

Das Magazin für die Unternehmen in der Region Hellweg-Sauerland

Herausgeber:



Königstraße 18-20
59821 Arnsberg

Redaktion:

Silke Wrona (sil)
Stefan Severin (sev)
Fabian Ampezzan (amp)
Franziska Petri (pet)
Telefon: 02931/878-0
Fax: 02931/878-100
whs@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

Agentur, Verlag und

Anzeigenverwaltung:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
Telefon: 02947/9702-0
Fax: 02947/9702-50
wirtschaft@priotex-medien.de
www.priotex-medien.de

Anzeigenschluss:

entnehmen Sie dem Magazin.
Nähere Angaben auch in
unseren Media-Informationen.

Technische

Gesamtherstellung und Druck:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
verbreitete Auflage:
15.775
(IVW 3. Quartal 2025 ).
Jahresabo: 36,00 Euro jährlich

Ausgabedatum

11.11.2025

Das Magazin wirtschaft ist das offizielle Bekanntmachungsorgan der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland. IHK-zugehörige Unternehmen können das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr beziehen. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Auffassung der IHK Arnsberg wieder. Nachdrucke mit Quellenangabe sowie Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Bedarf sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Beilage:
Metten Fleischwaren GmbH & Co. KG

TILLMANN WELLPAPPE

Im Karweg 14
59846 Sundern
0 29 33 / 97 16-0
www.tillmann-wellpappe.de



Dortmund – Istanbul

Direkt von Dortmund in die Wirtschaftsmetropole oder zu rund 30 weiteren Zielen.

www.dortmund-airport.de

Dortmund Airport 
Näher als du denkst.

RIEDEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

- Wirtschaftsprüfung
- Jahresabschlusserstellung
- Steuerberatung
- Lohn-/Gehaltsabrechnung/
Abrechnung Kurzarbeit
- Finanzbuchhaltung

MESCHEDE • OLSBERG • ARNSBERG

59872 Meschede, Lanfertsweg 78
Tel. 02 91/99 99-0 · info@dr-rieden.de

59939 Olsberg, Kampstraße 2 a
Tel. 0 29 62/97 50-0 · olsberg@dr-rieden.de

59821 Arnsberg, Brückenplatz 13
Tel. 0 29 31/52 10-0 · arnsberg@dr-rieden.de



www.dr-rieden.de



Bereit für alles, was kommt.

**Die Märkte ändern
sich. Ihr Unternehmen
bleibt stark.**

Mit der Sparkasse an Ihrer Seite sind Sie für
kommende Herausforderungen bestens aufgestellt:
jederzeit und überall.

sparkasse.de/unternehmen



Weil's um mehr als Geld geht.

